64. Jahrg. Ausgabe 3/2015

DAV Deutscher Alpenverein

alpenblick

Mitgliedermagazin des DAV-Augsburg & Friedberg

Der Alpengarten

Ein Augsburger Kleinod auf über 1.500 m Höhe

Ein Augsburger in Kirgistan
Die Erstbesteigung des Otkrytyj

Achtung Altschnee!
Sicher unterwegs.

Kurse und Touren für die
Sommer- und Herbstsaison

Bild: Reinhard Mayer

NEUERÖFFNUNG AM 1.AUGUST
FRIEDBERG

SCHMID

SCHUHE MODE SPORT

P Kostenlose Parkplätze

Augsburger Straße 16 · 86316 Friedberg (gegenüber Segmüller) · Mo - Sa 9 - 20 Uhr · www.schuh-schmid.com

Jan Klukkert ist als Schriftführer des DAV-Augsburg zuständig für die Vereinskommunikation. Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wintersaison ist vorbei und der Bergsommer beginnt, dieses Jahr hoffentlich mit etwas weniger Regen als im letzten Sommer. Einen Besuch wert ist übrigens immer der Alpengarten unserer Sektion. In dieser Ausgabe berichten wir über dieses Kleinod im Reintal und über die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer, die ihn hegen und pflegen. Verbinden kann man diesen Besuch im Alpengarten natürlich mit einer leckeren Brotzeit in unserer Otto-Mayr-Hütte.

Eine spannende Geschichte hat ein Augsburger Bergsteiger zu erzählen, der an einer Erstbesteigung teilgenommen hat. Zusammen mit weiteren Bergsteigern erklomm er den 5.664 Meter hohen Otkrytyj in Kirgistan. Man mag kaum glauben, dass es auf unserer Welt tatsächlich noch Orte gibt, die noch von keinem Menschen betreten wurden.

Anders ist das in „unseren" Alpen im Allgäu. Hier nimmt der Tourismus immer weiter zu. Darauf wirft Dr. Georg Bayerle einen kritischen Blick im Gastkommentar. Dr. Bayerle ist seit 15 Jahren Experte des Bayerischen Rundfunks für Berge und Umwelt. Prof. Dr. Hans Frei, Beisitzer Naturschutz & Kultur unserer Sektion, berichtet passend dazu darüber, dass am Riedberger Horn nun doch kein weiterer Skilift gebaut werden darf. Ein Erfolg für den Naturschutz in diesem sensiblen Naturraum.

In unserer Reihe zur Sektionsgeschichte beschäftigt sich Dr. Florian Pressler dieses Mal mit der Geschichte der Sektionsjugend. Heute ist die JDAV eine wichtige Säule des Alpenvereins. Doch dieser Status musste erst erkämpft werden. Vor dem ersten Weltkrieg wurde die Jugend eher geduldet als gefördert. Erst in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts fand hier ein Umdenken statt.

Die Jugend ist es auch, die zu einem großen Teil von der Erweiterung unserer Kletterhalle profitieren wird. Neben dem Schul- und Breitensport soll dort auch dem Leistungssport mehr Raum gegeben werden. Auf der Mitgliederversammlung des DAV-Augsburg gab es Zuspruch für eine Partnerschaft mit dem Kletterfachverband. Auch dazu und zu vielen weiteren Themen wie Sicherheit oder Ehrenamt lesen Sie in dieser Ausgabe des *alpenblick*.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und natürlich einen schönen, sonnigen Bergsommer.

Jan Klukkert
Schriftführer

Impressum

Der *alpenblick* ist das offizielle Mitteilungsblatt der Sektionen Augsburg und Friedberg im Deutschen Alpenverein e.V. Auflage: 10.000 Exemplare

Herausgeber und Redaktion:
DAV-Augsburg. Anschrift: Peutingerstr. 24, 86152 Augsburg, Telefon 0821-516780

Internet:
www.dav-augsburg.de, E-Mail: redaktion@dav-augsburg.de
1. Vorsitzender Ulrich Kühnl. Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes für den redaktionellen Inhalt: Jan Klukkert (Schriftführer)

Redaktion:
Ricarda Veidt (Redaktionsleitung), Dr. Jochen Cantner, Franziska Ruoff, Reinhard Mayer (Tourenprogramm), Klaus Utzni, Elke Brown, Andrea Nagl, Nadja Harzer, Laura Jantz, Jan Kruspe, Ekkehard Meßner, Dr. Karl-Georg Michel, Silke Schuh, Veronika Stirling

Layout und Satz:
metamedien | Werbung und Mediendienstleistungen, Burgau

Druck und Vertrieb:
Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG, Esslingen

Anzeigenleitung:
Jan Klukkert
E-Mail: jan.klukkert@dav-augsburg.de
Peutingerstr. 24, 86152 Augsburg, Telefon 0821-516780

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Augsburg:
Montag und Donnerstag 16 – 19 Uhr, Mittwoch und Freitag 9 – 13 Uhr
Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind donnerstags von 17 – 19 Uhr für Mitglieder geöffnet.
Telefon 0821-516780, E-Mail: sektion@dav-augsburg.de

Für die Sektion Friedberg:
Geschäftstelle Herrgottsruhstr. 1, 86316 Friedberg, www.alpenverein-friedberg.de.
1. Vorsitzender Hans-Peter Schlögl. Redaktion Friedberg Melanie Lutz (presse@alpenverein-friedberg.de)

Einsender von Leserbriefen, Manuskripten und sonstigen Schriftwerken erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Texte können ggf. gekürzt werden. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen sowie kein Anspruch auf Rücksendung. Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr. Kostenloses Mitgliedermagazin, Verkauf verboten.

Innenteil gedruckt auf 100 % Recycling-Papier Steinbeis Charisma Silk

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C014246

Der nächste *alpenblick* erscheint Anfang November, Abgabeschluss für Beiträge und Touren 07. September 2015

Gastkommentar 7
Augsburg, Tor zu den Alpen?

Titel 8
Ein Augsburger Kleinod auf über 1.500 m Höhe

Die Erstbesteigung des Otkrytyj (5.664 m) im Tien Shan-Gebirge 14

Natur 17
Apollofalter – Hauptdolomit – Türkenbund

Schutz für das Riedberger Horn 18

Tipps zur Sicherheit und Ausrüstung 19
Achtung Altschnee!

Aus der Sektionsgeschichte 20
Jugend im Alpenverein –
Zwischen Bergsucht, Rebellion und Anpassung

Vortragstipps 22

Engagement im Ehrenamt 24
Ein Bilderbuch von einem Ehrenamtsabend

Ein Freerider im Ehrenamt 27

Sektion Augsburg

Aus dem Vorstand

Aus der Hauptversammlung 28
Projekt Kletterzentrum: Breite neben Spitze 30
Jubilarfeier 2015 31

Aus den Abteilungen

ab Seite 33

Tourenberichte und Informationen der Abteilungen

Rubriken

Editorial / Impressum 3
Vorwort 6
Geburtstage 58
Spenden 58
Termine des DAV-Augsburg 61
Aus der Geschäftsstelle des DAV-Augsburg 62
Kurz gemeldet 64

Ausbildungs- und Tourenprogramm des DAV-Augsburg

Überblick Ausbildung und Touren 66
Ausbildungsprogramm 69
Tourenprogramm 71
Legenden 79
Ausrüstungslisten 80
Teilnahmebedingungen 82

Sektion Friedberg

Aus dem Vorstand

Vereinsfahrt in das Kaisergebirge 83
100 Jahre alt und noch gerne beim Alpenverein 84

Aus den Abteilungen

ab Seite 85

Tourenberichte und Informationen der Abteilungen

Geburtstagsjubilare 84
Termine des DAV-Friedberg 98

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

der Frühsommer hat nun endlich Einzug gehalten, und nach einer langen Skisaison ist es wieder möglich, sich auch zu Fuß alpine Ziele „ganz oben" zu suchen. Unser Alpengarten steht in voller Blüte, und auch auf unserer höchsten Hütte, der Augsburger Hütte, hat die Saison begonnen.

Für ihren Neustart wünsche ich hier unseren zwei neuen Pächterinnen viel Glück und eine erfolgreiche Saison mit vielen sonnigen Tagen. Ich persönlich freue mich schon auf den nächsten Besuch dort oben. Gerne denke ich an meine Aufenthalte der letzten Jahre, an Gipfelbesteigungen und die Felsen rund um die Hütte und an deren gemütliche Atmosphäre, nicht ohne dabei unseren bisherigen Pächtern für ihren langjährigen Einsatz zu danken.

Viel hat sich in unserer Sektion in den letzten Jahren bewegt. Großer Dank gebührt den Ehrenamtlichen, die schon seit langen Jahren mit großem Engagement dabei sind. Ganz besonders freue ich mich aber auch darüber, dass sich immer wieder neue Mitglieder bereit erklären, mit anzupacken und dazu beizutragen, dass unsere gemeinsamen Ideen umgesetzt werden.

Viel ist uns in den letzten Jahren gelungen, wie z.B. die erfolgreiche Umsetzung einer dieser Ideen mit der Gründung der Gruppe „AugsburgAlpin": Ziel war und ist, das eigenverantwortliche Bergsteigen in Gemeinschaft Gleichgesinnter zu fördern, schließlich steht dahinter einer der Kerngedanken von DAV-Sektionen. Durch die offene Form werden hier auch Alpinbegeisterte angesprochen, die bisher ganz eigenständig unterwegs waren. Ebenso finden jüngere Teilnehmer Zugang, und somit wird eine Brücke zwischen der JDAV und den Abteilungen geschlagen. Auch die Idee der ganz frisch gegründeten Gruppe für Studierende oder junge Berufstätige, die etwas weniger ehrgeizige Ziele angehen möchte, geht in dieselbe Richtung. Wir vom Vorstand begrüßen diese

Ingrid Taubert. Foto: Stefan Taubert

Entwicklung ausdrücklich, nicht zuletzt weil hier aus unserer Sicht gleich mehrere positive Aspekte zum Tragen kommen.

Eine gute Ausbildung ist die unumgängliche Grundlage für eigenverantwortliches Bergsteigen und für jegliche alpine Betätigung überhaupt. Daher haben wir uns auf unserer diesjährigen Klausurtagung Mitte Juni u.a. mit dem Thema Bergsport beschäftigt und hier insbesondere die Ausbildung als Kerngeschäft einer Sektion, aber auch unser Tourenprogramm und „Augsburg Alpin" in einem gemeinsamen Kontext betrachtet. Grundsätzlich möchten wir das alpine Angebot in unserer Sektion erweitern. Für die Ausbildungsabteilung wurden entsprechend Maßnahmen zur Strukturierung, Qualitätsverbesserung und Professionalisierung sowie zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit diskutiert.

Auch unser derzeit größtes gemeinsames Projekt, die Erweiterung unseres Kletterzentrums in Augsburg, hat in den letzten Wochen und Monaten eine recht bewegte Phase durchlaufen. Viel Energie floss in die Bemühungen, die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten zu klären, ohne die unser Projekt mit seinem ambitionierten Nutzungskonzept nicht umsetzbar ist. Nach einer eingegangenen Förderabsichtserklärung des DAV sowie der positiv bewerteten Bauvoranfrage durch die Stadt Augsburg eröffneten sich Mitte April neue Perspektiven. Eine öffentliche Bezuschussung unseres Vorhabens, so wurde klar, komme aus Sicht der Fördergeber nur bei einer zusätzlichen Nutzung der Kletterhalle als Landesleistungszentrum in Frage. Unser bestehendes breites Konzept lässt sich in diesem Kontext gut umsetzten und schließt eine Lücke. Durch die vielfältige Nutzung vom Breiten- bis zum Spitzensport bleiben wir so unserer Grundidee treu. Von diesem Konzept überzeugt, stehen der Landesverband und die Stadt Augsburg hinter dem Projekt, und auch die Mitgliederversammlung sprach sich nahezu einstimmig für die mögliche Aufwertung unserer Kletterhalle zu einem Landesleistungszentrum aus. Es sind natürlich noch viele Details zu klären, die wir in den nächsten Monaten zielbewusst angehen werden.

In jedem Fall eröffnet sich damit die Chance, in Augsburg wirklich ein Kletterzentrum betreiben zu können, in dem nicht aufgrund kommerzieller Überlegungen manche Zielgruppen auf der Strecke bleiben müssen, sondern ganz nach den Idealen unserer Sektion gleichermaßen Jugend, Ausbildung und Breitensport profitieren, aber auch der Leistungssport einen angemessenen Platz findet.

Ganz unabhängig, ob in den „echten Bergen", in Augsburg und Umgebung oder in einer Kletterhalle: Ich wünsche Euch allen einen unfallfreien schönen Sommer, Spaß und Bereicherung bei all Euren Unternehmungen,

Eure Ingrid Taubert

Dr. Georg Bayerle ist seit 15 Jahren im Bayerischen Rundfunk Spezialist für Berge und Umwelt in Hörfunk und Fernsehen. Seine Beiträge sind regelmäßig in Sendungen wie dem „Rucksackradio", „Bergauf Bergab" und „Zwischen Spessart und Karwendel" zu sehen. Über Berge, alpine Kultur und Natur sind von ihm über 100 Filmbeiträge und zahlreiche Radioreportagen und Features erschienen. Foto: privat

Augsburg, Tor zu den Alpen?

von Georg Bayerle

Trotz ähnlicher geografischer Voraussetzungen wie in München ist der samstägliche Exodus in die Berge aus dem Großraum Augsburg bei Weitem weniger ausgeprägt als in der „Bergsteigerhauptstadt", wo eine Dosis Alpenluft zum Preis von Abgaswolken und stundenlangen Verkehrsstaus erkauft wird und die Berge im Wesentlichen als große Freizeitarena verstanden werden, die für jedwede Aktivität offensteht.

In München ist damit längst Realität, was auf der europäischen Ebene derzeit höchst kontrovers diskutiert wird: ob die Ballungsräume Bestandteil einer „Makroregion Alpen" sein sollten oder ob sich der Gebirgsraum lieber auf eigenständige Weise entwickeln sollte. Ganz so idealtypisch geht natürlich das eine wie das andere nicht. Aber allein der Vergleich zwischen Augsburg und München macht doch ein paar grundlegende Unterschiede deutlich: Dort, in München, hat die Großstadt mit ihren Freizeit- und Erholungsansprüchen den Gebirgsraum längst „städtisch" vereinnahmt und definiert. Hier, in Augsburg, liegt die Chance darin, die bisher zurückhaltende Entwicklung auf eigene Art entlang des Alpenflusses Lech ins Gebirge zu gestalten. Nicht umsonst sind die Ammergauer Berge bis auf wenige Konzentrationspunkte die ruhigste und natürlichste Gebirgsgruppe der deutschen Alpen geblieben. Sie haben keinen besonderen Ruf und tragen keine hervorragende Auszeichnung. Dabei sind sie fast flächendeckend als Naturschutzgebiet streng geschützt und gerade darum in einem sehr natürlichen und wertvollen Zustand geblieben. Was wieder einmal zeigt, dass diese Unscheinbarkeit und Bescheidenheit wahrscheinlich das Allerbeste ist für die Gebirgsnatur selbst.

Der Naturwert der Ammergauer Alpen könnte im Übrigen durch einen Nationalparkstatus kaum gesteigert werden. Eher droht das Gegenteil: Wo Natur zum „Nationalpark" wird, entstehen neue Wege, Informationszentren und sonstige Infrastruktur, der touristische Vermarktungsgrad steigt enorm, denn die Erwartungen des Umlands an das Label liegen vor allem in der Inwertsetzung einer ansonsten brachliegenden Landschaft.

Für den Alpenverein und eine regional bedeutende Sektion wie Augsburg bedeutet das, sich dieser besonderen Qualität des Natürlichen vor der Haustür bewusst zu sein, sie zu pflegen und zu bewahren. Dass Alpinismus nicht in dem Sinne „städtisch" betrieben wird, dass das Konsumverhalten in den Freizeitfenstern nicht auf den Naturraum übertragen wird, indem eben schnell etwas aus dem alpinen Freizeitangebot genutzt wird. Wo man einem ursprünglich gebliebenen Naturraum wie den Ammergauer Bergen oder dem Tiroler Lechtal begegnet, drängen sich Werte wie Respekt, Rücksicht oder Naturschutz viel mehr auf als dort, wo die touristische Freizeitindustrie längst jeden Flecken überformt hat. Mag sein, dass der Unterschied im Verhältnis der beiden Ballungsräume und ihrem alpinen Oberland auch darin liegt, dass von Augsburg keine Autobahn in die Berge führt. Darin besteht die Chance für die Alpenvereinssektion, eine eigene Art der Bergkultur zu leben, indem ein sanfter Zugang zu den Bergen entwickelt wird, öffentliche Verbindungen zu nutzen oder, wo sie fehlen, einzufordern. Mobilität und Bergtouren aufeinander abzustimmen und neu zu entwickeln.

In der Entschleunigung liegt ein langsamer und raffinierterer Zugang zu den Bergen, mit dem man die Vielfalt im Kleinen entdeckt. Dann bleibt nicht nur der Naturraum Alpen so wunderbar wie er ist, sondern wir kommen auch bereichert zurück, mit intensiveren Erlebnissen, die eben nicht entstehen, wenn man sie einfach so konsumieren möchte.

Ein Augsburger Kleinod auf über 1.500 m Höhe

Der Alpengarten sucht seinesgleichen – und braucht Unterstützung

von Andrea Nagl

Eineinhalb Stunden Autofahrt über Füssen nach Musau, dann zwei bis drei Stunden bergwärts (siehe Karte Seite 9), und man steht vor einer Besonderheit, die es so nur zweimal im DAV gibt: dem Alpengarten. Neben unserer Sektion pflegen nur die Lindauer einen Alpengarten, im Montafon. Doch das Augsburger Kleinod braucht in der ständigen Auseinandersetzung mit dem Vergrasen und Verbuschen, mit Kühen, Lawinen und Sommersonne helfende Hände zur Sicherung. Denn es gilt, der Anlage offene Kies- und Schotterflächen für alpine Schuttwanderer wie dem kriechenden Gipskraut oder der Alpen-Gämskresse zu schaffen und den zahlreichen Orchideen- und Enzianarten Luft und Licht zu sichern. „Es ist ein ständiger Kampf", erklärt Alpengarten-Referentin Marie Lou Haberl – und strahlt dabei.

1. Kaum ist der Schnee weg, erscheint der Frühlingskrokus auf den Wiesen.
2. Das schwarze Kohlröschen – eine kleine Schönheit mit typischem Duft nach Vanille. Die Kühe meiden das Blümlein, aber wenn sie es doch fressen, wird die Milch bläulich und schmeckt nach Vanille.
3. Die Trollblume – mit ihrem satten Gelb ein Blickfang, eine typische Bewohnerin des Feuchtbiotops.
4. Der Frauenschuh – liebt die Feuchtigkeit und war im südexponierten Alpengarten vertrocknet. Doch man kann die streng geschützte Pflanze nicht einfach irgendwo ausgraben. Mit Jungpflanzen einer Spezialgärtnerei gelang die Wiederansiedlung.

Berggartenkenner mögen einwenden, es gäbe doch viele andere Alpengärten – aber die sind eben anders. Die meisten Sektionen pflegen ihre Bergflora im Flachland, dort wo auch die Sektion ihren Sitz hat. Die anderen Gärten, die in den Bergen liegen, haben oft einen universitären Hintergrund: Geld, bezahltes Personal, Studenten, die wochenweise zum Arbeits- und Botanikeinsatz anrücken. Diese Institutsgärten widmen sich zudem der Gebirgsflora aus aller Welt und zeigen neben den heimischen auch Gewächse aus Himalaya, Anden, Rocky Mountains etc.

Unseren Alpengarten dagegen kennzeichnen drei Fakten:

- Liegt im Reintal an einem offenen Südhang.
- Zeigt 350 bis 400 der alpinen Pflanzen des Reintals und der Tannheimer Berge.
- Wurde im Ehrenamt erschaffen und wird bis heute ehrenamtlich betreut.

Marie Lou umreißt: „Auf engstem Raum gedeiht all das, was Wanderer in der Region am Weg sehen, hier ist es benannt." Im Garten finden sich Bergklassiker wie das Edelweiß, stolze Hochgewachsene wie Türkenbund oder Gelber Enzian, die kleinen Schätze sieht man oft erst auf den zweiten Blick.

7

7

10

8

9

Foto: Reinhard Mayer

5 Die Strauß-Glockenblume ist eine von vielen Raritäten im Alpengarten.
6 Die Rotbraune Ständelwurz – eine seltene Orchidee mit wunderbar dunkelweinroter Färbung.
7 Der Alpengarten ist in die Biotope der alpinen Flora wie Felswand, Quellsumpf, Geröllflur, Sauerbeet, Magerwiese etc. gegliedert.
8 Eine Schautafel zeigt die Vegetationsbereiche.
9 Auch Tierisches hat der Alpengarten zu bieten, zum Beispiel den Alpensalamander.
10 Weist seit letztem Jahr den Weg zum Alpengarten: die DAV-Fahne sowie neue Wegweiser vom Füssener Jöchle ab und von Musau hoch.

Zwischen Schlicke und Gimpel

Die alpine Lage zwischen Großer Schlicke und Gimpel ist grandios. Allein der Blick vom Talschluss auf das Hochgebirgspanorama ist überwältigend. Doch die topographische Lage bringt auch Herausforderungen. Alpin, das heißt für das rund 10-köpfige Alpengarten-Team: steil. „Das Garteln hat hier wenig mit Eintopfen auf der Terrasse zu tun", erzählt Ursula Ertl. „Man steht am Hang, oft recht unbequem, und widmet sich Grünzeug und Geröll. Wenn man aber zwischendurch das Kreuz durchdrückt, hat man wieder dieses herrliche Panorama. Das ist einfach super."

Standort heißt auch: Der Boden ist kalkhaltig, aber im Lechtal gibt es natürlich auch moorig-saure Bereiche mit entsprechender Flora, z.B. Arnika und Bärtiger Glockenblume. „Dafür haben wir ein Sauerbeet angelegt. Es ist ausgekoffert und muss immer mit speziellen Erdmischungen aufbereitet werden, damit die Pflanzen sich wohlfühlen", erklärt Marie Lou.

Vom Quellsumpf bis Felswand

Der Garten ist in Lebensräume gegliedert, vom Sauerbeet, Quellsumpf, Bergmagerwiese bis Geröllflur und Felswand. Diese Biotope sind auf einer großen Schautafel an der Füssener Hütte beschrieben, die auch im Internet (*www.dav-augsburg.de/alpengarten*) heruntergeladen werden kann. Online gibt es auch den Gartenflyer mit den wichtigsten Informationen, aktuelle Bilder während der Blühsaison und eine Pflanzenbestandsliste (alphabetisch nach botanischer und deutscher Nomenklatur). Verantwortlich für die Darstellung des Gartens im Internet und im Flyer, für Fotos, Organisatorisches und so manches andere ist Reinhard Mayer.

Im Garten sind die Pflanzen beschildert – zuständig sind Elmar Lenz und Franz Wittmair. Da etliche Pflanzen nicht standorttreu sind, ändern sich die Standorte von Jahr zu Jahr: „Das müssen wir kontrollieren und gegebenenfalls auch Pflanzen nachbestimmen." Die allerersten Blüher Mitte Mai sind Frühlingskrokus, Alpen-Troddelblume und das Gamsbleaml in der Felswand. Im Laufe des kurzen Bergsommers erscheinen neben den Blühpflanzen Zwerggehölze (Kriechweiden und Almrausch), verschiedene Gräser, Farne und sogar Pilze. Der Garten wird von einer reichhaltigen Fauna bewohnt: Bergdohlen, Wacholderdrosseln, Ameisen mit großem Bau, Alpensalamander, Eidechsen (die raschelnd verschwinden, sobald man sich ihren Sonnenplätzen nähert) und Schmetterlinge mit ihren oft auffallenden Raupen. Anfang Oktober endet das Alpengartenjahr bereits. Zu den letzten Blühern gehören Schwalbenwurz-Enzian, Deutscher Enzian, Silberdistel, Perücken-Flockenblume und Blauer Eisenhut.

Das Gartenteam nach getaner Arbeit, 2. von links: Referentin Marie Lou Haberl. Nicht im Bild: Der Fotograf aller aktuellen Bilder vom Alpengarten: Reinhard Mayer.

Im Winter ruht der Garten – und jedes Frühjahr ist es wieder spannend, wie die Anlage den Winter überstanden hat. Die winterlichen Bedingungen erfordern jedes Frühjahr die ordnende Hand des Gartenteams. Die Wege, die das 1.500 m² große Terrain vom flachen Eingangsbereich über den Hang bis hinauf in die Wand durchziehen, werden neu hergerichtet und gesichert. Die Felswand ist durch einen seilversicherten Steig erschlossen.

Grundriss ist 30 Jahre alt

Gebaut wurde der Alpengarten 1983 bis 1988 unter Leitung von im Wesentlichen drei Sektionsmitgliedern. Georg Radmüller als Botaniker und Vermesser war als damaliger Naturschutzreferent des DAV-Augsburg der Initiator und gab dem Garten Form und Inhalt. Adolf Rettinger war der Realisator und Praktiker und setzte den Plan in die Tat um. Sektionschef Benno Helf unterstützte das ambitionierte Vorhaben aufgeschlossen mit großer Energie. Neben tatkräftigen Sektionsmitgliedern waren auch namhafte Botaniker beratend tätig.

Der Garten wurde bis heute immer wieder optimiert, z.B. Wege angelegt und Stück für Stück natürlicher gestaltet. Wobei „natürlich" naturnah bedeutet. Durch die Lage am Südhang unterhalb der Felswand brennt die Sonne auf den Garten. Dann wird es trocken, und manche Pflanze überlebt das nur mit Hilfe der Gießkanne – oder auch gar nicht. Dann muss wieder von neuem angezogen werden. Da viele geschützte und seltene Arten im Garten vorkommen, ist das oft gar nicht so einfach. Und bisweilen gelingt es nie: „Das Geschnäbelte Läusekraut fehlt immer

Laufende Infos im Internet
www.dav-augsburg.de/alpengarten
Kontakt zum Team per E-Mail
alpengarten@dav-augsburg.de

Auf dem Bild sind die drei Väter des Alpengartens zu sehen: ganz links Georg Radmüller, damals Naturschutzreferent der Sektion, 2. von links Sektionschef Benno Helf und daneben Adolf Rettinger.

Chronik der Gartenentstehung

1977	Die Idee „Alpengarten" entsteht bei einer Vorstandssitzung
1978	Standortentscheidung Otto-Mayr-Hütte
1978-	Pflanzenbestandsaufnahme
1982	im Reintal
1983	Nutzungsvertrag mit der Stadt Füssen
1983	Erlaubnis zur Entnahme von geschützten Pflanzen
1983	Arbeitsbeginn mit Herbeiholen der 13 Reiblerblöcke
1983	Anlage und Bepflanzung
1984	Der Zaun wird erstmals errichtet
1988	Eröffnung mit 260 Arten

noch – bisher sind alle Versuche, es anzusiedeln, fehlgeschlagen", erzählt Marie Lou.

Lebenswichtig: Bach und Zaun

Ein kleiner Bach murmelt und plätschert durch den Quellsumpf – doch nicht von allein: „Wasserinstallation" ist eine der lebenswichtigen ersten Gartenhelfer-Tätigkeiten im Frühjahr. Noch höhere Priorität hat der Zaun: Die Kühe ringsum würden sonst innerhalb kürzester Zeit der bunten Vielfalt den Garaus machen. „Wir könnten natürlich schnell einen Elektrozaun stecken, aber wie sieht das dann aus?", fragt Reinhard. Deshalb gibt ein alpüblicher Bretterzaun dem Kleinod seinen Rahmen und betont auch bewusst den Gartencharakter.

Mittwoch ist Gartentag

Der Alpengarten ist ohne das Gartenteam nicht überlebensfähig. Jeden Mittwoch ab 6 Uhr von Mitte Mai bis Ende September fährt Reinhard mit dem DAV-Bus und den Freiwilligen zur Otto-Mayr-Hütte hoch. Neben der ständigen Hege und Pflege beantwortet das Gartenteam gerne Fragen rund um die alpine Pflanzenwelt und macht Führungen durch das Areal. Am Nachmittag gibt es gelegentlich auch Exkursionen dorthin, wo die mühsam gepäppelten Kostbarkeiten an ihrem angestammten Standort noch in Hülle und Fülle wachsen.

Jedes Jahr lassen wir uns überraschen, wie der Garten nach dem Winter aussieht. Dann beginnen wir aufs Neue mit Zäune aufbauen, Wege instand setzen, ausgrasen, Raum schaffen für das Pflanzenwachstum, Schilder stecken. Damit bekommen die Besucher einen Überblick, was alles bei uns wächst und wie es heisst.

Für das Gartenteam gilt wie für jeden Outdoor-Aktivisten: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung.

Die Hütten rund um den Garten

Eine kurze Beschreibung der beiden Hütten am Alpengarten:

Die Füssener Hütte, eine Privathütte der Stadt Füssen, grenzt direkt an den Garten. Dort lagert das Gartenteam in einem Schuppen auch Material und Werkzeug – im Winter den Zaun, Schautafeln, Bänke etc. Und nicht nur bei Sauwetter oder nachdem der Arbeitstag endet, genießt das Gartenteam dort Jörgs hausgemachten Kaiserschmarrn.

Etwa fünf Minuten vom Garten entfernt liegt die sektionseigene Otto-Mayr-Hütte. Sie wird bewirtschaftet vom Ehepaar Petra und Gerhard Wagner mit ihren beiden Mädchen Vreni und Mattli. Die reichhaltige und ortstypische Küche ist ausgesprochen gut. Die Hütte hat 35 Schlafplätze in Mehrbettzimmern und 40 Matratzenlager. Als Aufwandsentschädigung für die Arbeit im Alpengarten wird das Team auf Kosten der Sektion von der Hüttenwirtin mittags bestens verwöhnt.

Der Besuch des Alpengartens lässt sich als Teil einer erlebnisreichen Bergtour mit einer angenehmen Einkehr verbinden. „Es gibt Stammgäste, die kommen bei Wanderungen mehrmals im Jahr beim Garten vorbei und kehren dann bei uns ein", freut sich Hüttenwirt Gerhard. Von ihm stammen auch die beiden Tourenvorschläge in der rechten Spalte: einmal familiengerecht auf die Schlicke, einmal anspruchsvoll rund um Schartschrofen und Gimpel.

Auf dem Weg ins Tal gibt es bei der Musauer Alm noch die Möglichkeit, frische Butter und Käse mit nach Hause zu nehmen.

Der Alpengarten sucht …

… Helfer, die das Gartenteam tatkräftig bei der Arbeit unterstützen. Aus der Gründerzeit ist niemand mehr aktiv „und wir kommen auch in die Jahre", stellt Reinhard unmissverständlich fest. Deshalb ist es notwendig, das Team für den Alpengarten zu erweitern.

Interessenten sollten Liebe zur Natur, Freude am Garteln haben und fit genug sein, im bergigen Gelände zu arbeiten. Sie sollten ganze Mittwoche einbringen können, idealerweise die ganze Saison über. Denn man muss den Garten und seine Flora kennenlernen, sonst rupft man schnell das falsche Blättchen aus. Jeder Helfer ist willkommen und fährt erst mal unverbindlich „zum Schnuppern" mit.

Die erste Aufgabe im Frühjahr ist die Wege-Wasser-Zaunpflege. Lohn der Mühe: „Es ist jedes Jahr wieder ein Wunder, wie die Vegetation explodiert", schwärmt Marie Lou. „Und das Wiedererblühen „alter Bekannter" ist eine besondere Freude."

Neben der laufenden Pflege gibt es auch Zukunftsprojekte, z.B. eine detaillierte Kartierung. Da braucht es Mitstreiter, die botanische Fachkenntnisse haben und eine Mücken-Händelwurz von einer Wohlriechenden unterscheiden können.

Wer Interesse hat, im Alpengarten mitzuarbeiten, nimmt bitte per eMail alpengarten@dav-augsburg.de Kontakt auf.

Tourentipps von Gerhard Hüttenwirt der Otto-Mayr-Hütte

Familien-Tour auf den Gipfel der Großen Schlicke
Die Große Schlicke (Bild links) ist ein wunderbarer Aussichtsberg mit 2.060 m Höhe. Von der Otto-Mayr-Hütte geht es auf einem gut begehbaren Weg durch den Bergwald und Latschenfelder hoch, dann über leicht schrofige Grashänge zum Gipfelkreuz mit herrlichem Blick auf die wilden Nordwände der Tannheimer Berge. Dauer ca. 1 ½ Stunden. Zurück auf gleichem Weg.

Für ambitionierte und geübte Bergwanderer
Der Schartschrofen. Von der Otto-Mayr-Hütte an der Füssener Hütte vorbei, immer gerade durch den lichten Bergwald. Dem Wegweiser „Rote Flüh" links folgen. Nach dem Geröllfeld Einstieg in den Friedberger Klettersteig auf den Schartschrofen. Oder dort alternativ nach links über Gelbe Scharte und Judenscharte auf die Rote Flüh (2.108 m). Weiter durch das Geröllfeld unter dem Gimpel zur Nesselwängler Scharte und Abstieg zur Otto-Mayr-Hütte. Absolute Trittsicherheit ist hier erforderlich. Dauer ca. 4 – 5 Stunden.

SPORTPROFIS
IN GÖGGINGEN

SPORTERLEBNIS
IM FABRIKSCHLOSS

18%

ZUSATZRABATT AUF ALLES*

BEI FÖRG

EXKLUSIV FÜR DAV-MITGLIEDER
DEN GANZEN TAG GÜLTIG!
AM 07. AUGUST 2015
VON 10 - 20 UHR.

www.foerg.de

* gültig auch auf bereits reduzierte Ware. Ausgenommen Gutscheine und Serviceleistungen.
Nicht mit anderen Aktionen und Nachlässen kombinierbar.
Nur für Vorteilskarteninhaber und -antragsteller.

FÖRG
SPORTPROFIS IN GÖGGINGEN

FÖRG
SPORTERLEBNIS IM FABRIKSCHLOSS

Bgm.-Aurnhammer-Str. 22 . 86199 Augsburg

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10 - 20 Uhr . Sa: 10 - 19 Uhr

Proviantbachstraße 30 . 86153 Augsburg

Die Erstbesteigung des Otkrytyj (5.664 m) im Tien Shan-Gebirge

Ein Augsburger in Kirgistan

von Manfred Kentner

August 2014. Wir sind eine Gruppe, bestehend aus zwei Deutschen und fünf Österreichern, mit dem Ziel, in der zentralasiatischen Republik Kirgistan im Tien Shan eine Erstbesteigung durchzuführen. Die Anreise beginnt in München mit dem Flug nach Bishkek, der Hauptstadt Kirgistans. Weiter geht es mit einem Kleintransporter nach Karakol. Schon während dieser Fahrt gewinnt man einen ersten Eindruck von den gewaltigen Dimensionen der asiatischen Landschaft. Nach einer kleinen Akklimatisationstour von etwa 1.000 Hm und einem Schlechtwettertag erfolgt der Hubschrauberflug ins 4.100 m hochgelegene Basislager zwischen den zwei nördlichsten Siebentausendern unseres Planeten, Pik Pobedy und Khan Tengri.

Wir haben uns eine Bergkette südöstlich des Khan Tengri zunächst zum Erkundungsziel ausgewählt. Die Kette weist vier Gipfel auf, die durch einen ostwestlich verlaufenden Grat miteinander verbunden sind.

Der höchste, auf der Grenze zu China, trägt den Namen Tereza (6.323 m) und ist angeblich schon bestiegen, ein weiterer Sechstausender namens Valihanova sowie die beiden Fünftausender Edel'vejs und Otkrytyj sind noch unbestiegen.

Da es keine Träger gibt, heißt es, die Rucksäcke selbst zu schultern und in eigener Verantwortung die Hochlager aufzubauen. Schon am Tag nach der Ankunft im Basislager schleppen wir Zelt und Ausrüstung zum Camp 1 in etwa 4.450 m Höhe, bevor wir einen Ruhetag zur Akklimatisation einlegen. Der Südinyltschek-Gletscher ist flach, weist aber sehr lange Gehstrecken auf. Der Gletscher ist von einer Bergkulisse umrahmt, die ihresgleichen sucht. Abenteuerlich steil und bizarr ragen die Eisgipfel in den Himmel, die Krönung ist die atemberaubend grandiose Pyramide des Khan Tengri. Er ist der nördlichste Siebentausender, das Matterhorn Zentralasiens und einer der schönsten Berge der Welt.

Zwei Tage später steht unser Camp 1, und nach zwei weiteren Tagen können wir bereits in Camp 2 nächtigen, auf circa 4.750 m, wo nach Osten der Druzby-Gletscher abzweigt. Von hier haben wir Einsicht in die Südflanke der viergipfligen Bergkette. Die Flanke ist steil, teils Blankeis und stark zerrissen. In der Nordseite, die man schon beim Anstieg zu Camp 1 sehen kann, liegen vermutlich gewaltige Neuschneemengen, lawinengefährlich und noch abweisender als die Südseite. Der Südwestgrat des Otkrytyj (5.664 m), an dessen Fuß unser Camp 2 steht, erscheint als einfachster und logischer Zugang zum Gipfelgrat dieser Berggruppe. Da auch er noch unerstiegen ist, fällt uns die Wahl nicht schwer: Wir entscheiden uns einstimmig, den Otkrytyj über den Südwestgrat anzugehen.

Am 11. August gegen halb eins in der Nacht kriechen wir aus den Schlafsäcken und verlassen nach kargem Frühstück mit etwas Tee und Müsli-Riegel unsere Zelte. Eine ansteigende Querung über grobes, loses Geröll ist nicht schwierig, erfordert aber nachts im Schein der Stirnlampen einige Aufmerksamkeit. In knapp 5.000 m Höhe erreichen wir die Grenze zum Eis. Auf der Nordwestseite des Grats umgehen wir einen kleinen Aufschwung. Da der Schnee griffig, aber teilweise sehr hart ist, entscheiden wir uns, weiterhin seilfrei zu gehen. Das Gelände ist etwas steiler als es von ganz unten den Anschein hat. Passagen mit gut 45 Grad Neigung erlauben kein Abgleiten.

Foto: Manfred Kentner

Das Außergewöhnliche in unserem siebenköpfigen Team ist, dass wir harmonisch und gleichmäßig schnell vorankommen, und dass keiner irgendwelche Schwächen zeigt, obwohl die Altersunterschiede gar nicht größer sein könnten. Den drei jüngsten, zwei von

Basislager mit Blick auf den Pik Pobedy (7.439 m). Foto: Manfred Kentner

Unser Gipfelbuch, das wir auf dem Otkrytyj zurücklassen. Foto: Ludwig Iretzberger

ihnen erst 21 Jahre alt, gute Fels- und Eiskletterer, überlassen wir natürlich die Führung, v.a. als es gilt, kurz unterhalb des Gipfels bei tiefem Schnee wegen eventueller Spaltengefahr das Seil anzulegen und zu spuren. Mit fast 63 Jahren bin ich der älteste, aber immer noch verrückt genug, im Tien Shan bei einer Erstbesteigung mitzugehen.

Als wir schon kurz nach sieben Uhr bei noch niedrigem Sonnenstand im Abstand von nur wenigen Minuten gemeinsam alle den Gipfel erreichen, hebt sich der Vorhang erneut und gibt die Sicht frei auf eine atemberaubende Kulisse aus steilen Firnflanken und Graten um uns und unter uns. Fotografieren und das Vergraben einer kleinen Blechbüchse mit einem Gipfelbuch und unseren Namen darin füllen die anschließende halbe Stunde. Wenn nicht von China über den Grat kalte Nebelschwaden mit leichtem Schneefall herüberkämen, würden wir wahrscheinlich den ebenfalls jungfräulichen Edel'vejs-Gipfel circa 1 km östlich noch versuchen, aber bei diffusem Licht ist es nicht ratsam, den unbekannten Gratübergang zu wagen. Wir können mit diesem Erfolg voll zufrieden sein, zumal wir schon zwischen 10 und 11 Uhr alle gemeinsam und geschlossen wieder unten im Hochlager sind.

Im Eisbruch zum Lager 2 am Khan Tengri. Foto: Manfred Kentner

Am 15. August reisen unsere österreichischen Berggefährten bereits wieder ab, da sie nur insgesamt 20 Tage Zeit haben. Mit Ludwig, den ich im Jahr 2007 bei der Besteigung des Pik Lenin kennengelernt habe, möchte ich noch zur Krönung des Ganzen den Khan Tengri besteigen. Dazu haben wir extra zwei Wochen mehr eingeplant. Für Ludwig, der sogar schon einen Achttausender erklommen hat, wäre es der dritte Siebentausender, für mich ebenfalls. Doch der Dritte im Bunde, nämlich der Wettergott, hat dafür kein Verständnis.

Nach dem teils gefährlichen Anstieg zum Lager 2 in 5.350 m Höhe werden wir dort kräftig eingeschneit. Nach gut 24 Stunden Dauerschneefall entladen sich in der gegenüberliegenden Steilflanke des Capaeva die ersten Staublawinen und donnern in das Becken des oberen Semenovsky-Gletschers, 100 m unter unserem Lager. Wenn man sich gerade vor dem Zelt befindet, spürt man noch den Ausläufer der Druckwelle und wird mit Schneestaub eingepudert. Wir sind froh, zwei Tage später wieder heil das Lager 1 erreicht zu haben, wo wir erst einmal unser Zelt suchen und dann bei einem Meter Neuschnee freischaufeln müssen. Am nächsten Tag Abstieg ins Basislager, wo man normalerweise mit Turnschuhen auf schneefreiem Geröll herumlaufen kann. Jetzt aber sind auch hier die Zelte winterlich tief unter dem Schnee versunken und müssen mühsam rundum ausgegraben werden. Zwar klart es am 20. August wieder auf, aber das ständige Donnern großer Lawinen aus fast allen Steilflanken ist keine gute Bedingung für einen Berg vom Format des Khan Tengri.

Natürlich können wir mit der Erstbesteigung des Otkrytyj mehr als zufrieden sein, zumal vor der Heimreise jeder von uns dafür ein persönliches Zertifikat vom kirgisischen Bergsteigerverband ausgehändigt bekommt.

Apollofalter – Hauptdolomit – Türkenbund

Eine Naturgeschichte des Allgäus

vorgestellt von Prof. Hans Frei

Die informative und faszinierende „Naturgeschichte Allgäu" von Michael F. Schneider ist vor Kurzem in der 3. Auflage erschienen. Ein Buch über Geologie, Ökologie, Flora und Fauna einer prächtigen Landschaft, die Berg- und Naturfreunde begeistert und ganzjährig Touristen anzieht.

Zwischen Wissenschaft und Unterhaltung

Wer dieses Buch erstmals durchblättert, ist erstaunt über die Vielfalt an Fakten und Themen, die der Autor ausbreitet. Von der erdgeschichtlichen Entwicklung der Allgäuer Landschaft über die Alpen als Lebensraum bis zur einer Fülle an Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt reicht die übersichtlich gegliederte und in verständlicher Sprache gebotene Darstellung. Dem Autor gelingt der Spagat zwischen dem wissenschaftlichen Anspruch eines Fachbuchs und den gut lesbaren Erläuterungen für ein breites Publikum.

Respekt vor der Natur

Die Naturgeschichte weckt Respekt für die reichen Naturschätze und macht neugierig auf das persönliche Naturerlebnis. Das Buch darf in keiner Schulbibliothek fehlen und ist unverzichtbar für alle Behörden und Verbände, die sich mit der Natur beschäftigen.

Geologie

Sehr kompakt werden die geologischen Gegebenheiten des Allgäus vorgestellt mit ihrer Vielfalt an Gesteinen und dem großen Formenreichtum an Berggestalten von der Höfats bis zur Trettachspitze, vom Ifen bis zum Hochvogel. Über die Gesteinsarten hinaus lernt man die Faltungs- und Hebungsvorgängen, die Prozesse an Ablagerungen und Abtragungen durch Wasser und Eis im Laufe von 200 Mio. Jahren kennen. Besonders aufschlussreich ist der Blick des Autors auf die Wechselbeziehungen von Gesteinsuntergrund, Höhenstufen und Bewuchs. Die kleinräumige geologische Struktur und die

Hauswurz auf dem Dach des Alpseehaus.
Foto: Michael F. Schneider

Apollofalter.
Foto: Dr. Martin Wiemers

Gletscherschliff bei Greggenhofen.
Foto: Michael F. Schneider

Türkenbundlilie.
Foto: Michael F. Schneider

vielfältige Topographie sind nämlich der Grund für den ungewöhnlichen Blumenreichtum der Allgäuer Alpen.

Pflanzen- und Tierwelt

Den Schwerpunkt bildet die Pflanzen- und Tierwelt, die unter biogeographischen und ökologischen Gesichtspunkten betrachtet wird. Den Gefährdungen von Flora und Fauna und dem damit verbundenen Verlust der Artenvielfalt ist ein eigenes Kapitel gewidmet, das überleitet zu den rechtlichen Aspekten des Natur- und Landschaftsschutzes. Die Erfahrung zeigt, dass die Ausweisung von Schutzgebieten nicht genügt, wenn nicht der Respekt und die Wertschätzung für die natürlichen Grundlagen dazukommen nach dem Motto: „Man schätzt und schützt nur, was man kennt." Hier haben die Vereine und Verbände, wie der Deutsche Alpenverein, der Bund Naturschutz oder der Heimatbund Allgäu eine wichtige Aufgabe. Die Naturgeschichte liefert dafür das Basiswissen und eine Fülle von Spezialkenntnissen.

Michael F. Schneider
Naturgeschichte Allgäu
608 Seiten
3. Aufl. 2015
Bauer-Verlag GmbH, Thalhofen,
ISBN 978-3-941013-80-3

Verkauf während der Öffnungszeiten in der DAV-Geschäftsstelle (Peutingerstr. 24, Augsburg) zum Sonderpreis in Höhe von 20 Euro

Der Autor Dr. Michael Schneider ist ein hervorragender Kenner und begeisterter Liebhaber der Allgäuer Natur. Neben seiner Tätigkeit im familieneigenen Hotel im Allgäu entfaltet er seit vielen Jahren vielfältige Aktivitäten (Vorträge, Seminare, Lehrwanderungen und Publikationen), um Wissen zu vermitteln und Bewusstsein für den Schutz von Natur und Landschaft zu wecken.

Schutz für das Riedberger Horn

von Prof. Dr. Hans Frei

Das bayerische Umweltministerium will den Ausbau der Skigebiete am Riedberger Horn im Landkreis Oberallgäu nicht genehmigen. Trotz massivem politischem Druck aus der Region hat sich Umweltministerin Ulrike Scharf gegen die Pläne für eine weitere Erschließung des Gebietes ausgesprochen: „Ich sehe das Projekt kritisch. Die geplante Gondelbahn und die neuen Pisten liegen in einem höchst sensiblen Naturraum und weitgehend innerhalb der Schutzzone C des Alpenplans."

Die Sektion Augsburg des Deutschen Alpenvereins begrüßt diese Position, da die geplanten Maßnahmen wertvolle Bereiche wie Moore, Magerrasen und Bergwälder beeinträchtigen und ein wichtiges Rückzugsgebiet für verschiedene Arten von Raufußhühnern erheblich stören. Darüber hinaus gehört das Gebiet zum Landschaftsschutzgebiet Hörnergruppe. Die Umweltverbände, zu denen auch der Alpenverein gehört, sind erleichtert, wenn der seit mehr als 40 Jahren gültige Alpenplan nicht angetastet wird.

Die Erhaltung der Berglandschaft am Riedberger Horn ist eine wichtige Aufgabe des Naturschutzes. Im Frühsommer lockt ein leuchtendes Meer von Alpenrosen die Wanderer auf den Berg. Im Winter haben die Tourengeher ein ideales Gelände, und bei klarer Sicht bietet das Riedberger Horn einen fantastischen Ausblick auf die Allgäuer Hochalpen und in das benachbarte Vorarlberg.

Und vor allem ist der Berg berühmt für die vom Aussterben bedrohten und streng geschützten Birkhühner.

Riedberger Horn. Foto: Thomas Frey

Achtung Altschnee!

Schneefelder auf Wanderwegen werden oft unterschätzt

von Andy Schmidt

Die angenehmen Temperaturen im Frühsommer locken viele schon ins Gebirge. Aber Achtung: Altschneefelder können zu einem gefährlichen Hindernis werden. Das Risiko, sich beim Queren gefrorener Firnfelder zu verletzen, wird gerade von Wanderern oft gehörig unterschätzt.

Altschneefelder im Frühsommer. Foto: Archiv AG19

Wir kennen es alle: So mancher Bergweg oberhalb der Waldgrenze ist im Frühjahr häufig noch von harten Altschneeresten bedeckt. Von der Sonne tagsüber durchfeuchtet, gefrieren Schneefelder über Nacht zu beinhartem Firn. Solche Altschneehänge zu überqueren, kann auch für erfahrene Wanderer gefährlich werden. Selbst relativ flache Hänge mit einer Neigung von nicht mehr als 30 Grad bergen bereits ein nicht unerhebliches Absturzrisiko. Denn optisch laden die Schneefelder die Erwachsenen zum sorglosen Passieren und Kinder v.a. zum Toben ein – aber wenn man ausrutscht und nicht sofort richtig reagiert, geht es dahin, und man kann kaum mehr bremsen. Sehr schnell erreicht man im Rutschen rasante Geschwindigkeiten.

Man bremst dann im felsdurchsetzten Gelände, im Schotterfeld unterhalb, oder es gibt kein Halten mehr, wenn das Schneefeld gar in einen Steilabbruch übergeht. Solche Stürze enden nicht selten mit schwersten Verletzungen oder mit dem Tod.

Passende Ausrüstung erhöht die Sicherheitsreserve

Optimal wäre es, wenn beim Queren eines Altschneerestes die oberen zehn Zentimeter der Schneedecke aufgeweicht sind. So kann man mit den Schuhen zumindest gute Tritte schlagen. Aber: bergtaugliches Schuhwerk ist hier natürlich absolute Voraussetzung! Je härter der Sohlenrand der Bergschuhe ist, desto leichter lassen sich gute Tritte setzen, weil die Sohle nicht nachgibt.

Auch Stöcke können eine Hilfe sein, eine Garantie gegen das Abrutschen sind sie aber nicht. Wenn vereiste Altschneefelder drohen, dann ist man – streng gesehen – nur mit (Leicht-)Steigeisen und Pickel sicher unterwegs. Aber wer hat schon eine Gletscherausrüstung beim Bergwandern dabei? Im Zweifel ist Umdrehen gewiss keine Schande!

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Entscheidet man sich für eine Überquerung, sollten grundsätzlich schon vor dem Betreten eines harten Firnfeldes immer alle Warnlampen aufleuchten. Mitgeführte Handschuhe vor dem Passieren anziehen und freie Hautpartien sofern möglich bedecken (Ärmel und Socken lang machen)! Konzentriert und langsam gehen! Doch was tun, wenn es trotzdem zu einem Sturz kommt?

1. sich sofort in die Bauchlage drehen und
2. mit abgespreizten Armen und Beinen in dieser Liegestützstellung bremsen!

Wenn man die obligatorische Schrecksekunde möglichst klein hält, dann ist die Geschwindigkeit noch nicht so groß, dass sie nicht mehr kontrolliert werden kann. Auf einem etwa 40 Grad steilen, harten Firnhang würde man sonst bereits nach kurzer Rutschstrecke 98 Prozent der freien Fallgeschwindigkeit erreichen.

Gewissenhafte Planung gehört dazu

Schlau und sicher ist v.a. derjenige unterwegs, der sich vor jeder Tour sehr genau über die aktuellen Verhältnisse informiert (z.B. Portal *alpenvereinaktiv.com* im Internet, Hüttenwirt, Tourismusverband). Bei der Tourenplanung berücksichtigen sollte man auch die verschiedenen Expositionen: Die Bedingungen können sich nämlich je nach Hangausrichtung ändern – etwa wenn ein Bergweg von der Sonnseite in nordgerichtete Hänge führt.

In diesem Sinne: stay safe! Und einen guten Start in einen sicheren Bergsommer …

Aus dem Buch der Jugendgruppe von 1936: Was hier scherzhaft gemeint ist, wird für viele bittere Realität: Der Weg vom Adolf-Hitler-Haus führt ins Massengrab. Foto: Archiv

Jugend im Alpenverein – Zwischen Bergsucht, Rebellion und Anpassung

von Dr. Florian Pressler

Wer heute im Bergsport Spitzenleistungen bringt, ist meist jung. Athleten, die die 40 Jahre überschritten haben, tun sich schwer, im Spitzenfeld der jungen Wilden mitzuhalten. Doch am Anfang der alpinen Bewegung stehen Herrschaften im gesetzteren Alter - auch in Augsburg. Nach seiner Gründung ist der Alpenverein zunächst ein honoratioriger Herrenclub, der Geselligkeitsabende und Vorträge organisiert und sich wissenschaftlichen Publikationen widmet. Erst nach und nach finden junge ambitionierte Bergsteiger in den Verein, die die sportliche Herausforderung alpinistischer Unternehmungen betonen. Doch auch sie werden alt und müssen sich mit neuen Ideen nachdrängender Generationen auseinandersetzen – ein Kreislauf, der bis heute Bestand hat.

Das Alter der 58 Gründungsmitglieder der Augsburger Sektion geht aus den Dokumenten nicht hervor, doch die Berufsbezeichnungen sprechen für sich: Professoren, Fabrikanten und Commerzienräte prägen das Bild. Im Gegensatz zur Münchner Sektion ist kein einziger Student unter den Gründungsvätern, denn noch ist Augsburg keine Universitätsstadt und alpinistische Unternehmungen sind im Jahr 1869 noch sehr teuer. Laut Satzung bleibt den unter 18-Jährigen die Mitgliedschaft ohnehin verwehrt.

Die Mitglieder der Gründergeneration haben meist ihre besten Jahre schon hinter sich. Sie besteigen Berge, aber sie tun das standesgemäß und verlassen sich dabei auf lokale Führer. Dem jungen Rechtsreferendar Herrmann von Barth widerstrebt das. Ab 1869 unternimmt er von Sonthofen aus seine Touren in die Bergwelt und wird bald darauf Mitglied der Augsburger Sektion. Sein Ehrgeiz geht dahin, geführte Touren ohne Führer zu wiederholen und irgendwann gar keinen Führer mehr zu brauchen. Birkkarspitze, Hochfrottspitze, Marchspitze, Hohes Licht und Trettachspitze: Zahlreiche Berge im Karwendel und den Allgäuer Alpen besteigt er erstmals und im Alleingang.. Hermann von Barth gilt als einer der Pioniere des führerlosen Bergsteigens – und als einer der ersten jungen Wilden des Alpinismus.

Nicht jeder ist über diese Entwicklung glücklich. So fragt der greise Buchhändler und Mitbegründer der Augsburger Sektion Theodor Lampart 1892 in einem Vortrag „wie dem immer mehr überhandnehmenden und über den Zweck unseres Alpenvereins hinausspringenden Sport im Bergsteigen Einhalt geboten werden kann. […] Das Sport-Gebahren – meist sträflicher Leichtsinn und übermüthige Tollkühnheit – ist in jeder Hinsicht unverantwortlich. […] Meiner Ansicht nach ist dieses tollkühne, wahnwitzige Gebahren geradezu krankhaft und ich will diese moder-

ne psychische Krankheit […] Sport-Wahnsinn heißen. Leider wirkt diese Krankheit auch ansteckend auf die alpin-ehrgeizige Jugend, und darin liegt die größte Gefahr."

Lamparts Warnungen zum Trotz – die „moderne Richtung des Bergsports" lässt sich nicht aufhalten. Das Protokoll einer Ausschusssitzung vom 8. März 1910 hält fest, „daß unter einer Anzahl jüngerer Mitglieder eine Unzufriedenheit mit der bisherigen Sektionsleitung herrsche" und „daß diese Mitglieder anstreben, dem Hochalpinismus in der Sektion mehr Geltung zu verschaffen und auch die Gründung einer eigenen Sektion ventiliert wurde."

Gemeinschaftlich durchgeführte Bergtouren der Sektion gibt es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die jungen Rebellen gründen daher eine „alpine Tourengesellschaft" – ein Eklat, der den Sektionsvorsitzenden Richard von Hößlin dazu bewegt, seinen Rücktritt einzureichen. Im Rahmen einer allgemeinen Aussprache kann der Konflikt schließlich gelöst werden. Hößlin bleibt im Amt, den Mitgliedern der „Tourengesellschaft" wird die Berücksichtigung ihrer Wünsche und Mitsprache im Vorstand zugesagt, und die Sektion hat seitdem ein Tourenprogramm.

Wurde die Jugend im Alpenverein vor dem Ersten Weltkrieg eher geduldet als gefördert, so rückt sie in der Zeit danach in den Mittelpunkt. Nach der Niederlage gilt sie als Schlüssel zur Erneuerung Deutschlands. So heißt es in einem Schreiben des Augsburger Sektionsvorstands an die Mitglieder aus dem Jahr 1919: „Darum und weil wir in der Rückkehr zur Natur, zur Einfachheit, in der Abwendung von aller brutal-egoistischen Genußsucht eines der Haupterfordernisse zur Erneuerung des deutschen Volkes sehen, wenden wir uns an die **Jugend**! An die frische, bergfreudige, aufstrebende, von idealem Geiste, von echt kameradschaftlichem Zusammengehörigkeitsgefühl beseelte Jugend! […] Unser Hauptbestreben ist es, dem Verein neue Kräfte zu gewinnen, in unseren jungen Freunden durch Hilfe in Rat und Tat, Vorträge, Jugendwanderungen, Anschluss an Touren und nicht zuletzt durch persönliche Einwirkung die Liebe zu den Bergen zu wecken und zu vertiefen."

Das bleiben keine leeren Worte. Im Februar 1921 gründet die Sektion eine Jugendgruppe – zunächst für Jungen, aber schon wenige Monate später auch eine separate Gruppe für Mädchen. Diese Fürsorglichkeit hat aber auch eine Schattenseite: Die Jugend soll erzogen und geformt werden – auch in politisch-moralischer Hinsicht –, und teils werden nationalistisch-völkische Ansichten vermittelt.

Hermann von Barth: Einer der ersten „jungen Wilden" der Sektion. Foto: Wikipedia

In der Satzung der 1929 gegründeten Augsburger Jungmannschaft, einer Gruppe für besonders begabte und ambitionierte Jung-Alpinisten ab 20 Jahren, heißt es über die Mitglieder: „Sie sollen auf dem Boden des Deutschtums, des Heimat- und Vaterlandsgedankens stehen." „Wilde", gemischtgeschlechtliche Jugendwandergruppen lehnt der Alpenverein dagegen vehement ab und verweigert ihnen Hüttenvergünstigungen und Übernachtungen in Alpenvereins-eigenen Jugendhäusern. Wandern dürfen Jugendliche nur unter strenger Aufsicht eines Jugendwarts.

Im Nationalsozialismus gehen die Jugendgruppen in der Hitlerjugend auf. „Machen Sie mir aus den jungen Bergsteigern harte, entschlossene Gebirgsjäger, die aus dem schweren Kampf am Berg die Liebe zur deutschen Heimat und zu den deutschen Bergen schöpfen" schreibt der General der Gebirgstruppen Eduard Dietl an den Vorstand der Augsburger Sektion. Viele junge Sektionsmitglieder werden Soldaten – und nicht wenige von ihnen fallen in den Kriegsjahren.

Nach dem Krieg werden die Jugendgruppen neu aufgebaut, aber in der Sektionsleitung dominieren noch die Mitglieder der Gebirgsjäger-Generation. Die Jugendarbeit bleibt an konservativen Werten ausgerichtet, und auch das Jahr 1968 scheint in der Sektion keine Epochengrenze gewesen zu sein. 1975 wird der spätere Sektionsvorsitzende Benno Helf Jugendreferent und prägt die Jugendarbeit über Jahrzehnte. Mitte der 1990er Jahre ergreift er die Initiative zum Bau der Augsburger Kletterhalle. Früher als andere erkennt er den Mega-Trend des Hallenkletterns und positioniert den Alpenverein damit erfolgreich bei der kletterbegeisterten Jugend.

Ab den 1980er Jahren beginnt sich auch ein anderes Denken im Bergsport durchzusetzen. Aus dem „Kampf am Berg" wird das „Erlebnis Berg". Wo ältere Generationen noch den Gipfel erobern und bezwingen wollten, ist für die Jüngeren der Weg das Ziel. Dieses neue Ideal verkörpert v.a. der junge Heidelberger Alpinist Reinhard Karl, der in den Bergen „Zeit zum Atmen" findet und damit auch in Augsburg viele Menschen fasziniert. Auch heute möchte die Sektion Augsburg jungen Menschen Bergerlebnisse ermöglichen und Zeit zum Atmen geben. Deshalb gibt es seit Kurzem neben den Jugendgruppen und dem „Stützpunkt" eine neue Gruppe für „Studierende und junge Berufstätige" (siehe Seite 64), die eher das leichte und mittlere Segment des Bergsports abdeckt und sich über Zuwachs freut.

Im nächsten Heft lesen Sie über die alpinistische Erschließung des Allgäus durch die Augsburger Sektion des Alpenvereins.

Freud und Leid am kältesten Berg

"Auf und nieder immer wieder" -
Extrembergsteigen in Alaska, hautnah und packend erzählt - eine außergewöhnliche Multivisionsschau von Andi Dick

Ein ganz besonderer Abend erwartet die Besucher der Multivisionsschau "Auf und nieder immer wieder" am 12.10.2015 im Kolping Saal Augsburg. In seinem Vortrag berichtet der Bergführer und Alpinjournalist Andi Dick von dem Versuch, den höchsten Berg Nordamerikas und "kältesten Berg der Erde", den Denali (Mount McKinley) und den Nachbargipfel Mount Hunter über besonders schwierige Routen zu besteigen.

Dabei sehen die Besucher aber nicht nur spannende Fotos von wilden Gletscherbrüchen und steilem Fels und Eis in einer fantastischen Schnee- und Gletscherlandschaft. Der Redakteur der Alpenvereins-Mitgliederzeitschrift DAV Panorama erzählt auch ehrlich und mitreißend von der Ungewissheit, der Mühsal und intensiven Gefühlen, die zum Expeditionsbergsteigen gehören. Ein Blick aus den Höhen der Berge in die Tiefe der menschlichen Seele.

Auch Nichtbergsteiger werden von den brillanten Bildern und emotionalen Musiksequenzen fasziniert sein - wer die Berge kennt, wird hautnah am Abenteuer teilhaben, dessen Chronologie über ein ständiges Auf und Nieder einem unerwarteten Höhepunkt zustrebt.

Die Veranstaltung findet am Montag, 12.10.2015 im Kolping Saal Augsburg, Frauentorstr. 29 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 Euro , DAV-Mitglieder 4 Euro, Jugend 2 Euro. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

LAWINE.

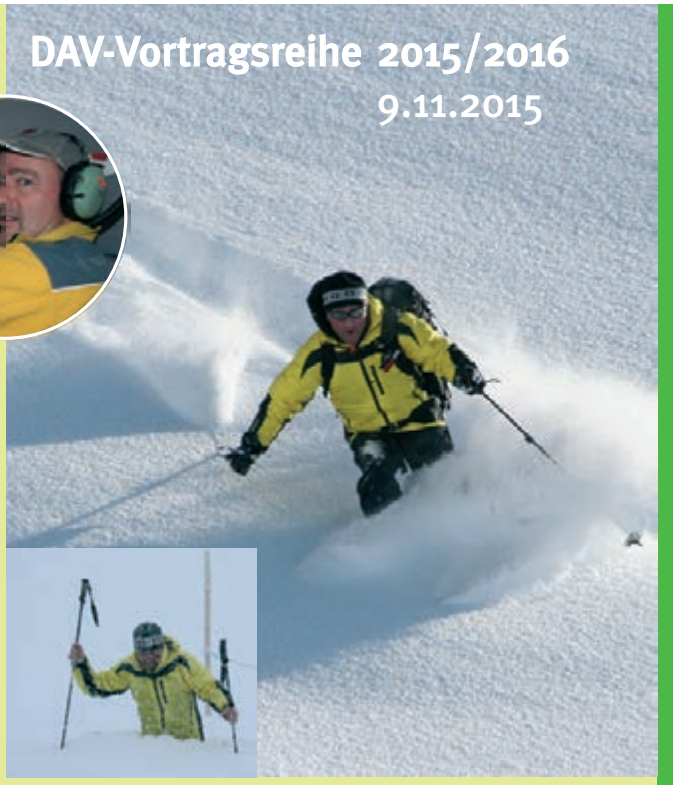
Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster erkennen - Typische Situationen, Lawinenprobleme und Gefahrenmuster - von Dr. Rudi Mair

Jede Lawinen-Entscheidungsstrategie bezieht sich auf den Lagebericht. Um diesen besser zu verstehen und Gefahrenstellen im Gelände zu erkennen, sind derzeit „Gefahrenmuster" ein hilfreiches Denkwerkzeug. Dr. Rudi Mair vom Tiroler Lawinenwarndienst erläutert in seinem Vortrag deren Zehn-Muster-Schema.

Das Problem in der Praxis besteht dabei oftmals darin, dass diese immer wiederkehrenden, lawinenrelevanten Situationen zwar vielen Experten prinzipiell als ein „diffus gespeichertes Etwas" bekannt sind, bisher aber eher selten in den Entscheidungsprozess bewusst mit einbezogen wurden.

In einer Rückschau auf die eben vergangenen Wochen kann der Besucher prüfen, wie das Beobachten von Mustern hilft, Erfahrungen einzuordnen und womöglich Prognosen abzugeben.

Die Gefahrenmuster sind ein Instrument zur leichteren Erkennung der Lawinengefahr und dienen ausschließlich zur Beurteilung der Lawinengefahr. Sie können Entscheidungen beeinflussen, sind aber selbst keine Entscheidungsstrategie und stehen deshalb auch nicht im Widerspruch zu diesen.



Die Veranstaltung findet am Montag, 9.11.2015 im Kolping Saal Augsburg, Frauentorstraße 29 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 Euro , DAV-Mitglieder 4 Euro, Jugend 2 Euro. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

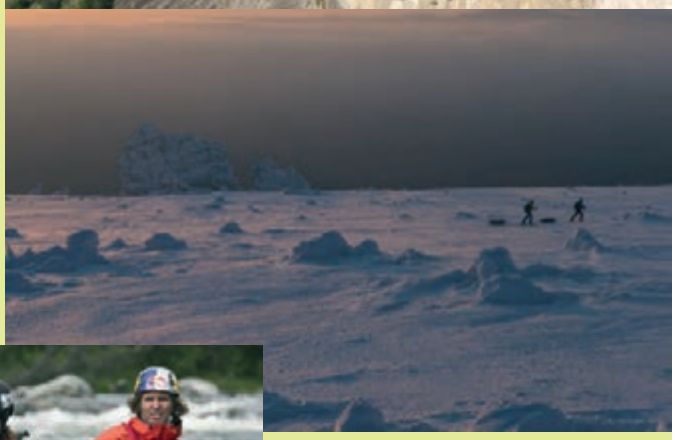
AUFBRUCH INS ABENTEUER -
der neue Vortrag von Stefan Glowacz

Nach dem Kinoerfolg von „Jäger des Augenblicks" startet der Extremsportler, Abenteurer und Profikletterer Stefan Glowacz seine neue Vortragsserie „Aufbruch ins Abenteuer".

In seinem beeindruckenden Multivisionsvortrag stellt Glowacz vier seiner einzigartigen Unternehmungen vor. Den Auftakt bilden die atemberaubenden Felsabbrüche der Verdonschlucht im Herzen der Provence. Dieses Klettergebiet hat Stefan Glowacz bis heute am meisten beeindruckt. Ihm gelang 2012 die erste Begehung von „Golden Shower", einer Mehrseillängenroute im oberen 10. Schwierigkeitsgrad. Mit spektakulären Bilder- und Filmsequenzen zeigt er nicht nur Klettern in höchster Perfektion, sondern porträtiert auch die grandiose Umgebung und die Menschen, die in dem kleinen Ort La Palud für und vom Klettern leben.

Im zweiten Teil nimmt Stefan Glowacz die Zuschauer mit auf eine exotische Reise in das Hinterland von Brasilien, nach Minas Gerais. Dort findet man den höchsten Granit-Monolithen Südamerikas, den Piedra Riscarda. Über 1000 Meter bricht der gigantische, schiffsbugartige Pfeiler in die Tiefe. Hier stellten nicht nur die klettertechnischen Schwierigkeiten bei der Erstbegehung der Route „Place of Happiness" das Team vor eine große Herausforderung, sondern auch das heiße südamerikanische Temperament der Einheimischen.

Dass ein Kletterabenteuer nicht zwangsläufig nur durch höchste klettertechnische Schwierigkeit zu einem Abenteuer wird, zeigt Stefan Glowacz im dritten Teil des Multivisionsvortrages. Es gibt nur wenige Informationen über die mystischen Steinsäulen der „Seven Giants", die sich wie gigantische, bizarre Totems bis zu 50 Meter hoch auf einem Plateau im tiefsten russischen Ural erheben. Für das Volk der Nanzen sind die „Manpupuner" ein spiritueller Ort. Mit ihm verbinden sie einen tiefen Naturglauben, der ihnen verbietet, über die Steinsäulen zu sprechen. Die zunächst dreitägige Anreise von Moskau aus mit der Transsibirischen Eisenbahn und weitere 450 Kilometer durch die unendlichen Wälder des Urals bei Temperaturen von bis zu Minus 50 Grad waren selbst für den vielgereisten Abenteurer Stefan Glowacz eine neue Herausforderung.



Über ein besonderes Abenteuer berichtet Glowacz im letzten Teil: Im Jahr 2011 ist er mit seinen Drillingen nach Kanada aufgebrochen, um gemeinsam den Turnagain River zu befahren. Die Erfahrungen auf dieser Reise waren ebenso intensiv wie prägend. Glowacz und seine Kinder haben sich auf neue und besondere Weise kennen lernen dürfen.

Die erste Expedition von Glowacz 1995 ging ebenfalls nach Kanada. Damals ist er auf dem South Nahanni River Richtung „Cirque of the Unclimbables" unterwegs gewesen. Er selbst sagt dazu: „Da habe ich erkannt: Ich bin angekommen. Davon habe ich immer geträumt."

Seinen Kindern wollte er diesen Flecken Erde schon zeigen, seit sie auf der Welt sind.

Stefan Glowacz berichtet live mit einzigartigem Bild- und Filmmaterial während dieser atemberaubenden Multivisionsshow.

Der Vortrag „Aufbruch ins Abenteuer" dauert ca. 120 Minuten und wird vom Laptop aus über einen Beamer projiziert.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 19.11.2015 im Barbarasaal Augsburg, Am Katzenstadel 18 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass 19 Uhr. Eintritt 15 Euro, DAV-Mitglieder 11 Euro. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.

Ein Bilderbuch von einem Ehrenamtsabend

Fotos von Andrea Nagl

Der erste Eindruck des Abends war ein Ausblick: Vom Tagungsraum des Bezirks im 7. Stock gab es eine herrliche Sicht auf das abendliche Augsburg.

Offizielles Gruppenbild mit guter Laune vom ersten Ehrenamtsabend der DAV-Sektion Augsburg, von links: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Hauptrednerin Katja Mayer, Sektionsvorsitzender Uli Kühnl und Stellvertreterin Ingrid Taubert, Raimund Mittler, Ehrenamtsreferent der Sektion.

Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert als erster Redner des Abends schaffte es, kurzweilig und dynamisch über die breit gestreuten Aufgaben des Bezirks zu referieren.

Sektionsvorsitzender Uli Kühnl freute sich, dass so viele Ehrenamtliche der Einladung gefolgt waren, und dankte ihnen für ihr Engagement, ohne das der Alpenverein nicht existieren könnte.

Hauptrednerin beim Ehrenamtsabend war Katja Mayer: Sie erzählte fesselnd und authentisch ihre eigene Geschichte – von der pummeligen Nicht-Sportlerin innerhalb weniger Jahre zur Ironman-Siegerin.

Immer im Dienst fürs Ehrenamt: Raimund Mittler, Ehrenamtsreferent der Sektion, Initiator und Organisator des ganzen Abends.

Nach den offiziellen Reden gab's das Buffet – das die hungrigen Ehrenamtlichen innerhalb kürzester Zeit leergeputzt hatten.

Und da Nachberichte im Allgemeinen kaum gelesen werden, sollen für diese gelungene Veranstaltung Fotos sprechen: Franz Geist-Schell (Rechtsreferent), Vikki Schäfer (Otto-Schwegler-Hütte), Thomas Sailer (Bergsteigerabteilung).

Klemens Wiedemann und Werner Hofmann (beide Skiabteilung).

Ehrenvorsitzender Benno Helf und Franz Kobold (Skiabteilung).

Reinhard Mayer (Alpengarten, *alpenblick*, Buswart u.a.), Elmar Lenz (Alpengarten), Nicole Deisenhofer (Fitness), Ursula Ertl (Alpengarten).

Hans Klusch und Carola Ammann (beide Bergsteigerabteilung).

Kurt Landes (Seniorenabteilung), Ricarda Veidt (*alpenblick*), Ehrenvorsitzender Rolf Jüngst.

Florian Pfersich (Otto-Schwegler-Hütte), Ralf Eiben (MTB-Abteilung)

Franzi Ruoff (Ausbildung), Helmut Schmidt (Vorträge), Thorsten Stahl (Internet)

2-RAD BÄUML

86165 Augsburg
Meraner Straße 23
Tel. 0821/33621

86845 Großaitingen
Reinhartshoferstraße 2
Tel. 08203/95 908 70

E-Mail: info@baeuml.de
www.baeuml.de

Ein Freerider im Ehrenamt

Daniel Ruppert: Kinderskikurs und Buswart

von Klaus Utzni

Daniel Ruppert in seinem Element als Freerider. Foto: Sebastian Gierl

In Bayern gibt es 3,8 Millionen Ehrenamtliche. Fast jeder dritte Bürger des Freistaats engagiert sich in seiner Freizeit in Vereinen, Kirchengemeinden oder Flüchtlingsinitiativen. Doch insgesamt schwindet das Engagement. Viele junge Menschen müssen beruflich wegziehen, können – oder wollen – sich nicht binden. Die Bürokratie, mit der das Ehrenamt verbunden ist, schreckt ab. Doch man kann sich auch fernab von Protokollen, Tagesordnungen und Kassenberichten erfolgreich engagieren. Daniel Ruppert, der Buswart der Jugend in der Sektion und Betreuer bei den „Freeridern", ist so ein Fall.

Daniel ist 24, Student in der Fachrichtung Maschinenbau im 6. Semester und wohnt in Königsbrunn. Als er vier Jahre alt war, hat ihn sein Vater beim Alpenverein angemeldet. Daniel war auch ein begeisterter Fußballspieler, blieb aber letztlich doch beim Alpenverein hängen. Als Bub nahm er an einem Kinderskikurs teil, daraus entwickelte sich sein Engagement als Nachwuchs-Ehrenamtlicher. Seit 2007 gehört er zum Betreuerstab der Freerider-Gruppe. Das sind die Tiefschnee-Spezialisten der Jugend im Alter zwischen 15 und 27 Jahren, die jedes Jahr in der ersten Woche zum Kinderskikurs für die kleineren Schnee-Enthusiasten auf der Angerhütte einladen.

Inzwischen hat Daniel auch das Diplom „Fachübungsleiter Skibergsteigen". Wie es sich für einen echten Freerider gehört, sieht Daniel sein Engagement im Alpenverein befreit von sonst üblichen Zwängen. „Die Arbeit mit Kindern macht mir großen Spaß. Wir sind ein festes Betreuerteam, aus dem auch ein echter Freundeskreis entstanden ist." Über das Ehrenamt an sich hat er sich noch keine großen Gedanken gemacht. Er sagt klipp und klar: „Wenn es mir keinen Spaß machen würde, würde ich es auch nicht machen."

Das Betreuerteam bei den Freeridern sei bedingt durch das Studium ein „weit verstreuter Haufen", der sich „einfach zusammentelefoniert" – auch zu Klettertouren oder zum Biken. Für Kids und die Jugend organisieren die Freerider auch andere spannende Events. So gehen die acht besten jungen Skifahrer beim Schöffel-Cup an den Start. Wer dafür schon zu alt ist, der kann sich bei der alljährlichen Faschingsfahrt zur Ostertalhütte gehörig austoben.

Verantwortung übernimmt Daniel Ruppert nicht nur beim Kinderskikurs und bei den Freeridern. Seit dem Herbst 2014 hat er auch den weißen Bus der Jugend unter seinen Fittichen – als Buswart. „Den Job wollte keiner übernehmen, dann hab ich`s halt gemacht und bin gewählt worden", erzählt er. Der Bus mit acht Sitzen für Mitfahrer steht allen Jugendgruppen zur Verfügung. Daniel organisiert die Einteilung und passt auf, dass das Fahrzeug immer in Ordnung ist. Reifenwechsel und TÜV inklusive.

Daniel Rupert zum Ehrenamt: „Wenn es mir keinen Spaß machen würde, würde ich es auch nicht machen." Foto: Ferdinand Triller

Aus der Hauptversammlung

von Klaus Utzni

Am 13. Mai fand die jährliche Mitgliederversammlung unserer Sektion statt. Die Ergebnisse hierzu in Kurzform:

- Die Mitglieder geben ein klares Votum für die Ausgestaltung und Förderung unseres Kletterzentrums an der Sportanlage Süd als Landesleistungszentrum. Sie sehen in dem Projekt eine große Chance für die Sektion, die Stadt und Region Augsburg. (Siehe gesonderter Bericht hierzu, Seite 30)

- Der Vorstand der Sektion erstattet Bericht über die erfolgreiche Entwicklung der Sektion und wird in geheimer Wahl voll im Amt bestätigt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Ulrich Kühnl, 2. Vorsitzende: Ingrid Taubert, Schatzmeister: Bernhard Hall, Schriftführer: Jan Klukkert, Jugendreferent: Markus Altthaler, Beisitz Projektsteuerung: Wolfgang Schultze, Beisitz Infrastruktur: Joachim Dederichs, Beisitz Naturschutz und Kultur: Hans Frei. Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die starke Rückendeckung.

- Bei der Jugend der Sektion geht es steil bergauf. Allein zehn neue Jugendleiter stehen bereit, wie Jugendreferent Markus Altthaler berichtete. Die Jugend wolle sich nicht nur auf das Klettern konzentrieren, sondern sich auch allen anderen Disziplinen des Alpinsports widmen. Man suche auch die Zusammenarbeit mit allen anderen Abteilungen in der Sektion.

- Die Augsburger Hütte hat zwei neue Pächterinnen: Die beiden Cousinen Stefanie Deininger und Gudrun Trittler werden das Berghaus ab dieser Saison zusammen führen. Stefanie, die sich auf der Hauptversammlung kurz vorstellte, ist hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und hat bereits auf der Barmer Hütte gearbeitet. Gudrun, Logistik-Managerin, konnte auf der legendären Britannia-Hütte (3.030 m) des Schweizer Alpenclubs in den Walliser Alpen ebenfalls schon Hüttenerfahrungen sammeln. Erstmals wird es heuer auf der Augsburger Hütte eine große Saisonabschlussfeier geben, siehe auch Seite 55.

- Raimund Mittler berichtete kurz über das Modellprojekt Otto-Schwegler-Hütte, die derzeit von über 30 ehrenamtlichen „Hüttenwirten" geführt wird und die „sehr gut" ausgelastet sei.

- Eine solide Vermögenslage und ein positives Jahresergebnis konnte Schatzmeister Bernhard Hall den Mitgliedern präsentieren. Sein Haushaltsvorschlag für das Jahr 2015 wurde einstimmig abgesegnet.

Eindeutige Beschlusszustimmung. Alle Fotos: Hans Klusch

Dank und Blumen an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Cornelia Wirth und Christine Frede, an Steffi Deininger (Hüttenpächterin Augsburger Hütte) und Franz Kobold (ehem. Hüttenreferent Otto-Schwegler-Hütte).

Ulrich Kühnl, 1. Vorsitzender.

Zuhörer.

Stimmabgabe.

- Eine exzellente Kassenführung bescheinigte Kassenprüfer Peter Wohlhüter der Geschäftsstelle, sodass der Vorstand entlastet wurde. Wohlhüter und Kassenprüfer Klaus Bader, der verhindert war, wurden wiedergewählt.

- Wechsel beim Familienbergsteigen: Für Klaus Becker, der sich 25 Jahre lang um die kleinen Bergfreunde und ihre Eltern kümmerte, leitet nun Martina Lehmann mit einem kleinen Team die Gruppe.

- Eine stolze Bilanz zog auch Jochen Brune von der Skiabteilung. Über 80 Fahrten und Kurse sind unfallfrei verlaufen. Im Sommer zieht die Abteilung ihr Fitnessprogramm durch.

- Kurz Landes, der für Wolfgang Prell bei den Senioren in die Bresche sprang, berichtete kurz über das Programm der älteren Wander- und Bergfreunde in der Sektion. Thomas Sailer, Leiter der Bergsteigerabteilung, notierte insgesamt 35 Fahrten und betonte, das Programm sei nicht für Spezialisten gedacht, sondern breit gefächert.

- Erfolgreich arbeitet der Stützpunkt Sportklettern im Kletterzentrum, wo sich fünf Trainer um 22 junge Talente kümmern. Wie Michael Ulrich berichtete, ist einer der jungen Sportler, Simon Unger, für den Boulderweltcup nominiert worden.

- Neue Klettertreffs im Kletterzentrum sind ein großer Erfolg. Darüber freute sich Oliver Bader, der Pächter. Und Andy Schmidt von Augsburg Alpin konnte über großen Zulauf zu den verschiedenen Pools berichten.

- Recht kompliziert muteten die Satzungsänderungen an, die unser Mitglied Franz Geist-Schell, Richter am Amtsgericht, mit juristischer Genauigkeit über die Bühne brachte. Sie waren zwingend notwendig geworden, weil die österreichischen Behörden sonst den Sektionen die Gemeinnützigkeit aberkannt und damit die Hütten in Österreich besteuert hätten.

Projekt Kletterzentrum: Breite neben Spitze

Landesleistungszentrum – Grosse Chance für die Sektion und Augsburg. Mitgliederversammlung gibt einer Partnerschaft mit dem Kletterfachverband Rückendeckung

von Klaus Utzni

Beim Bergsteigen und Klettern sind oft hohe Schwierigkeitsgrade zu überwinden. Das kostet Schweiß und manche Mühen. Nicht anders ergeht es den Verantwortlichen bei unserem Mammutprojekt „Erweiterung des Kletterzentrums". Kurz vor der Hauptversammlung Mitte Mai hatte sich eine neue Situation ergeben, über die Vorstand Ulrich Kühnl ausführlich im Kolpingsaal berichtete und die Mitglieder zur Diskussion bat. Knackpunkt war die Förderung des Projekts durch staatliche Zuschüsse. Um die Möglichkeiten auszuloten, hatten Ulrich Kühnl und Verantwortliche des Projektteams im Innenministerium in München auf Vermittlung von Landtagsabgeordneten Bernd Kränzle ein Sondierungsgespräch geführt. Das Ergebnis: Eine öffentliche Förderung des Erweiterungsbaus hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn das Projekt als Landesleistungszentrum realisiert wird.

Neben dem Schul- und Breitensport sollen dort junge Talente aus dem Freistaat an nationales Spitzenniveau herangeführt werden. Um das Gesamtprojekt zu realisieren, wird sich die Sektion den Kletterfachverband Bayern als Partner der Anlage ins Boot holen. Die Mitgliederversammlung gab dem Vorstand dafür nahezu einstimmig Rückendeckung.

Nach der Erweiterung wird das Zentrum an der Ilsungstraße einmal eine Kletterfläche von rund 3.100 Quadratmetern bieten – mehr als doppelt so viel wie derzeit in der seit Langem überlasteten Anlage.

Ulrich Kühnl warb vor den Mitgliedern für die Partnerschaft mit dem Kletterfachverband Bayern, in dem rund 120 bayerische Alpenvereinssektionen zusammengeschlossen sind und der bereits Zustimmung signalisiert hat:

„Wir bleiben damit unserem Grundkonzept treu. Der Schul- und Breitensport, auch das Therapeutische Klettern, werden sich mit dem Spitzensport ergänzen". Ein entsprechendes Nutzungskonzept werde vertraglich festgelegt. „Die Normalkletterer werden nicht Kandidaten zweiter Klasse sein", zerstreute er Befürchtungen, Sektionsmitglieder könnten bei der Belegung des Zentrums zu kurz kommen. Ein eventueller Mehraufwand, davon sei auszugehen, werde durch höhere Zuschüsse gedeckt werden. Auch Projektleiter Ferdl Triller beteuerte, man müsse sich keine Sorgen machen. Im realen Alltag würden die Leistungssportler nur einen geringen Störeinfluss auf den Breitensport haben.

Bei einem Scheitern des „Projekts Leistungszentrum", das machte Kühnl auch deutlich, müsste die Sektion wegen fehlender staatlicher Zuschüsse das Projekt „drastisch einschränken". „Dann müssen wir kleine Brötchen backen". Als Vertreter des Kletterfachverbands brach Andreas Hofmann eine Lanze für das gemeinsame Projekt: „Wir brauchen Augsburg. Und das Leistungszentrum wird auch Vorteile für die Sektion haben." Nach ausführlicher Diskussion segnete die Versammlung die geplante Partnerschaft bei nur einer Gegenstimme und einer Enthaltung ab.

Peter Greggenhofer (Ott Architekten) präsentiert den aktuellen Planungsstand. Foto: Hans Klusch

Jubilarfeier 2015

von Jan Klukkert

Es ist eine schöne Tradition, dass unsere Sektion einmal im Jahr seine langjährigen Mitglieder ehrt. Auch in diesem Jahr fand die Feier im Kolpinghaus am 19. Mai großen Zuspruch.

Die 2. Vorsitzende Ingrid Taubert begrüßte die anwesenden Gäste und konnte gleich zu Beginn verkünden, dass man in diesem Jahr eine 75-jährige Mitgliedschaft würdigen könne. Hildegard Wolschendorf ist seit 1940 als Vollmitglied verzeichnet. Leider war die Jubilarin selbst nicht vor Ort, ihr sollten aber die Grüße der gesamten Versammlung überbracht werden. Im Folgenden wurden die weiteren Jahrgänge geehrt, für 60, 50, 40 und 25 Jahre Mitgliedschaft. Unter den 40-Jahr-Jubilaren fand sich übrigens der langjährige Schatzmeister der Sektion Günther Schwarz, den der Ehrenvorsitzende Benno Helf in seiner Rede besonders würdigte.

Auch das Rahmenprogramm der Jubilarfeier war in diesem Jahr sehenswert. Unser Sektionsmitglied, der Historiker Dr. Florian Pressler, blickte in einem spannenden Vortrag zurück auf die Geschichte des Alpinismus. Mark Brand stellte die Aktivitäten und die Organisation der neuen DAV-Gruppe Augsburg Alpin vor; Oli Bader und Andreas Schmidt (Sportkletterabteilung und Augsburg Alpin) erläuterten zu den jeweiligen Jahrgängen, was zur Zeit ihres Eintritts in den DAV auf der politischen und alpinen Weltbühne sowie in unserer Sektion geschah. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Gruppe Christian Dreigsang.

„Christian Dreigsang" sorgt für die musikalische Untermalung. Alle Fotos: Jan Klukkert

Oliver Bader und Andy Schmidt berichten vom Programm der Gruppe AugsburgAlpin.

Der Ehrenvorsitzende der Sektion, Benno Helf und seine Gattin gratulieren Günther Schwarz zur 40-jährigen Vereinszugehörigkeit.

Ehrung der anwesenden 60er-Vereinsjubilare.

Ehrung der anwesenden 25er-Vereinsjubilare.

Ehrung der anwesenden 40er-Vereinsjubilare.

Ehrung der anwesenden 50er-Vereinsjubilare.

Klausurtagung Juni 2015

Von Eva Deibele, Ulrich Kühnl

In guter „Tradition" haben sich Vorstand, Abteilungsleiter und weitere Ehrenamtler am 13. Juni zur Klausurtagung im Steppacher Gasthof Fuchs zusammengefunden, um wichtige und strategische Themen der Sektion voranzubringen.

Eine Arbeitsgruppe entwickelte Grundgedanken zu einem zukunftsgerichteten Ausbildungs- und Bergsportkonzept, eine andere Gruppe befasste sich mit Maßnahmen und Rahmenbedingungen einer gezielten Ehrenamtssuche.

Gespannte Arbeitsatmosphäre auf der Klausurtagung. Foto: Jan Klukkert

Drittes Themenfeld war die künftige Kommunikation unseres Kurs- und Tourenprogramms (print/online). Über die Einzelergebnisse der Klausurtagung werden wir im Internet und den nächsten Ausgaben des *alpenblick* berichten.

Im Fazit artikulierten die Teilnehmer, dass ergebnisorientiert, professionell und im Interesse des Ganzen der Sektion zusammengearbeitet wurde: eine gute Motivation, um die Themenfelder aktiv und erfolgreich anzugehen.

– Anzeige –

Ballonfahrt mit Blick auf die Alpen

Dass die Alpen nicht allzu weit entfernt von Augsburg liegen, wird mir stets bewusst, wenn ich im Heißluftballon über Augsburg schwebe – Luftlinie sind es dann weniger als 100 Kilometer. Morgens kann man meist auch bei einer Nicht-Fön-Wetterlage den ganzen Alpenkamm erspähen. Ganz deutlich erhebt sich die Zugspitze in der Ferne. Unter mir die Fuggerstadt Augsburg aus der Vogelperspektive: Der Lech und der Kuhsee kämpfen sich durch den Nebel. Der Ulrich ragt majestätisch in den Himmel. Die Maximilianstraße schläft und führt mich zum historischen Rathaus mit seinen grünen Zwiebeltürmen.

Während ich in der Hauptsaison von April bis Oktober im „Augsburg-Ballon" (in den Stadtfarben und der aufgedruckten Skyline) über der Stadt und dem Umland schwebe, zieht es mich in den kalten Wintermonaten direkt an die Berge. Im Laufe der Jahre bin ich in Oberstdorf, Sonthofen, Bad Hindelang, Kempten, Nesselwang und Füssen gestartet. Und dann natürlich mit direktem Blick auf die gesamte Alpenkette: Im Westen der schneebedeckte Zentis in der Schweiz, im Osten der Watzmann (in den östlichen bayrischen Alpen).

Eine Ballonfahrt über das winterliche Allgäu ist ein besonderes und auch ein romantisches Schmankerl: Am südlichen Horizont die schneebedeckten Berge in voller Pracht zum Greifen nah, der Forggensee zugefroren, Wiesen und Wälder ebenfalls in weiß gehüllt. Die Natur schläft.

Mitfahren im Ballon?

Gerne kann man bei uns mitfahren oder eine Ballonfahrt verschenken. Eine Fahrt kostet 220 €. Von April bis Oktober starten wir in Augsburg, von Anfang Januar bis Ende März im Allgäu von Nesselwang aus.

Infos unter Ballonfahrten Augsburg, staatlich registriertes Luftfahrtunternehmen BY307,
0821 44955502, www.A-Ballon.de und
www.Alpenballonfahrt.com

Bergsteiger

Ein absurder Schrumpfungsprozess …

… oder wie aus 18 InteressentInnen sechs wurden

von Hans Klusch

Die Ausschreibung der Schneeschuhtour auf die Hohe Bleick war auf sieben Teilnehmer ausgelegt. Aber letztendlich teilten 18 Mitglieder ihr Interesse an einer Teilnahme mit. Da es sich um eine leichte und relativ ungefährliche Schneeschuhtour handelte, entschloss ich mich, die Gruppe auf 12 Teilnehmer zu erweitern – auch, da ich Wolfgang Haas, einen frisch ausgebildeten Wanderleiter und erfahrenen Schneeschuhgeher, als Co-Führer gewinnen konnte. Die in der Bergsteigerabteilung gewöhnliche Gruppengröße von 12 + 2 wurde damit gewahrt und die formalen Voraussetzungen erfüllt.

Die nunmehr fünf offenen Plätze verloste ich unter den InteressentInnen auf der Warteliste. Als Fahrer erklärten sich Gerhard, Heini und Wolfgang S. bereit, die Gruppe an den Zielort in Unternogg zu befördern.

Nun begann die Schrumpfung: Frühzeitig sagte Gabriele M. ab. Einen Tag vor der Tour erfuhr ich von zwei Teilnehmerinnen, dass sie krankheitsbedingt nicht mitgehen konnten. Die noch auf der Warteliste Ausharrenden hatten entweder so kurzfristig keine Zeit oder schon etwas anderes vor bzw. waren nicht erreichbar. Die Lage spitzte sich weiter zu, als ich am Freitagabend von unserem Fahrer Gerhard die Mail bekam, dass er einen Platten gefahren hatte und sich am Samstag um einen neuen unplattbaren Reifen kümmern müsse. Damit fielen sechs Mitfahrplätze weg! Ein Nachfragen bei Joachim ergab, dass er ein neues Auto hat, aber noch ohne Winterreifen. Somit entschloss ich mich, selbst mit meinem Polo zu fahren.

Am Samstagmorgen (-7° C) trafen sich die Erwartungsvollen an der Sportanlage Süd. Die gestrige Zuspitzung der Lage erfuhr nun noch einen weiteren Höhepunkt: Von Joachim kam die Meldung, dass er mit seiner Frau nicht mitgehen könne, da er seine Ausrüstung vorsorglich im Kofferraum seines Autos deponiert hatte und dieser sich nicht mehr öffnen ließe. Als ich von diesem Dilemma berichtete, schlich Wolfgang S. heimlich zu seinem Auto und überraschte uns dann mit der Meldung, dass er seinen Rucksack zu Hause stehen gelassen habe. Wolfgang fuhr mit seinen drei MitfahrerInnen los, um seinen Rucksack zu holen. Da Heini fünf Leute in sein Auto bringt, konnte ich meinen Polo stehen lassen. Vor Heinis Auto standen aber nur vier Personen!? Nun half alles nichts, ich holte die Teilnehmerliste aus meinem Rucksack und stellte fest, dass unser „Küken" Sigrid fehlte – schade! So fuhren wir letztendlich nur zu acht statt zu vierzehnt in die Ammergauer Berge. Und erlebten trotz aller Widrigkeiten einen wunderbaren kalten, sonnigen Wintertag.

Aufstieg zur Hohen Bleick: Wolfgang, Heini, Isabella, Elisabeth. Foto: Hans Klusch

Geh mit uns!

von Willi Tröndle

Gemeinsam wandern macht Spaß! Und – nur wo du zu Fuß warst, warst du wirklich!

Komm mit, entdecke und erwandere mit den erfahrenen Wander- und Fachübungsleitern der Bergsteigerabteilung die schönsten Gebiete der Alpen.

Wir fahren umweltschonend mit dem Reisebus an und erwandern in kleinen Gruppen mit unterschiedlicher Leistungsstärke bekannte und weniger bekannte Gebiete, mit zum Teil echten Geheimtipps. Von der Hochtour bis zum Wanderweg ist innerhalb einer Fahrt alles möglich.

Grundlegende Bergerfahrung, Kondition, Gemeinschaftssinn und Toleranz solltest Du mitbringen, damit es ein unvergessliches Bergerlebnis wird.

Komm zur Monatsversammlung der Bergsteigerabteilung, hier kannst Du die für Dich passende Gruppe nach Deinem Können finden. Wir wollen Dich kennen lernen, und Du kannst uns und Deine Mitwanderer kennen lernen. Immer am letzten Donnerstag im Monat (Mai bis Oktober – außer August) im Kolpinghaus in der Frauentorstraße 29 treffen wir uns. Hier kannst Du Dich anmelden und bekommst außerdem alle erdenklichen Auskünfte zu den Gruppenfahrten.

Anmeldungen in der Geschäftsstelle können erst nach der Platzvergabe in der Monatsversammlung berücksichtigt werden.

Mila und Annette auf der Spitzigen Lun. Foto: Willi Tröndle

Wir freuen uns auf wunderschöne gemeinsame Touren!

Willi Tröndle; Bergsteigerabteilung, Sektion Augsburg

Lyric

Lyric, das erste 100% unsichtbare Hörgerät der Welt.

14 Tage kostenlos testen!

Ihr Hörakustiker in Augsburg, Neusäß, Schwabmünchen und Gersthofen

Telefon 0821 | 36 101
www.hoerzentrumboehler.de

Hörzentrum Böhler

Erinnerungen an wunderschöne Bergfahrten im Bergsommer 2014

Frühsommer im Gadertal. Foto: Willi Tröndle

Abschlussfahrt 2014: Bretterspitze. Foto: unbekannt

Frühlings-Enzian. Foto: Willi Tröndle

Lienzer Dolomiten: Abstieg von der Großen Sandspitze. Foto: unbekannt

Ein neugieriges Murmeltier. Foto: Willi Tröndle

Beste Laune: (von links) Angelika, Sabine und Gabi. Foto: Sabine Tröndle-Egger

Hängebrücke am Galitzenklamm Klettersteig in den Lienzer Dolomiten. Foto: unbekannt

Gipfelkamm des Bösen Weibl / Schobergruppe. Foto: Hermann Kunzmann

Wangenitzsee/Schobergruppe. Foto: Hermann Kunzmann

Unterwegs in der Schobergruppe. Foto: Hermann Kunzmann

Berg-Flockenblume. Foto: Willi Tröndle

AugsburgAlpin

AugsburgAlpin unterwegs …

Tourenberichte aller Sparten

von Andy Schmidt/Stefan Weinberger/Franzi Ruoff/ Tina Sailer/Stephen Bäuerle/Helmut Schmidt

Skitouren-Sparte unterwegs an der Höferspitze.
Foto: Archiv AugsburgAlpin

Skitouren-Sparte unterwegs am Karlstor.
Foto: Archiv AugsburgAlpin

AugsburgAlpin wächst

Was mal als zartes Pflänzchen mit dem Ziel begann, das alpine Profil der Sektion zu schärfen, hat sich längst zum Alpin-Garten ausgewachsen. Mehrere Teilbereiche blühen so langsam, andere werden gerade angelegt. So traf sich die neue Alpinklettersparte auf Einladung der drei Kümmerer-Mädels Renate, Kerstin und Melanie bei Redaktionsschluss unter reger Beteiligung von Stützpunkt-Kletterern zum Kick-off im Bistro der Kletterhalle. Klares Motto auch hier: Loslegen und draußen was machen! Zahlreiche Interessenbekundungen an weiteren Sparten werden aktuell abgewogen, hier sind weitere Disziplin-Töpfe durchaus denkbar, z.B. Steilwandfahren.

So ein Garten will auch gepflegt werden, planloses Wuchern nutzt niemandem, der organisatorische Rahmen muss klar eingefasst werden. Die Verantwortlichen arbeiten aktuell an Leitlinien, die Anspruch und Ziele nach innen und außen sichtbar machen. Ein klares Statement in puncto Sicherheit: Wir sind keine Hasardeure! Gerade weil Touren der strengeren Richtung immer mit höheren objektiven und subjektiven Gefahren einhergehen, legen wir sehr großen Wert auf ein gesundes Risikomanagement. Und weil bei AugsburgAlpin „Eigenverantwortung" als Label drauf steht, wollen wir die Themen Risikomanagement und Weitergabe alpiner Erfahrung über das Mentor-Prinzip pushen. Dies bedeutet, dass ein sehr guter, erfahrener Kollege mit jungen, aufstrebenden Alpinis die ein oder andere Tour unternimmt und so by doing sein Können, seine Erfahrung und seine Einschätzung der Bedingungen weitergibt.

Offene Baustellen haben wir noch genug. Neben dem schon angesprochenen schriftlichen Festzurren der Organisationsstruktur sind dies: der Internetauftritt über die Homepage der Sektion, die Festlegung von Standards für die Expeditionsförderung über AugsburgAlpin und nicht zuletzt u.a. daraus resultierend, die Formulierung eines Jahresbudgets.

Aktuell planen wir ein Treffen im Sommer für alle aktiven und an AugsburgAlpin interessierten Alpinis. Ein Termin/Ziel ist aber mit Redaktionsschluss noch nicht spruchreif.

So, genug der Worte über Indoor-Organisations-Tätigkeiten, denn:
Eigenverantwortliches Bergsteigen rockt!!! Endlich können wir Euch mit einer Auswahl an Berichten aller Sparten von AugsburgAlpin versorgen. Viel Spaß beim Lesen!!!

Kennenlerntour der AugsburgAlpin Skitourengruppe im Kleinwalsertal (Stephen Bäuerle)

Die AugsburgAlpin Skitourengruppe hat sich Mitte Februar mit etwa zwanzig Skitourengängern das erste Mal zu einer Kennenlerntour zusammengefunden. Im wunderschönen Baad (1.243 m, Kleinwalsertal) teilte man sich in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Zielen auf.

Die erste Gruppe nahm sich das Karlstor (2.107 Meter) vor und schaffte die rund 900 Höhenmeter in einer solchen Geschwindigkeit, dass einer zweiten Begehung des Gipfelhangs nichts im Wege stand. Auch eine zusätzliche Rinne konnte begangen und abgefahren werden. Die Verhältnisse waren stabil, die Abfahrt mit ca. 20 cm konserviertem Pulver schön, aber anspruchsvoll.

Die zweite Gruppe machte sich in Richtung Höferspitze (2.131 m) auf. Der im Gegensatz zum Karlstor um zwei Kilometer längere Weg führt durch Latschenhänge zum charakteristischen Rücken (auf ca. 1.800 m) hinauf. Über diesen gelangt man zum Grat und schließlich auf die Spitze. Das schöne Wetter bescherte den Alpinisten eine hervorragende Sicht zum Widderstein und hinunter nach Warth im Lechtal. Dank der guten Lawinenlage (1 mit tageszeitlicher Erwärmung auf 2) war es dann möglich, den steilen Gipfelhang der Höferspitze direkt abzufahren. Nach der Abfahrt traf man sich auf der Bärgunthütte (1.408 m). Eine abschließende Vorstellung des Gruppenkonzepts rundete die erste gemeinsame Tour ab. In der Folge dieses gelungenen Auftakts wurden bislang unterschiedlichste Skitouren u.a. über Ostern am Argentiere-Gletscher (u.a. Col de Tour Noir und Mont Velan) unternommen.

AugsburgAlpin Hochtourengruppe in den Ortler-Alpen auf Tour am und um den Monte Cevedale, 3.769 m (Franzi Ruoff, Tina Sailer)

„Kümmerer Michi" setzte diesen genialen Tourenvorschlag in den „Kadermanager" (so nennen wir unsere interne Infoplattform im Web), die Details dazu wurden schließlich beim ersten Stammtisch abgesprochen. Aufgrund der unterschiedlichen „Bereifung" – Andi, Stefan, Franzi und Tina auf Ski, Michi und Tom mit Schneeschuhen – wurden nur die Hüttenübernachtungen gemeinsam gebucht, die Tour plante jede Teilgruppe für sich.

Wegen der für Freitag relativ guten Wettervorhersage wurde kurzfristig beschlossen, sofort den Cevedale von der Marteller Hütte aus in Angriff zu nehmen und nicht auf den Samstag zu warten, der wettermäßig eher bescheiden angesagt war. Nach einem leckeren Abendessen und einer sehr kalten Nacht erwachten wir bei strahlend blauem Himmel. Allerdings sah man auch schon die meterhohen Schneefahnen über dem Gipfel. So verwarfen wir die Überschreitung Zufallspitze-Cevedale und gingen direkt hinauf. Da unsere Akklimatisierung zuvor eigentlich nicht stattgefunden hatte, spürten wir ab ca. 3.300 m die immer dünner werdende Luft. Aufgrund des eiskalten starken Winds (gefühlt -20 °C) war auch an eine Pause nicht zu denken.

Am Skidepot angekommen, sprangen wir in unsere Steigeisen, schnappten die Pickel und arbeiteten uns den abgeblasenen und blanken Monte Cevedale über die bereits dünnen Schneebrücken an Bergschrund und Randkluft hinauf. Leider waren auch Petrus' Lungen noch nicht geleert, er blies unerbittlich weiter. Aber wir erreichten den Gipfel, und am Kreuz war es dann windstill!

Die folgende Abfahrt war nicht sehr spaßig, da der Schnee stark vom Wind verpresst war und uns den Rest unserer kaum noch vorhandenen Kräfte abverlangte. Aber wir kamen alle gesund, zufrieden, wenn auch etwas ausgelaugt an der Casatihütte an und stürzten uns erst einmal auf eine kräftige Suppe. So konnten wir – wieder gestärkt – am frühen Abend unsere Schneeschuhler, die den Aufstieg vom Auto über den Zufallgletscher zur Casatihütte gingen, empfangen.

Nach einem netten gemeinsamen Abend – am einzigen Ofen im viel zu kalten Gastraum – samt leckerem Abendessen wachten wir am Samstagmorgen auf und sahen: NICHTS! Weiß, Neuschnee ca. 15 cm Pulverauflage, mit einer Sicht keine 10 m weit! An eine Sulden- oder Madritschspitze war nicht zu denken, Michi und Tom mussten ihrem Plan Cevedale nachweinen. So stand die Blindabfahrt zur Zufallhütte auf dem Programm.

Mit einem genialen Abendessen und luxuriösem Osterfrühstück im Bauch konnten wir dann den Ostersonntag bei Sonnenschein und wechselnder Bewölkung begehen: Wir entschlossen uns zu einer Abschlusstour (unsere Schneeschuhler zogen das Ausschlafen und den Abstieg vor) auf die Cima Marmotta (3.330 m) von der Zufallhütte aus.

Fazit: Ein super tolles Osterhochtourenwochenende!!!

AugsburgAlpin Ice-Crew beim Mixed-Klettern in den Ammergauern (Andy Schmidt)

Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah?! Die Ammergauer Alpen waren bei genügend tiefen Temperaturen schon immer ein guter Spot zum Eisklettern. Und auch in Sachen Mixed-Klettern tut sich dort in letzter Zeit einiges. So ist das Graswangtal um Kreuzspitze und das Massiv der Geierköpfe ein alpines Tagesziel für Eis- und Mixedklettern geworden, das von Augsburg aus lässig in einer Stunde erreichbar ist!

In wechselnder Besetzung als 2er- und 3er-Seilschaften vergnügten sich Andy, Michl, Thorsten und Uwe in den Nordwand-Kälteschränken um Kreuzspitze und Geierköpfe. Besonderen Erschließungseifer legte hier Local Ralf Sussmann an den Tag, der u.a. zahlreiche Routen an der Nordwand der Kreuzspitze Anfang dieses Jahres erstbeging und teilweise Stände und Schlüsselstellen mit Bohrhaken versehen hat. Als wir im Februar

Hochtouren-Sparte unterwegs an Zufallspitzen & Cevedale. Foto: Archiv AugsburgAlpin

Hochtouren-Sparte am Cima-Marmotta-Gipfel. Foto: Archiv AugsburgAlpin

Ice-Crew unterwegs in der Einstiegssäule der Devils-Line an der Kreuzspitze.
Foto: Archiv AugsburgAlpin

Ice-Crew unterwegs in der Schlüsselsstelle der Devils-Line an der Kreuzspitze.
Foto: Archiv AugsburgAlpin

dort die „Ammer Valley Weekend News" kletterten, fiel uns sofort rechts daneben der schöne, mit Eis gespickte Gully auf. Den muss man einfach klettern! Infos gab es zu diesem Zeitpunkt keine, weder in der Führerliteratur noch im Web.

Könnte also was Neues sein?! Schnell war beschlossen, wir gehen da rein. Allerdings hatten wir keine Ahnung, wie schwer oder wie gut absicherbar die Unternehmung werden würde. Die Mixed-Stelle mit Eisvorhang weiter oben sah schon nicht so ganz easy aus! Eine Woche nach der Ammer Valley waren wir also wieder vor Ort und staunten nicht schlecht, als wir bei der Einstiegssäule einen Bohrhaken vorfanden. Was soll's, da haben wir wohl Haken, Keile & Cams umsonst mitgeschleift. Auch die Schlüsselstelle oben am Vorhang war mit Bohrhaken ausgestattet, und der Gully entpuppte sich eine Woche später als neue Route mit dem Namen „Devils Line". Es gab in der Route nur wenige Steigeisenkratzer, und unsere Begehung stellte sich im Nachhinein als dritte insgesamt heraus.

In der Nordwand der Kreuzspitze gibt es seit Anfang dieses Jahres fünf Mixed-Routen. Alle Topos und Informationen zu den Mixed-Klettereien an der Kreuzspitze und an den benachbarten Geierköpfen findet man auf der Webseite von Ralf Sussmann (*www.nordalpenklettern.lima-city.de/Ammergauer_Mixed.htm)*

Auch die Kletterei am benachbarten Geierkopf-Massiv ist echt zu empfehlen. Die „Bayerisch-Schottischen Wintergames" am Geierkopf-Westgipfel sind wir zusammen mit einer niederländischen Seilschaft geklettert, die diese Tour u.a. als Trainingstour für den Eiger unternommen hat. Die Vielfalt und die Qualität der Touren dort hat sich also schon bis weit über die Landesgrenze herumgesprochen. Geschenkt sind die Touren allerdings trotz Bohrhaken nicht. Die Schlüsselstellen und der angegebene Schwierigkeitsgrad müssen auf alle Fälle zwingend und solide geklettert werden!

Fehlt nur noch eines: Für den Tourenausklang eignet sich die Ammerwald-Alm, die mit super Essen und Getränken und sogar noch mit ein wenig Sonne aufwartet, falls man in den schattigen Nordwänden nicht zu lange gebraucht hat ...

Skitour im Iran – Alpingruppe 19 am Mount Damavand, 5.618 m (Stefan Weinberger)

Das Abenteuer „Reise in den Iran" beginnt schon zu Hause, beim Versuch, das Touristenvisum zu bekommen. Nachdem es im zweiten Anlauf klappte, konnte es am 8. März in Teheran endlich losgehen. Vor Ort nutzten wir gleich die gute Wetterprognose und machten uns auf den Weg in das Bergdorf Polour (2.200 m), wo die „Iranische Mountain Federation" eine recht komfortable Bergsteigerunterkunft betreibt. Bereits bei Anreise konnte man die weißen Nordhänge der umliegenden 4.000er sehen.

Dank dem Hüttenwart und einer super netten iranischen Bergsteigerin, die übersetzen half, organisierten wir ein Allradfahrzeug, das uns am frühen Morgen bei strahlendem Sonnenschein zum Ausgangspunkt auf ca. 2.550 m brachte. Bepackt wie zwei Lastesel machten wir uns an den Aufstieg. Im Gepäck hatten wir die komplette Skitourenausrüstung incl. Notfallausrüstung, Essen für drei Tage, Schlafsack und Isomatte. Auf ca. 3.100 m beim Camp 2 trafen wir dann auf die iranische Gruppe, die zu Fuß unterwegs war und bis hierher gespurt hatte. Camp 2, die „Moschee", besteht aus zwei offenen Räumen, die Schutz vor Wind und Schnee bieten, und wurde nur wegen staatlicher Fördergelder für den Bau als Moschee getarnt.

Da der Ort aber nicht wirklich einladend oder gemütlich war, spurten wir weiter hoch ins nächste Camp auf rund 4.250 m. Wir waren ganz schön platt, als wir endlich die "neue Hütte" erreichten.

Dieses Gebäude wird ebenfalls von der iranischen Mountain Federation betrieben und durch einen Hüttenwart, der Essen, Cola und heißes Wasser verkauft, bewirtet. Das Gebäude ist aber nicht beheizbar, es ist also ziemlich kalt, und jeder Tropfen verschütteter Tee friert sofort auf dem Boden fest … entsprechend sauber ist der Betonboden im Aufenthaltsraum. Die Hütte hat zudem zwei kleine 4er Zimmer und einen großen Schlafsaal für mehr als 70 Personen mit Metallbetten, die Bretter und eine Wolldecke als Matratze haben … gut, dass wir die Isomatten dabei hatten.

Am Folgetag starteten wir dann endlich unsere Akklimatisationstour, indem wir schon

AG19 unterwegs zur „Moschee" am Mt. Damavand. Foto: Archiv AG19

AG19 im Zustieg zum Mt. Damavand. Foto: Archiv AG19

AG19 am Damavand-Gipfel. Foto: Archiv AG19

mal die Rinne Richtung Gipfel bis auf 5.000 m hoch spurten. Ganz schön platt von der Höhe und der Anstrengung erreichten wir wieder die Hütte. Es ging früh ins Bett, da am nächsten Morgen der Gipfelversuch anstand. Schlafen war jedoch nicht wirklich möglich, da das ganze Lager mit iranischen Bergsteigern voll war, die den Schlafsaal in eine dampfende Teeküche verwandelten.

Zusammen mit einer Vierer-Gruppe aus Salzburg ging es dann um 5 Uhr im Morgengrauen los. Bis etwa 5.200 m konnte man recht unspektakulär mit Ski aufsteigen, danach folgten weitere unglaublich anstrengende und lange 400 Höhenmeter zu Fuß zum Gipfel des Mt. Damavand.

Schnee war insgesamt sehr wenig vorhanden. Daher waren die Anstrengungen am Gipfel noch lange nicht vorbei. Im Gipfelbereich war es stark abgeblasen, so dass die Steine nur von ca. 10 cm Sulz bedeckt waren. In den Rinnen, wo ausreichend Schnee gewesen wäre, hatte es Bruchharsch … naja, aber irgendwie sind wir wieder runter gekommen, auch wenn es nicht die erhofften 3.000 Hm Pulverschnee waren …

Abschließend kann ich nur sagen: eine absolut empfehlenswerte Reise, zum Nachmachen dringend empfohlen! Ich würde es auch wieder ohne Guide und ohne große Gruppe machen, weil man dabei viel besser mit den Iranern in Kontakt kommt, die durch ihre freundliche und hilfsbereite Art für mich das positivste Erlebnis waren.

Anklettern des DAV-Klettertreffs unter erschwerten Bedingungen (Helmut Schmidt)

Nach den ersten sonnigen Klettertagen im März hatten wir für Karfreitag ein „Anklettern" am Fels geplant. Wenn das Wetter passt in Nassereith, mit der Möglichkeit zum Sportklettern, inklusive ideal abgesicherten Mehrseillängen, alternativ Sportklettern in der Fränkischen. Wir waren sicher, wenigstens in einem der Gebiete kletterbare Bedingungen vorzufinden. Also Werbung für den Termin beim montäglichen Klettertreff, eine Vorankündigung von Jürgen auf der Homepage und zudem eine Veranstaltung auf Facebook erstellt. Schnell waren einige Mitstreiter dabei, dann aber gab es tagelang Regen und Neuschneefälle bis ins Tal. Weder in der Fränkischen noch in den Alpen war an Klettern zu denken, also haben wir umdisponiert und sind zu einer kurzen Skitour zum Branderschrofen (1.879 m) bei idealen Tourenbedingungen mit 20 – 40 cm trockenem Pulver und stahlblauem Himmel aufgebrochen! Cooles

DAV-Klettertreff in Nassereith. Foto: Archiv AugsburgAlpin

Ausweichprogramm! Eine Woche später haben wir dann Nassereith – bei wieder besten Kletterbedingungen – nachgeholt.

… bei Interesse an AugsburgAlpin: bitte melden!!!

Habt Ihr Interesse am eigenverantwortlichen Bergsteigen der schärferen Richtung?! Dann besteht für Sektionsmitglieder mit entsprechender Eignung in folgenden Alpin-Sparten Anschlussmöglichkeit: *Skitouren/Hochtouren/Eis- und Mixed-Klettern/Alpinklettern*.

Über den *DAV-Klettertreff* steht zudem eine unkomplizierte Möglichkeit in Sachen Training und Sportklettern zur Verfügung, auch für all diejenigen in der Sektion, die nicht gleich sofort draußen loslegen können bzw. wollen. Zudem haben wir mit der *Alpingruppe 19*, die quer übers Jahr alle Disziplinen betreibt, eine etablierte Austausch- und Verabredungsmöglichkeit mit Alpinisten der Sektionen Regensburg und München-Oberland.

So, zum Schluss noch ein sakrisches Dankeschön an alle Kümmerer von AugsburgAlpin: Es ist einfach (t`schuldigung:) *geil* mit motivierten Leuten zusammenzuarbeiten und unterwegs zu sein!!!

Kontakt-E-Mail-Adressen:
Oli Bader:
augsburgalpin@dav-augsburg.de
und
Andy Schmidt:
andreas.schmidt@dav-augsburg.de

MTB

Quälst Du Dich noch, oder genießt Du schon?

von Hartmut Seelus

Enge Kurven schulen das Gleichgewicht. Foto: Hartmut Seelus

Wer kennt es nicht aus anderen Sportarten: Mit der Verbesserung und Beherrschung der Technik macht es gleich doppelt so viel Spaß. Gerade dies wollen wir mit unseren Touren fördern. Auch mit den Ausbildungskursen liegen wir offensichtlich richtig, da sie immer ausgebucht sind.

Kaum hatte die Freiluftsaison begonnen, standen auch schon zwei absolute Highlights an:

Übung macht den Meister.
Foto: Hartmut Seelus

Bergseilverwendung einmal anders!
Foto: Hartmut Seelus

Gardasee und Fahrtechnikkurs

Los ging's im April mit einem anspruchsvollen Trailseminar am Gardasee. Im Mittelpunkt stand das Befahren der Garda-Trails – mit der Möglichkeit, die Schlüsselstellen unter Anleitung zur Übung auch mehrmals zu fahren.

Im zweitägigen Fahrtechnikkurs in Kissing (siehe auch alle Bilder) ging es um die grundlegenden Bewegungstechniken beim Biken: Belasten, Steuern, Verzögern und Beschleunigen. Im Gelände und in einem kleinen Hindernisparcour wurden diese Techniken immer wieder geübt, um sie dann bei unseren Mittwoch-Treffs oder auf unseren Touren umzusetzen – unabhängig von Leistungsniveau und Konditionsstand.

Rauf auf den Sattel und rein ins Gelände

Also rauf auf den Sattel und rein ins Gelände – ein besseres Fitnesstraining, verbunden mit dem Naturerlebnis, ist schwer zu finden. Steile Anstiege, knifflige Singletrails und rasante Downhills – beim Mountainbiken sind die Anforderungen so vielfältig wie die Trainingseffekte:

- **Ausdauer**
  Biken in nicht so schwierigem Gelände entwickelt die Grundlagenausdauer, sprich Kondition. Werden die Anstiege steiler und das Gelände schwieriger, verschiebt sich der Schwerpunkt in Richtung Kraftausdauer.

- **Kräftigung**
  Vor allem die Bein- und Gesäßmuskulatur wird gefordert und gekräftigt. Je niedriger die Trittfrequenz, desto kraftorientierter das Training. Am besten beim Schalten auf die Oberschenkel „hören".

- **Koordination**
  Enge Kurven und holprige Wege schulen das Gleichgewicht. Das Reagieren auf Geländehindernisse verbessert die visuelle Wahrnehmung und die Reaktionsschnelligkeit. Bei der Abfahrt gibt's dann eine Portion Adrenalin gratis dazu!

Der RAD-Geber – was Du schon immer über Bikes wissen wolltest

Heute: Reifenwahl für eine Alpentour – Breite, Druck und Pannensicherheit sind entscheidend.

Zuverlässig mit Grip

Generell gilt: Solide und erprobt geht immer vor ausgereiztem Leichtbau. Vor allem den stark beanspruchten Reifen als einzige Kontaktstelle zwischen Bike und Untergrund kommt eine „tragende" Rolle zu. Ein guter Reifen bietet nicht nur zuverlässigen Schutz gegen Defekte, sondern garantiert durch satten Grip bei akzeptablen Rollwiderstand auch Fahrspaß und -sicherheit.

Doch was heißt solide?

Den Vortritt sollten auf jeden Fall breitere Reifen haben. Ein Reifen unter 2.25 Zoll hat auf steinigen Alpen-Trails rein gar nichts verloren. Optimal sind 2.3–2.4er, solange die Reifenfreiheit an Rahmen und Gabeln keine Probleme macht.

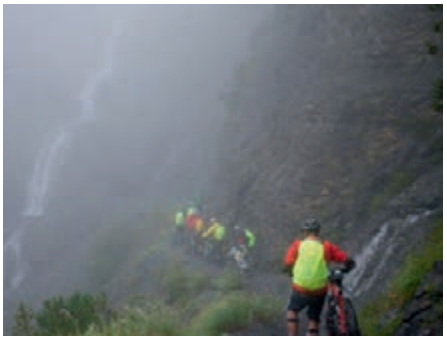
Breite Reifen bieten aufgrund des größeren Volumens mehr Schutz gegen Durchschläge bei höherem Komfort und besserer Traktion und rollen im Gelände zudem noch nachweislich leichter.

Besser schlauchlos?

Wer bei breiten Reifen Gewicht sparen will, sollte zur Latex-Milch an Stelle eines Schlauchs greifen. Viele neue Reifenmodelle sind bereits tubeless-ready, d.h. sie können durch einen besseren Sitz im Felgenbett und eine zum Teil dichtere Karkasse einfacher auf tubeless in Kombination mit Latex-Milch umgerüstet werden. Um Reifenflanken zu schützen, sind Reifen mit verstärkter Seitenwand ein Vorteil für Trails mit scharfkantigem Geröll. Nahezu alle Reifenhersteller haben entsprechende Modelle im Programm.

Wie viel Druck ist gut?

Der Reifendruck richtet sich in erster Linie nach dem Systemgewicht aus Bike und Fahrer und dem Fahrstil. Mit zunehmender Reifenbreite kann jedoch mit deutlich weniger Druck gefahren werden.



Alpenüberquerung – eine Herausforderung fürs Material. Foto: Hartmut Seelus

– Anzeige –

Unser Reifen-Tipp:

2,4 Zoll vorne, ordentlich Profil und hinten etwas feiner Profiliertes für gute Rolleigenschaften. z.B. vorne MAXXIS Highroller II und hinten MAXXIS Minion DHR II.

Ritze Ratze voller Tücke in die Balken eine Lücke

Große Nachtmusik auf der Auenfeldhütte bei einer MTB-Tour

von Hartmut Seelus

Endlich ist Ruhe im Lager eingekehrt, und es wird still. Genau auf diesen Moment haben sie gewartet: Wie auf Kommando setzt das Schnarch-Orchester ein, und an erholsamen Schlaf ist nicht mehr zu denken. Die nächtlichen Virtuosen haben sich geschickt im Raum verteilt, um den Klang optimal auszubreiten.

Gebannt lauscht das unfreiwillige Publikum dem Konzert. Die erste und zweite Stimme ergänzen sich nahezu perfekt. Die dritte Stimme setzt nur gelegentlich zum Chorus ein. Obwohl sich die außergewöhnlich talentierten Künstler nicht offen zu erkennen geben (Anm. d. Red.: Mittlerweile sind die Namen bekannt!), wollen die Zuhörer ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen. Schon vor dem großen Finale fliegen Gegenstände in Richtung der Geräuschquellen – eine Socke hier, ein Bikeschuh dort. Das Ensemble lässt sich dadurch aber nur kurz aus dem Takt bringen und spielt unbeirrt eine Zugabe nach der anderen. Das Konzert endet irgendwann im Morgengrauen. Die Zuhörer zeigen deutliche Anzeichen von Erschöpfung, aber dieses unvergessliche Konzerterlebnis ist es wohl wert gewesen!

In diesem Sinne bis zum nächsten Mal!

Skiabteilung

Zum Abkühlen

Endlich ist Sommer! Für die heißen Tage erhaltet Ihr von der Skiabteilung eine kleine Abkühlung: Hier ein paar coole Fotos von unseren Aktivitäten – einfach nur zum Schwelgen und Schmunzeln.

Und wer glaubt, unsere 26 Tourenleiter, Trainer und Skilehrer seien im Sommerschlaf, der irrt gewaltig: Sie sind mitten in der Planung für den nächsten Winter, denn bereits Mitte August müssen die Touren komplett stehen, damit sie in der nächsten Ausgabe des *alpenblick* erscheinen können. Skialpin hat seine Planung und Buchungsreservierungen sogar schon im April abgeschlossen.

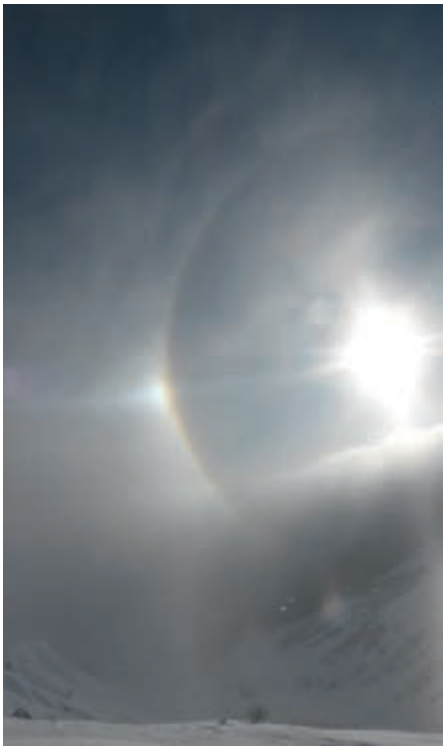
Und nicht vergessen: fit bleiben

Fitnesstraining jeden Dienstag, 18.30 Uhr, am Siebentischwald. Treffpunkt vor der Kletterhalle. Ab 15. September wieder um 18, 19 und 20 Uhr in der Halle im Fugger-Gymnasium. Details siehe Termine Seite 61.

Die Haltungsnote wäre verbesserbar, aber wer will bei dem Wetter meckern. Abfahrt vom Gaishorn. Foto: Jochen Brune

Get the feeling: Einfach locker abrutschen und hängen lassen – die Schlange macht's vor. Gesehen bei der Kuhlochspitze. Foto: Jochen Brune

Zum Niederknien – schön und anstrengend, am Ausstiegsfenster der Geierköpfe. Foto: Jochen Brune



Seltenes Lichtspiel: ein runder Regenbogen, der sogenannte Halo. Statt Regentropfen sind hier Eiskristalle für die Brechung verantwortlich. Foto: Raimund Mittler

Der Sonne entgegen – auf dem Weg zur Breiten Krone. Foto: Matthias Kramer

Am Heiterwanger See.
Foto: Ansgar Fischer

Senioren

Neues aus der Seniorenabteilung

Unsere Abteilung steht inzwischen auf neuen Füßen. In der Monatsversammlung im März hat sich ein neues Team gefunden und die Belange und Aktivitäten der Abteilung auf mehrere Schultern tatkräftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt.
So haben sich in der Abteilung altbewährte und neue Mitglieder für die folgenden Aufgaben gefunden: Kurt Landes, Abteilungsleiter; Margrit Schönberg, Schriftführerin; Virginia Pack, Kassenwartin; Günter Frede, Tourenwart; Helmut Voggetzer, Medienwart; Heinz Trabert und Rainer Hoffmann, Bild- und Vortragsorganisation mit Archiv; Hubert Rudolph, Saaltechnik im Zeughaus. Als Tourenführer stehen zur Verfügung: Günter Frede, Kurt Landes, Adi Bartmann, Günther Gonizianer, Wolfgang Haas, Angelika Pieper-Bröhl und Willi Tröndle.
Damit ist unsere Abteilung für die vor uns liegende Zeit gut aufgestellt. Wir suchen weitere Mitarbeiter, die die Belange unserer Seniorenabteilung mitgestalten wollen. Wer Interesse hat, in einem kameradschaftlich geprägten Kreis dabei zu sein, wird gebeten, sich zu melden.

Kurt Landes, Abteilungsleiter

Ein Frühlingstag, den man nicht vergisst

Eigentlich war für den Pfaffenwinkel Regen angesagt. Aber es kam anders.

von Margrit Schönberg

Der Wetterbericht für diesen Wandertag im bayerischen Voralpenland im Pfaffenwinkel sah nicht gut aus. Aber es kam anders. Wer sich gut ausgerüstet auf den Weg machte, wurde belohnt mit blühenden Frühlingswiesen und fantastischen Ausblicken. Den Regenschirm in den Rucksack, die Sonnenbrille aufgesetzt: So ging es los. Es sollte ein toller Tag werden.

Immer wieder blieben wir stehen, wir konnten uns nicht sattsehen. Traumhafte mit Schnee überzuckerte Bergketten, die Ammergauer, das Estergebirge, die Flyschberge lagen vor uns. Der Himmel öffnete sich immer mal wieder zu dem berühmten „bayerischen Blau". Grüne, gelbe Wiesen breiteten sich aus. Veilchen, Buschwindröschen, Seidelbast, Butterblumen säumten Wald- und Wiesenwege.

Wir starteten in drei Gruppen. Die erste Gruppe begann in Bad Kohlgrub. Diese Wanderung führte uns durch Moore und Molasserippen am idyllisch gelegenen Rantscher Weiher vorbei nach Kalkofen und schließlich nach Schöffau. Die zweite Gruppe begann den Tafertshofer Rundweg in Uffing am Staffelsee. Auf schattigen Wegen ging es zum idyllisch gelegenen Weiler Tafertshofen, überwiegend durch Fichtenforst und an schönen Streuwiesen vorbei. Die dritte Gruppe unternahm von Schöffau aus eine Rundwanderung. Es war also für jeden etwas dabei.

Ein wunderbarer Wandertag völlig ohne Regenschirm. Foto: Rainer Hoffmann

Mittags trafen wir uns alle in der Traditionswirtschaft „Lieberwirth" in Schöffau. Das schmucke Dörfchen Schöffau, in dem früher viele Künstler und Kulturschaffende wirkten, ist ein Kleinod im berühmten „blauen" Land. Nachmittags ging es auf einem herrlichen Höhenweg nach Uffing weiter, wo wir in der warmen Nachmittagssonne auf der Terrasse des Gasthofs „Alpenblick" unsere Tour ausklingen lassen konnten.

Ein wunderbarer Wandertag ging zu Ende! Es war ein Frühlingstag, den man nicht vergisst!

Danke an unsere Wanderleiter Kurt, Günter und Günther.

JDAV

Fasching im Frühjahr

von Niklas Kuen

Auch wenn der Winter in diesem Jahr versuchte, uns kräftig Grasflecken in den Weg zu schmelzen, fand Mitte Februar wieder unsere Fahrt ins Ostertal auf die Otto-Schwegler-Hütte statt. Ein bunt gemischter Haufen machte sich auf, um seine Spuren in die Hänge des Allgäus zu setzen. Als auf der Hinfahrt die Berge sichtbar wurden, war klar: Pulver Mangelware, Kondition zum Erreichen höherer Berglagen unbedingt erforderlich.

Nach Ankunft am späten Freitagnachmittag nutzten wir die Zeit nach dem Essen (wie immer natürlich selbst gekocht) zur Vorbereitung auf den ersten Tag im Gelände: LVS-Ausrüstung austeilen, ausgeliehene Freeride-Latten passend einstellen und Aufteilung in Gruppen.

Gruppe 1 bestand aus den „Laufwütigen", die sich am Samstag in Richtung Grauenstein und Ochsenkopf aufmachten, da in den schattigen Hängen des Kessels vom Riedberger Horn bis zum Dreifahnenkopf noch pulvriger Schnee vermutet wurde. Gruppe 2, die „Abfahrtsorientierten", startete von Gunzesried aus mit dem Lift und testete nach Bustransfer von Ofterschwang nach Bolsterlang das dortige Skigebiet. Als Treffpunkt der beiden Gruppen war das Oberälple zwischen Ochsenkopf und Rangiswanger Horn vereinbart. Da wir am Vortag zwar den Lawinenlagebericht eingehend studiert hatten, den Busfahrplan von Ofterschwang nach Bolsterlang aber leider nicht, mussten sich die „Abfahrer" zunächst die Zeit bis zum ersten Bus (um 11 Uhr) mit einem „Spaziergang" um das Sigiswanger Horn und einer Abfahrt nach Kierwang vertreiben, um dort in den Bus zu steigen. Trotz des Zeitverlusts blieb nach der Abfahrt vom Weiherkopf zum Oberälple noch genug Zeit, um den Ochsenkopf zu besteigen. Fast zur selben Zeit trafen am Gipfel die „Läufer" ein.

Da einem verantwortungsvollen Freerider Sicherheit und geübter Umgang mit den Risiken und Gefahren von Lawinen ebenso wichtig sind wie knietiefer Powder, nahmen wir uns den Nachmittag Zeit, um genau darauf einzugehen. Gemeinsam wurden am Oberälple die Vorgänge nach einem Lawinenabgang mit Verschütteten geübt. Es wurden Suchtechniken erklärt, gepiepst, sondiert und gegraben, bis jeder den Ablauf einer Verschüttetensuche verinnerlicht hatte.

Am Sonntag sahen wir uns aufgrund der Schneesituation gezwungen, Richtung Riedbergpass zu fahren, um in der Höhe unser Glück zu suchen. Vormittags jagten wir im Skigebiet Balderschwang durch die Wälder, bevor wir nach der Mittagspause zum Riedberger Horn aufstiegen. Von dort fuhr ein Teil direkt zur Hütte ab, während der andere Teil noch den Dreifahnenkopf erklomm und dann „nach Hause" zurückkehrte. Abends kam dann das kulinarische Highlight der vier Tage: Kaiserschmarrn! Und zwar nicht zu knapp. Und weil dieser noch nicht genug Zucker hatte, gleich noch ein Eis hinterher. Der Aufstieg zu den Betten im zweiten Stock fiel dementsprechend schwer.

Am Montag stand eine Traumtour mit genialen Abfahrten bei Kaiserwetter an. Mit der Gondel ging's von Steibis auf den Hochgrat. Von dort aus folgten eine Abfahrt hinunter zur Scheidwangalpe und ein Aufstieg zum Heidenkopf. Im folgenden Anstieg zum Sipplingerkopf machte der harte Untergrund unterhalb des Gipfels allen ordentlich zu schaffen. Doch die Mühen wurden durch eine fantastische Abfahrt durch eine der für diesen Berg charakteristischen Rinnen mehr als belohnt. Zwischen den Felswänden fühlte man sich fast schon wie im Hochgebirge. Weiter ging's mit einem kurzen Zwischenanstieg Richtung Tennenmooskopf. Als letzte Hürde vor dem hart verdienten Abendessen hatte dann auch der Damenhang der zähen Meute nicht mehr viel entgegenzusetzen.

Den letzten Tag ließen wir locker mit einer gemütlichen Tour auf den Tennenmooskopf ausklingen. Bei Plusgraden im zweistelligen Bereich zauberte beim Aufstieg direkt ab Hütte mancher sogar die kurze Hose aus dem Rucksack. Damit hatten wir endgültig die Frühjahrssaison eröffnet.

Aufstieg zum Dreifahnenkopf. Foto: Sebastian Gierl

Niklas in Badelaune. Foto: Sebastian Gierl

Monas Gratwanderung. Foto: Sebastian Gierl

JDAV Kinderskifreizeit

von Mia Fahrländer und Anouk Haffner

Gruppenfoto der JDAV Kinderskifreizeit. Foto: Tom Baker

Zum ersten Mal seit Jahren fuhren wir wieder bei Schnee in Augsburg los. Nachdem alle Sachen eingepackt waren, fuhren wir mit vier Bussen aus dem grauen Augsburg in das sonnige Allgäu los. Nach ca. eineinhalb Stunden Busfahrt und Ausgetausche kamen wir an der Angerhütte an. Dort kämpften wir als erstes um unsere Bettplätze. Die Neuen bekamen noch eine Hüttenführung, und schon gab es Abendessen. Nach dem Essen wurde uns noch an Jonas gezeigt, was wir am nächsten Tag zum Skifahren anziehen müssen. Danach ging es dann auch ab ins Bett…

1.Skitag:

In der Früh wurden wir von Engelstrompeten und Feenstaub (lautes Topf-Besteckgeklappere) geweckt. Dann mussten wir uns GAAAAAAAANZ schnell anziehen, frühstücken, uns waschen, Skischuhe anziehen und zu den Bussen laufen. Wir fuhren in das Skigebiet Gunzesried. Nach dem Vorfahren wurden wir nach Können in Gruppen eingeteilt. In diesen Gruppen fuhren wir dann den ganzen Tag, mit Ausnahme einer Mittagspause bei Tee und Brot. Am Nachmittag fing es dann leider an zu regnen. Nass kamen wir auf der Hütte an. Wir ruhten uns etwas aus, und nach dem leckeren Essen spielten wir Spiele (Mehlschneiden und Schokoladenessen). Nach etwas Rumgeblödle schliefen wir dann auch endlich ein.

2.Skitag:

Diesmal wurden wir in der Früh von lauter Musik geweckt. Als der erste Schock vorüber war, ging es wieder wie am ersten Tag weiter, nur dass wir diesmal eine halbe Stunde nach Grasgehren fuhren, da in Gunzesried nur Kunstschnee war. Mit einem anderem Betreuer fuhren wir heute wieder den ganzen Tag lang. Wie am Vortag gab es eine trockene Mittagspause. Leider regnete es am Nachmittag wieder, und wir kamen klatschnass zur Hütte. Dort zogen wir uns trockene Sachen an und gingen zum Abendessen. Da der Schnee sehr hart war und es regnete, fuhren wir mit dem Auto zur Eisdiele und liefen nicht wie in den letzten Jahren. Leider fiel deshalb die Schneeballschlacht nach dem Eisessen zum dritten Mal in Folge aus.Gleich danach, inzwischen wieder in der Hütte, ging es ins Bett.

3.Skitag:

Heute wurden wir wieder mit Engelstrompeten und Feenstaub geweckt. Wir mussten uns etwas mehr beeilen als sonst, da wir in das weiter entfernte Skigebiet Grasgehren fuhren. Der Skitag verlief eigentlich ganz normal, außer dass wir nur bis zum Mittag fuhren, da es dann ins Wonnemar zum Schwimmen ging. Dort fand wieder die berühmt-berüchtigte Wasserschlacht (Tunken, Wegschmeißen etc.) statt. Nach einer kleinen Pause und noch etwas Schwimmen fuhren wir zurück auf die Angerhütte. Dort gab es Abendessen, und wir gingen ins Bett.

4.Skitag:

Mit dem lauten Gescheppere der „Engelstrompeten" fing der vorletzte Skitag an. Es war wieder ein ganz normaler Tag: anziehen, frühstücken, putzen, Skifahren gehen … Wir hatten zum Glück richtig gutes Wetter. Dieses Mal kamen wir sogar trocken zur Hütte.
Nach dem Abendessen gab es einen bunten Abend, bei dem Hüttenspiele gespielt und hauptsächlich die Neuen veräppelt wurden. Als alle schon im Bett lagen (oder auch nicht …), kamen die Betreuer, um eine Kissenschlacht zu machen. Wir (Anouk und Mia) konnten bei dieser Kissenschlacht leider nicht mitmachen da wir diesen Bericht geschrieben haben.

Letzter Tag / Abreise:

Morgen werden wir alle zusammen in einer Riesengruppe Skifahren. In der Mittagspause werden wir wahrscheinlich Hotdogs futtern und danach nach Hause fahren.

Ein großes Dankeschön an alle Betreuer und an Hana, Tom und Hannes, die SOOOOOO lecker für uns gekocht haben! Die Fahrt hat wieder mal richtig Spaß gemacht, und wir freuen uns aufs nächste Mal!

Rennteam krönt erfolgreiche Saison

von Hana Kanovsky

Die Freerider schnuppern erstmals Rennluft. Alle Fotos: Hannes Ottenwalter

Kuba auf dem Treppchen.

Das Herz schlägt schneller, der Puls rast, die Spannung steigt. Dann endlich ist es soweit. „Auf dem zweiten Platz von der Sektion Augsburg ...", ertönt die Stimme des Ansagers bei der Siegerehrung. Beim Gang zum Treppchen fühlt man sich wie der Anführer eines Flash Mob. Und beim Hochhalten des funkelnden Pokals weiß man: So fühlen sich Schweini, Müller und Co. Die wohl schönste Belohnung für zig Mal bei Dunkelheit aufstehen und zig Mal bei Dunkelheit heimkommen. Alles kein Problem, wenn's Spaß macht.

Mit dem letzten Rennen des Schöffel-Kids-Cup 2014/15 in Jungholz ging für uns, das JDAV Rennteam, eine erfolgreiche Saison zu Ende, gekrönt durch zahlreiche Top-Platzierungen und einen 9. Platz in der Teamwertung. Bei insgesamt 17 teilnehmenden Mannschaften ein Riesenerfolg. Es war die erste Saison, in der wir mit ein paar jungen, ambitionierten Freeridern bei der Allgäuer Rennserie an den Start gingen. Insgesamt fünf Rennen in den Disziplinen Slalom und Riesenslalom sind bei dieser Einsteigerserie angesetzt. Für die Platzierungen gibt es Punkte, die am Ende über die Einzelwertung in den verschiedenen Alterskategorien sowie die Teamwertung entscheiden.

Das erste Rennen in Grasgehren brachte für uns wichtige Erkenntnisse: Mit unseren Freerideklamotten und -latten sind wir neben all den Rennanzügen die bunten Vögel. Und: Wir können mithalten! Mit den Plätzen 2, 5, 7, 8, 10 und zweimal Platz 11 (im Durchschnitt starten pro Altersgruppe 15 Läufer) hatten wir am Ende des Tages völlig unerwartet 64 Punkte für unser Team geholt. Wir hatten endgültig bewiesen: Material wird überbewertet. Auch in den nächsten Rennen sammelten wir kräftig Punkte und mit vier Stockerlplätzen Pokale. Mit Platz 2 beim letzten Rennen sicherte sich unser jüngster Racer Kuba Platz 3 in der Gesamtwertung seiner Alterskategorie U8 und durfte im April bei der Gesamtsiegerehrung erneut aufs Treppchen. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Saison, wenn es wieder heißt: 3, 2, 1, Start!

So sieht ein erfolgreiches Team aus: David, Mia, Aljosha, Luca (von links) und vorne Kuba mit Pokal nach dem letzten Rennen.

Wolpertingeraktion mit Schlitten und Badehose

von Ingrid Taubert

Wir konnten es eigentlich gar nicht glauben: Mitten im diesjährigen trüben und ungemütlichen Januarwetter ein unerwarteter Lichtblick: Genau an dem Tag, den wir für unsere Tagestour ausgesucht hatten, waren die Bedingungen endlich mal perfekt. Die Sonne strahlte, es lag genug frischer, pulvriger Schnee und so konnte unsere Aktion, zuerst zum Schlittenfahren und anschließend ins Schwimmbad zu gehen, gar nicht mehr schiefgehen.

Mit zwei bis auf den letzten Platz besetzten 9-Sitzern starteten wir früh Richtung Gebirge. Von Bad Kohlgrub aus zogen wir dann, unsere Schlitten und Bobs im Schlepptau, auf dem Winterweg Richtung Hörnle los. Wir, das war eine Gemeinschaftsaktion vom Pfad für Kinder in Augsburg e.V. und unseren Wolpertingern. Insgesamt eine gemischte Gruppe mit 13 Kids ab sieben Jahren sowie Lena, Diana, Martin, Ferdl und ich.

Der Winterweg war gut verschneit, und so kamen wir beim Aufstieg ganz schön ins Schwitzen. Auf ca. zwei Dritteln der Höhe teilten wir uns dann auf: in eine „Gipfeltruppe", die unbedingt erst mal bis ganz nach oben wollte, und eine „Abfahrtsgruppe", die lieber erst mal die Piste runter fahren wollte, um dann, ganz nach Belieben, den attraktivsten Bereich der Abfahrt mehrfach zu wiederholen.

Nach dem restlichen Aufstieg konnte die „Gipfeltruppe" eine tolle Aussicht genießen, dann ging es in flottem Tempo den teilweise ganz schön steilen Ziehweg hinab und zum Schluss am Rand der Piste wieder zurück ins Tal und zum Rest der Truppe.

Nach einer letzten gemeinsamen Fahrt fuhren wir dann nach Oberammergau zum „Wellenberg". Hier konnten wir uns nicht nur den Schweiß abwaschen, sondern im Freibecken die Sonne und den Ausblick auf die verschneiten Berge genießen, während sich die Kids (und auch einige der „Großen") mit Akrobatiknummern und auf der Rutsche austobten, bis es Zeit wurde, wieder nach Hause zu fahren.

Mit dem Schlitten aufs Hörnle. Foto: Ingrid Taubert

Wolpertingerkids kurz vor dem Gipfel des Hörnles. Foto: Ingrid Taubert

Familienbergsteigen

Mit den Kleinen ganz groß unterwegs

Die Abteilung Familienbergsteigen stellt sich vor

von Angie Sem

Das Familienbergsteigen verbindet zwei Abenteuer: Familie und Berge. Gemeinsam draußen unterwegs sein und die Natur entdecken und erfahren. Nach 25 Jahren konnte die Abteilung Familienbergsteigen letztes Jahr um eine weitere Gruppe, die Zwergerlgruppe, erweitert werden.

Wir vier Familiengruppenleiterinnen sind selbst gerne in den Bergen unterwegs – egal ob per Mountainbike, zu Fuß oder mit den Tourenskiern. Diese Leidenschaft möchten wir gerne mit unseren Kindern und anderen Gleichgesinnten teilen. Das hat uns motiviert, die Zwergerlgruppe für Eltern mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren ins Leben zu rufen. Wir landeten einen Volltreffer, denn wir haben sogleich sehr viele Gleichgesinnte gefunden. Mit ca. 40 Kindern und Erwachsenen sind unsere Gruppenfahrten ausgebucht. Dabei legen wir großen Wert auf die Gemeinsamkeit der Unternehmung. Und es gilt der Grundsatz: Die Eltern sind mit den Kindern unterwegs und nicht umgekehrt. Es soll Spaß machen und die Kinder motivieren, gemeinsam etwas zu erleben.

Das Auftaktwochenende der Zwergerlgruppe fand in Spielmannsau bei Oberstdorf statt. Im Herbst ging es dann ins Allgäuer Voralpenland nach Vorderburg. Ob ein Wanderweg am Bach entlang oder doch schon weiter hinauf auf den Berg führt: Wir wählen unsere Ausflüge so aus, dass sowohl die Kleinen mit drei Jahren als auch die Vorschulkinder mit mehr Ausdauer auf ihre Kosten kommen. Natürlich darf das Spielen und Toben nicht fehlen. Auch einen Radl-Tagesausflug im Siebentischwald haben wir schon unternommen. Im Winter war dann das Bergheim Missen im Allgäu unser Ziel. Bei Neuschnee und bestem Wetter konnten unsere kleinen Teilnehmer einen Skikurs besuchen, Rodeln und Schneemänner bauen. Zum Glück war das geräumige Haus mit einem großen Kamin ausgestattet, sodass alle Skiklamotten für die nächste Schneeaktion schnell wieder trocknen konnten.

Mittagsbuffet auf dem Naturspielplatz Hasengarten in Rettenberg. Foto: Karlheinz Huber

Flieger-Skifahren. Foto: Volker Hergeth

Rückblickend nach einem Jahr sind wir sehr erfreut, dass das Angebot der Zwergerlgruppe so zahlreich angenommen wird und wir derart viele Gleichgesinnte finden konnten. Unsere Kinder freuen sich schon sehr, wenn's heißt: „Wir fahren wieder mit der Zwergerlgruppe in die Berge".

Neben dieser Gruppe für die kleinsten Bergsteiger gibt es die Familiengruppe I, die nun unter der Leitung von Robert Brunner ihre Fahrten und Unternehmungen durchführt. Die Zielgruppe hierfür sind Eltern mit Kindern im Alter von 5 –14 Jahren.

An dieser Stelle möchten wir gerne ein herzliches Dankeschön an Klaus Becker senden. Nach 25 Jahren hat Klaus die Leitung der Abteilung Familienbergsteigen und der Familiengruppe I abgegeben. Als Nachfolgerin für die Abteilungsleitung konnten wir Martina Lehmann gewinnen.

Weitere Informationen und Berichte zu den Unternehmungen der Abteilung Familienbergsteigen sind auch auf unserer Website zu finden:
www.dav-augsburg.de/familie.

Sportklettern

Klettern und Bouldern mit Kids – Eine Buchvorstellung

von der Redaktion alpenblick

Im März 2015 ist ein Ratgeber für alle Eltern mit jungen Kindern erschienen, die gerne als Familie Kletterausflüge unternehmen möchten. Die Autorin Nina Rebele ist Mitglied der Augsburger DAV-Sektion und erkundet seit Jahren gemeinsam mit ihrem Mann und ihren drei Kindern weltweit Boulder- und Klettergebiete. Die alpenblick-Redaktion hat mit Nina gesprochen und einen ersten Blick in ihr Buch geworfen.

Immer mehr Kinder erobern Kletter- und Boulderhallen. Foto: Nina Rebele

In unseren Kletterhallen sind Kinder heute keine Seltenheit mehr. Ganz im Gegenteil: Gerade in den Nachmittagsstunden sieht man meist mehr Kinder als Erwachsene die Wände erklimmen. „Klettern ist schon lange keine Randsportart mehr, der nur hartgesottene Alpinisten nachgehen", erklärt Nina, selbst begeisterte Bergsportlerin und leidenschaftliche Kletterin. „Neue Kletter- und Boulderhallen haben längst Kinderkletterecken und teilweise sogar eigene Kinderhallen integriert, Kinderkletterkurse finden sich für Kinder ab vier Jahren, Kinderklettergeburtstage sind unglaublich beliebt und draußen am Fels tummeln sich an den Wochenenden Scharen von Kids mit ihren Eltern."

Bücher für Erwachsene zum Thema Klettern finden sich leicht. Von der richtigen Ausrüstung bis hin zum Klettertraining wurde im deutschsprachigen Raum schon viel geschrieben. Bücher über Klettern MIT Kindern sucht man allerdings vergebens. Neben ein paar Websites und Blogs zum Thema existiert ein Buch über Spiele an der Boulderwand im deutschsprachigen Raum – doch das war es auch schon.

Von Nina kommt nun das erste Buch zum Thema. Ihr Beweggrund für „Klettern und Bouldern für Kids"? „Ich werde oft gefragt, wann meine Kinder angefangen haben zu klettern, was sie an Ausrüstung benötigen und so weiter", erzählt Nina. „Ich habe außerdem immer wieder beobachtet, dass viele Eltern und ihre Kinder wichtige Verhaltensregeln nicht kennen."

„Klettern und Bouldern für Kids" ist für kletternde Eltern gedacht und gibt zunächst einen Einstieg in die Thematik mit einem Überblick zum Thema Klettern. Ab welchem Alter ist Klettern für Kinder sinnvoll? Warum ist Klettern für Kinder gut? Kann man mit Kindern sicher klettern? Welche Besonderheiten muss ich mit Kindern beachten?

Weiter geht es mit dem Klettern selber: Was muss ich beachten, wenn ich mit Kindern klettern will? Welche Ausrüstung benötige ich für mein Kind? Welche Sicherungstechniken eignen sich für Kinder? Einen großen Punkt bildet hier natürlich das Thema Sicherheit: Wie klettere ich sicher mit Kindern? Was sind die Verhaltensregeln beim Klettern am Fels, in der Halle, beim Bouldern? Was ist ein Partnercheck und wie geht er? Was kann man Kindern zutrauen?

Das Buch „Klettern und Bouldern für Kids" ist die optimale Lösung, um die erlernten Inhalte von Kletter- und Boulderkursen zu wiederholen, zu überprüfen oder nachzuschlagen. Die Themen des Buchs sind mit vielen Bilder illustriert, anhand derer die Inhalte schrittweise erklärt werden – beispielsweise wie Achter-Knoten gebunden oder Partnerchecks durchgeführt werden. Auch für das Klettern und Bouldern am Fels finden sich Informationen und wichtige Hinweise. Ein abgerundetes Werk für Eltern und Kinder, die mit den vertikalen Sport angefangen haben und sich damit näher befassen möchten.

Nina Rebele
Klettern und Bouldern für Kids
In der Halle und am Fels
144 Seiten, ca. 182 Farbfotos, 4-farbige Abbildungen
Format 19,5 x 23,1 cm
Kartoniert
Verlag: Delius Klasing
€ 24,90
ISBN 978-3-667-10149-5
Erschienen am 9. März 2015

Stützpunkt

Albarracin

von Katja Ludwig

Die Osterferien standen vor der Tür, und somit machten sich 14 motivierte Kletterer, zwei Busse, eine Dachbox, ein Hänger und vier Mountainbikes auf den langen Weg nach Spanien. Oli feierte am Samstag noch ihren Geburtstag im Auto, und nach 20 Stunden Fahrt an zwei Tagen waren wir endlich da. Die Zelte standen schnell, und auch für ein warmes Abendessen war gesorgt. Am Montag durften unsere Muskeln dann endlich mal wieder etwas tun! Im Gebiet „Arrastradero" war für alle etwas dabei, und die ersten coolen Boulder wurden geklettert: Maxi und Stephan schafften „El varano" (7c) sowie Katja und Pauli „Rammstein" (Katja freute sich schon über ihre erste 7b, aber leider wurde diese im neuen Führer auf 7a+ abgewertet).

Am nächsten Tag ging es nach „Techos" („Dächer"), das seinem Namen alle Ehre macht.

Maxi und Katja im Gebiet La Fuente. Foto: Ferdinand Triller

Einige suchten sich zusammen ein Dach aus, bei dem alle möglichen Variationen ausprobiert wurden. Da konnte man der Boulder-Fantasie freien Lauf lassen. Während die Jüngeren anschließend die Sonne genossen und Figuren aus Kiefernzapfen bauten, konnte Katja dieses Mal wirklich ihre erste 7b klettern, nämlich „Eclipse". Auch Philina konnte sich freuen: Sie springt „Vuelo sin motor" (7a), und nun durfte Maxi dreimal für sie abspülen, da er gegen sie gewettet hatte. Der folgende Tag war für die meisten ein Pausentag, die Haut war schon ziemlich dünn und brauchte Regeneration. Während einige von uns sich auf die „Wanderung ohne Höhen" machten – bei der man dann doch eine Stunde bergauf ging –, verbrachte der Rest den Tag am Zeltplatz oder ging Mountainbiken. Die kleinen Wege eigneten sich hervorragend, und die Abfahrten machten riesig Spaß. Allerdings fiel Ferdi unten auf, dass die Gruppe wieder hoch müsse, weil das Navi Mist gebaut hatte.

Über Ostern füllte sich der Zeltplatz, jetzt war jeder Stellplatz belegt und auch die Boulder-gebiete voller lustiger Spanier. Mit ein paar von ihnen kamen wir am nächsten Tag im Gebiet „Entre Aguas" etwas näher in Kontakt, als wir um eine Erklärung baten, was denn der Name von unserem Boulder „Dos mandingas, un destino" bedeutete. Etwas peinlich berührt erklärten sie uns, dass das wohl „Zwei Schwänze, ein Ziel" heißt. Trotzdem feuerten sie uns weiterhin mit vollem Elan an, als wir denselben Boulder projektierten. Auch Basti konnte hier den großen Mädels zeigen, was so geht, und schaffte an diesem Tag mehrere 6c und eine 6c+. Auch beide Franzis freuten sich über ein 6c(+)-Top in einem Mantleproblem[1]. Oli und Philina suchten sich am Ende noch einen 7a Plattenboulder als Projekt, den sie schafften und sich schon freuten, der neue Führer wertete ihn dann aber zu 6b ab.

Am nächsten Tag war es in „Cabrerizo" wieder richtig schön sonnig, die Jüngeren lagen fast den ganzen Tag in der Sonne und spielten u.a. „Wer bin ich" (wie schon die ganzen anderen Tage auch), was am Abend dann zu bösen Überraschungen führte (Sonnenbrand! – den hat am Ende aber jeder zumindest auf der Nase gehabt). Ein paar andere waren da motivierter und mischten sich unter ein paar Spanier, die „Techo Don Pepo" (7a) projektierten. Am Ende ernteten sie Applaus und aufgeschrammte Schienbeine. Danach gab es (nach ewiger Suche) noch ein neues Projekt. Jörg freute sich über einen Flash[2], und Pauli konnte ihn klettern, nur Katja fiel leider auf die Crashpadkante[3] und zog sich

1 Mantle = klettern aus einem Dach auf die Oberseite eines Felsen. Dabei wird über einen Fuß auf ca. Handhöhe gezogen. Am Ende wird gestützt, bis man oben ist.
2 Durchklettern einer Route im ersten Versuch ohne vorheriges Ausprobieren
3 von engl. „Sturzpolster" = dick gepolsterte Matte, die bei einem Sturz vor Verletzung schützen soll

Franzi A. im Gebiet La Fuente mit Unterstützung von Markus. Im Hintergrund: Oli, Franzi N. und Sebastian. Foto: Ingrid Taubert

eine leichte Bänderverletzung zu. Der nächste Pausentag wurde wieder zum Biken, Wandern und Einkaufen genutzt. Einige statteten dem hübschen Dorf Albarracin einen Besuch ab, das als Weltkulturerbe unter den Schutz der UNESCO steht.

Am folgenden Tag starteten alle wieder mit Elan durch. Maxi schaffte sein Projekt „Manuchakra" (7c) und Jörg „Idechakra" (7b+). Auch die Kleineren waren wieder fleißig beim Bouldern. Abends gab es wie so oft eine Runde Werwolf, bei der Markus sich jeden Tag wieder jemand neuen suchte, gegen den er arbeitete und den er grundlos anklagte. Am nächsten Morgen gab es erst mal einen Schock: Von acht Fahrradreifen waren sechs platt. Wir überlegten schon, wer uns die wohl zerstochen haben könnte, als langsam die Erkenntnis durchsickerte, dass die Biker wohl selber durch Dornen gefahren waren. So wurde erst mal fleißig geflickt, in Ferdis Reifen waren sogar sieben Löcher. Nach der halb erledigten Arbeit fuhren wir dann aber doch nochmal ins „El Fuente" und boulderten wieder. Ein 7a-Sprung hatte es uns angetan, den alle Größeren dann am Ende schafften. Selbst Franzi A., die beim ersten Mal, als sie den Griff in der Hand hielt, vor Schreck wieder losließ. Nur der böse Maxi (und noch ein paar andere) werteten ihn am Ende ab. Nach einem weiteren Pausentag mit Mountainbiken und einer Bachwanderung, bei der wir ein paar Schädel und sonstige Knochen fanden, neigte sich unser Aufenthalt langsam dem Ende zu. Beim Aufwärmen fand Ferdl wieder schöne Namen für unsere Boulder, so ging es durch den „Geburtskanal" und durch den „Darm" wieder runter. Philina testete nochmal ihre Sprungfähigkeiten und sprang gefühlte tausendmal den Sprung „Gorillaz", schaffte ihn aber letztendlich leider nicht.

Am letzten Tag war dann das Wetter leider nicht mehr so schön wie bisher – kalt und mit Regen. Eine Gruppe wärmte sich deshalb mit einer Zapfenschlacht und Sumo-Ringen auf. Für Stephan und Maxi blieb aber noch genug Zeit, um ein paar Projekte vor der großen Nässe abzuholen. Allerdings wurden nicht alle Zelte bis zum Morgen vor dem Einpacken trocken. Wir fuhren die erste Sieben-Stunden-Etappe bis nach Perpignan. Jörg und Markus konnten sich über tausende Runden Werwolf in ihrem Bus zum Zeitvertreib freuen. Als wir abends am Hotel waren, suchten wir noch einen Supermarkt, um für die zweite Etappe genug Essen zu kaufen. Und da Ferdl keinen kürzeren Weg fand, ging es einfach mal durch den Kanal auf die andere Straßenseite (und im Dunkeln dann wieder zurück). In der Nacht verwechselte Stephan dann seinen Bettnachbar Maxi mit Pauline und kuschelte mit ihm.

Zurück in Augsburg bleiben viel schöne Erinnerungen und das gemeinsame Fazit: Das war eine megacoole Stützpunktfahrt!

Mit dabei waren: Franzi A., Franzi N., Philina, Oli, Basti, Maxi, Stephan, Pauli, Katja, Jörg, Markus, Ingrid, Stefan und Ferdl.

Ferdl gibt Franzi N. Hilfestellung Foto: Ingrid Taubert

Katja, Oli, Sebastian und Philina auf dem Fels gestützt von Ferdi. Foto: Ingrid Taubert

Die Wettkampfsaison hat begonnen

von Katja Ludwig

Franzi Augste auf dem Deutschen Jugendcup Bouldern in Hannover. Foto: Katja Ludwig

Die Wettkampfsaison hat heuer Mitte Februar mit dem Deutschen Bouldercup und dem Deutschen Jugendcup Bouldern in Hannover begonnen. Zuerst waren die Erwachsenen gefragt, bei denen die Augsburger mit Simon Unger, Michael Ullrich, Martin Eisensteger, Maximilian Nägele, Pauline Gerung und Katja Ludwig recht stark vertreten waren. Während Simon mit vier Tops[1] locker ins Halbfinale einziehen konnte, verpassten es Pauline und Martin nur knapp. Im Halbfinale begeisterte Simon alle: Er schaffte als einziger einen der Boulder, und das dazu sogar noch im Flash[2]. So konnte er als Erster ins Finale einziehen und sicherte sich am Ende den dritten Platz. Bei der Jugend gingen für Augsburg Philina Lindgens, Olivia Waldthaler und Franziska Augste an den Start. Da Philina krank wurde und Olivia durch eine Fingerverletzung eingeschränkt war, konnten sie leider nicht entscheidend in den Wettkampf eingreifen.

Weiter ging es gleich eine Woche drauf mit den Bayerischen Bouldermeisterschaften und dem Bayerischen Jugendcup Bouldern. Beim Jugendwettkampf waren auch einige unser Neuzugänge dabei. Die alten Hasen übernahmen die Betreuung. An den Start gingen Franziska Nörr, Sandra Hopfensitz, Sebastian Krüger, Philina Lindgens, Franziska Augste, Anouk Haffner und Olivia Waldthaler. Aber selbst ein guter Betreuer kann leider nichts machen, wenn die Boulder alle aus Längenzügen bestehen und der Athlet noch recht klein ist. Leider hatten wir auch Verletzungspech, so musste Franzi N. sich von einem Stück Zahn trennen und Sandra leider wegen einer Rückenverletzung die nächsten Wochen aufs Training verzichten.

Eine große Überraschung gab es dann aber am Sonntag beim Wettkampf der Erwachsenen. Alle Augsburger Teilnehmer, nämlich Michael Ullrich, Martin Eisensteger, Alina Schuster, Pauline Gerung und Katja Ludwig konnten sich für das Halbfinale qualifizieren. Das Halbfinale bei den Damen war etwas zu leicht geschraubt, deshalb verpasste Pauline, obwohl sie alle Boulder schaffte, das Finale. Auch Alina war vom Pech verfolgt, sie fiel unglücklich auf ihren Ellbogen.

Dass man aber im Halbfinale alle Karten neu mischen kann, zeigte uns Michi: Trotz einem 19. Platz in der Qualifikation schaffte er alle Halbfinalboulder und kam als Dritter ins Finale. Dort zeigte er allen, wo der Hammer hängt, und erreichte schlussendlich mit drei gekletterten Bouldern im Finale den hervorragenden zweiten Platz. Auch Martins

Simon Unger im Halbfinale auf dem Deutschen Bouldercup in Köln. Foto: Katja Ludwig

Endergebnis war super, in der Juniorenwertung erreichte er Platz 3.

Mitte März stand in Köln der zweite Deutsche Bouldercup und Deutsche Jugendcup Bouldern an. Bei den Erwachsenen traten erneut Simon, Michi, Martin und Katja an. Das Teilnehmerfeld war dieses Mal riesig, es gingen insgesamt 76 Herren und 45 Damen an den Start. Simon erreichte wieder souverän das Halbfinale, aber auch Katja konnte sich mit dem 19. Platz ins Halbfinale bouldern. Michi verpasste es mit dem 22. Platz knapp. Nach dem Halbfinale war Katja leider nur noch 20., Simon sicherte sich allerdings in einem hart geschraubten Halbfinale mit nur einem Top die Finalteilnahme. In einem spannenden Finale mit spektakulären Bouldern konnte er dann aber wieder punkten und erreichte am Ende den zweiten Platz. Beim extrem großen Starterfeld mit 56 Jugend-B-Mädchen hatten Philina und Franzi starke Konkurrenz, Philina erreichte aber zumindest einen Platz in der oberen Wertungshälfte.

Den letzten Bayerischen Jugendwettkampf im Bouldern bestritten am 31. März dann noch Philina, Franzi A., Anouk, Franzi N. und die beiden „Neulinge" Benjamin Rauh und Nikola Sedlmayr. Obwohl sich auch hier die Älteren als Betreuer engagierten, konnte leider keiner von ihnen das Finale erreichen. Aber um eine Erfahrung sind alle reicher geworden.

[1] Von engl. „top" = Spitze, Gipfel: Den obersten Punkt eines Boulders erreichen.
[2] Durchklettern einer Route im ersten Versuch ohne vorheriges Ausprobieren

Unterwegsgruppe

Am Drahtseil unterwegs …

von Christiane Altthaler

Schon immer war das Drahtseil eng mit dem Bergsteiger verbunden. Bereits im 19. Jahrhundert wurden die Gipfel mittels gesichertem Steig bezwingbar gemacht.

Ab 1843 begann man am Dachstein mit dem Bau der ersten Klettersteige in Europa. 1873 folgte der Bau des Steigs auf die Zugspitze.

Auch wir begegnen diesem Relikt bei unseren Aktivitäten hin und wieder …

Auch das Rad darf mit. Foto: W. Schönwolf

Steig am Freiunger Höhenweg.
Foto: Ch. Altthaler

Auch im Gunzesrieder Tal findet man ein Drahtseil.
Foto: Ch. Altthaler

In Falmenta ist das Seil eine Kette.
Foto: W. Schönwolf

Hütten

Neue Hüttenpächterinnen auf der Augsburger Hütte

von Eva Deibele

Steffi Deininger auf der Mitgliederversammlung 2015. Foto: Hans Klusch

Die Sektion Augsburg begrüßt Gudrun Trittler und Stefanie Deininger als neue Hüttenpächterinnen auf der Augsburger Hütte. Gudrun und Steffi haben gemeinsam eine große Hüttenerfahrung vorzuweisen, z.B. auf der traditionsreichen Britanniahütte an der Haute Route im Wallis. Die beiden Cousinen ergänzen sich gut für den Hüttenbetrieb: Gudrun wird sich als Betriebswirtschaftlerin mit Schwerpunkt Logistik v.a. um die Hüttenversorgung kümmern, und Steffi ist als hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und Ernährungsberaterin für das kulinarische Wohl der Hüttengäste zuständig.

Diesen Sommer ist die Augsburger Hütte vom 25. Juni bis 27. September geöffnet. Um Reservierung (augsburgerhuette@gmx.net) wird gebeten, weitere Informationen zur Augsburger Hütte sind auch auf der Website *www.augsburger-huette.at* zu finden.

Vom 12.–13. September veranstalten wir dieses Jahr zum ersten Mal ein Sektionsfest auf der Augsburger Hütte (siehe unten). Eine gute Gelegenheit, die neuen Hüttenpächterinnen und die Augsburger Hütte einmal kennenzulernen.

Wir freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit und eine erfolgreiche erste, gemeinsame Saison.

Einladung zum Sektionsfest auf der Augsburger Hütte

von Eva Deibele, Raimund Mittler

Von Samstag, 12., bis Sonntag, 13. September 2015 möchten wir gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und interessierten Mitgliedern ein Sektionsfest auf der Augsburger Hütte feiern.

Sie sind / Du bist herzlich eingeladen, mit der Sektion an diesem Wochenende den höchsten Punkt Augsburgs zu besuchen. Wir möchten mit diesem Hüttenfest die Gelegenheit bieten, ganz ungezwungen einmal andere Ehrenamtliche, Mitglieder der Sektion und die Augsburger Hütte kennenzulernen.

Augsburger Hütte von Süden mit Gatschkopf im Hintergrund. Foto: Gerhard Groß

Auf dem Programm stehen:

- Wanderungen rund um die Hütte
- Klettern im neu eingerichteten Klettergarten
- Gipfeltouren auf Parseierspitze (3.038 m), Dawinkopf (2.970 m), Gatschkopf (2.974 m), Simeleskopf (2.803 m) je nach Kondition, Erfahrung und Wetterlage
- gemütliches Beisammensein
- zünftiger Hüttenabend

Eine Anmeldung (Kursnummer 705-Sektionsfest) ist für die Reservierung der Schlafplätze und Planung des Hüttenabends bis spätestens 1. September in der Geschäftsstelle erforderlich.

Die Anreise (in Fahrgemeinschaften), Übernachtungs- und Verpflegungskosten (außer Samstagabend) sind selbst zu tragen. Wir möchten darauf hinweisen, dass es sich hier um eine Gemeinschaftsfahrt handelt, d.h. alle Touren an diesem Wochenende werden eigenverantwortlich durchgeführt.

Ehrenamtsprojekt Otto-Schwegler-Hütte: Alles im Griff

Wie wir aus der Not eine Tugend machten

Von Willi Tröndle und Raimund Mittler

Mit gemischten Gefühlen starteten wir im Frühjahr 2014 ein neues Ehrenamts-Projekt: konzeptioneller Wechsel in der Betreuung der Otto-Schwegler-Hütte (OSH) vom hauptamtlichen Hüttenpächter zum Ehrenamtseinsatz. Es könnte zum Erfolgsmodell auch für andere Sektionen werden. Der Weg war ungewöhnlich und ist auch nach einem Jahr immer wieder steinig – aber das ist nichts Ungewöhnliches in den Bergen.

Eine Projekt- und Lenkungsgruppe bildet den Kern und organisiert die Hüttenbetreuung: Sabine und Willi Tröndle kümmern sich um die Anfragen der Gäste und buchen die Hüttenbelegung. Vikki Schäfer betreute im ersten Jahr die Ehrenamtlichen, mittlerweile koordiniert Olaf Henne den Einsatz der Hüttenwarte.

Zudem steckt in so einer Hütte eine ganze Menge „Technik": Franz Brenner berät hier, Ulrich Waldhauer ist der Logistiker für Arbeitseinsätze und Florian Pfersich der IT-Beauftragte. Arbeitseinsätze mit mehreren Personen laufen oft an geeigneten Wochenenden: Arbeiten wie z.B. Fenster aushängen, abschleifen, erster und zweiter Anstrich erfordern konzentriertes und organisiertes Anpacken, sonst steht die Hütte am Ende ohne Fenster im Regen.

Zum Kern gehören selbstredend auch der OSH-Hüttenreferent (Franz Kobold bis 1. Mai), Joachim Dederichs als Referent Infrastruktur im Vorstand sowie Ehrenamtsreferent Raimund Mittler, der das Projekt von Anfang an begleitet und mit seinen vielfältigen Kontakten immer wieder am „Rad dreht". Conny Wirth ist in der Geschäftsstelle die Anlaufstelle für die Ehrenamtlichen.

„Unsere" Hütte

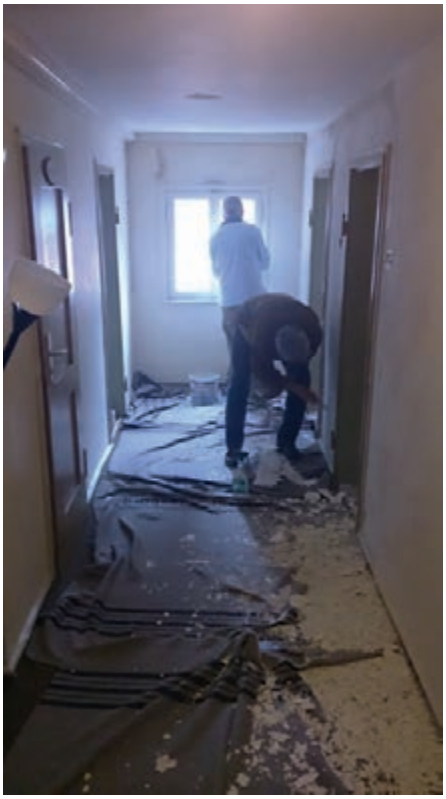
Dazu kommen gut 30 ehrenamtliche Hüttenwirte, die inzwischen von „unserer Hütte" sprechen, so sehr ist ihnen dieses Projekt ans Herz gewachsen.

Dabei geht es nicht nur um die Wochenendeinsätze, immer mehr Ehrenamtliche verbringen mittlerweile auch gern gleich eine ganze Woche „droben". Sie schätzen die Ruhe und Entspannung und erledigen neben der Betreuung ihrer Gäste noch viele Arbeiten: Holz machen, tapezieren, abschleifen, streichen, Schnee räumen, mähen, „richtig" putzen, umräumen und vieles mehr. Und natürlich

Wer schafft, muss auch Pause machen: Brotzeit in des OSH beim Arbeitseinsatz im April. Foto: Paul

Mal ehrlich, es gibt fürwahr hässlichere Orte zum Arbeiten. Foto: Paul

Gedränge rund um den Tapeziertisch, damit am Ende nicht nur die Wände wieder schön sind, sondern auch der *alpenblick* ein schönes Foto hat. Foto: Paul



Auch das ist gefragt: Geduld und Gründlichkeit beim Abkratzen der Wände, bevor sie neu tapeziert werden können. Foto: Florian Pfersich

die Seele baumeln lassen … das gehört auch dazu!

In der Wandersaison ist die Hütte mittlerweile fast durchgehend auch unter der Woche mit Ehrenamtlichen besetzt, denn es stehen immer wieder Wanderer des Europäischen Fernwanderwegs E4 (ein Bogen von der Südspitze Spaniens bis Zypern weit im Südosten) und des Maximilianwegs vor der Tür.

Die OSH ist nämlich eine reine Selbstversorgerhütte und keine Schutzhütte, sodass keine Aufnahmeverpflichtung besteht. Daher eine Bitte an alle Nutzer auch unserer Sektion: Bitte immer vorher anmelden, nicht einfach anreisen. Bei der guten Auslastung gibt es nämlich zwischenzeitlich selten freie Plätze.

Die Hütte putzt sich raus

Was den Gästen mittlerweile auffällt: Die Hütte wandelt sich zu einem Schmuckstück. Zug um Zug setzt die Projektgruppe die vielfältigen Anregungen und Ideen der Ehrenamtlichen um. Das Highlight in diesem Sommer ist der Einbau einer neuen Küche im Obergeschoss, der zum Erscheinungstermin des *alpenblicks* abgeschlossen sein könnte.

Eine schöne Erfahrung war hier für alle Beteiligten, dass der professionelle Küchenplaner von der Hütte und dem Engagement der Ehrenamtlichen so begeistert war, dass er einige Extras ohne Mehrkosten einbaute.

Was wir uns wünschen

Natürlich gibt es immer noch Verbesserungspotenzial, z.B. ist es ein Ziel der OSH-Gruppe, dass Ende 2015 eine schwarze Null oder gar ein kleiner Überschuss in der Bilanz steht. Zudem werden weitere ehrenamtliche Helfer gesucht:

- Hüttenwarte: Attraktiv ist das v.a. auch für Studentinnen und Studenten: Die OSH hat inzwischen eine LTE-Verbindung und damit einen guten „Draht" zum world wide web. Somit kann man untertags auch für das Seminar, die Bachelorarbeit etc. am hütteneigenen Rechner arbeiten.
- (Hobby-)Handwerker mit Geschick und Know-how in den Bereichen Mauern, Verputzen, Installateursarbeiten.

Und natürlich hofft die Gruppe, dass viele der bereits Aktiven möglichst dauerhaft dabei bleiben.

Was wir bieten:

- qualifizierte Einweisung in die Aufgaben
- eine kleine Aufwandsentschädigung
- ein Dankesfest für die Helfer meistens in der „ruhigeren Bergzeit" Mitte November
- ein sehr rühriges Team von 40 Freiwilligen
- eine wunderbare Bergwelt in den Allgäuer Alpen

„Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen, es zahlt sich aus"

Haben wir Ihr Interesse geweckt – frei nach dem Motto von Oliver Hassencamp „*Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen, es zahlt sich aus*"?
Dann schreiben Sie uns idealerweise per Mail *sektion@dav-augsburg.de* oder *raimund.mittler@dav-augsburg.de* oder melden sich telefonisch bei der Geschäftsstelle.

Die Sektion gratuliert ganz herzlich allen Mitgliedern, die von August bis Oktober 2015 ihren Geburtstag feiern können

90 Jahre
Alfred Geisenhof
Xaver Kästele
Dr. Karl-August Keil
Elisabeth Matz
Rudolf Schramm
Jakob Se dlmeyr

85 Jahre
Emma Erdle
Walter Gastel
Johann Häußinger
Rainer-Joachim Hinz
Eleonore Reisser
Erwin Schaflitzel
Helmut Schmid
Klara Schweier

80 Jahre
Ernst Bauch
Albrecht Engelmann
Tilmann Falk
Helga Just
Dr. Maximilian Keckeisen
Dr. Konrad Köhler
Gertrud Kornfeld
Sieglinde Metzger
Werner Müssig
Dr. Gerhard Oberlaender
Elfriede Pfaff
Margareta Schönwolf
Johannes Walch
Alfred Wünsch

75 Jahre
Günter Bamberg
Doris Beischler
Elisabeth Biallas
Hubertus Binder
Herbert Göbel
Günther Gulden
Ortwin Jung
Hilmar Kiederle
Dieter Knauth
Hans H. F. Mager
Helmut Metzger
Dr. Elfriede Orlopp
Klaus Otto
Jürgen Roth
Siegfried Rothkegel
Dr. Rita Ruland
Elisabeth Schultz-Pernice
Hermann Schwarz
Alfred Späth
H. Benno Staab
Dr. Vitus Steinhard
Waltraud Tesche
Hans Thum
Sigrid Hertha Timpel
Heinz Walch
Anton Zott

70 Jahre
Rudolf Beck
Lothar Engelmayer
Dr. Klaus Fischer
Stephanie Gelfert
Dr. Astrid von Hinrichs
Gerhard Höret
Ilse Jansen
Willi Körber
Gottfried Kügle
Hans Lippert
Elmar Maier
Kreszentia Schüssler
Friedrich Stettmayer
August Thoma
Paul Trieb
Ludwig Wieser
Karl-Georg Zinkl

Spenden 2014

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern

Wir möchten uns von Herzen bei allen Förderinnen und Förderern der Sektion Augsburg für ihre wertvolle Unterstützung bedanken. Ohne sie wären die Aktivitäten des DAV-Augsburg nicht in diesem Umfang möglich! Der Vorstand der Sektion Augsburg

Geldspenden

Adler, Martina, Adolf, Joachim, Dr. Engelmann, Albrecht, Albrecht, Volker, Angeli, Carsten, Augste, Claudia, Bader, Hermann, Bader, Klaus, Baier, Manfred, Basler, Christian, Basler, Günther, Basler, Maria, Benning, Dieter, Bergmann, Elisabeth, Biehal, Volker, Bihler, Josef, Blankenstein, Hilmar, Bock, Claus, Böhm, Friedrich, Bohn, Lothar, Dr. Böhnert, Wolfgang, Dr. Bösselmann, Gert, Böttcher, Thomas, Brand, Marc, Brandner, Waltraud, Brandt, Alexander, Bräunlich, Carsten, Brenner, Franz, Dr. Brenner, Thomas, Bruckmaier, Günter, Brückmann, Ruth, Brummer, Werner, Budig, Brigitte, Budig, Wolfgang, Bürk, Anne, Bussmann, H.W. und Monika, Cäsperlein, Hermann, Cosack, Annemarie, Curschmann-Horter, Karl-Ludwig, Daumann, Thomas, Deckelmann, Rudolf, Dederichs, Joachim, Dr. Deiss, Hans, Demuth, Ilse, Dr. Diem, Heiko, Dr. Dietze, Jörg, Dilger, Wolfgang, Dr. Dippel, Peter, Donn, Peter, Döring, Wolfgang, Duttler, Michael, Eder, Ewald, Eichelein, Birgit, Erb, Rudolf, Erdle, Emma, Erhart, Heinrich, Ertle, Siegfried, Etschberger, Dietmar, Feller, Gertrud, Fischer, Georg, Förg, Heinrich, Dr. Frei, Hans, Freisinger, Hubertus, Freisinger, Ruth, Freundenthaler, Franz, Fröhling, Marianne, Dr. Fromholzer, Franz, Füg, Andreas, Gardum, Thomas, Gastel, Walter, Gastl, Rosa, Gengenbach, Andrea, Germann, Simone, Gesering, Friedrich, Girner, Josef, Gleich, Gothalinde, Gmeiner, Jürgen, Dr. Gnekow, Astrid, Göbel, Hans, Goldberg, Gerd, Dr. Götzfried, Karl, Haffner, Anouk, Dr. Haffner, Ruth, Hall, Bernhard, Harthauser, Christian, Hauser, Ludwig, Häussinger, Johann, Heinrich, Michael, Heinzel, Karl, Helf, Anneliese und Benno, Henne, Olaf, Hensold, Johann, Herrmann, Jürgen, Dr. Heyn, Hildegard, Hildensperger, Heide, Hillenbrand, Beatrix, Himml, Philipp, Hirschberg, Gerhard, Hitzler, Walburg, Hohn, Heinz, Hölzle, Anton, Höpfner, Hildegard, Hornung, Gert, Hübner, Helga, Hüwe, Peter, Jelinek-Eichhorn, Annemarie, Joas, Karl, Jugendgruppe Wolpertinger, Jülich, Andreas, Just, Joachim, Kain, Roland, Kapfer, Jutta, Karmann-Wild, Ruth, Dr. Keckeisen, Maximilian, Kessler, Hannelore, Kessler, Roland, Khoury, Gisela, Kirschbaum, Dieter, Kleber, Markus, Dr. Klein, Wolfgang, Kley, Thomas,

Klimpke, Rolf, Knapp, Gerhard, Kobold, Franz, Dr. Köhler, Hansjörg, Köhler, Helmut, Kornfeld, Adolf, Krülle, Ulrike, Kuhlmann, Freja, Kühn, Nana, Kühn, Sabine, Kühnl, Ulrich, Kunzmann, Traudl, Kurz, Josefine, Kurzawa, Stefan, Langenmayr, Georg, Langhans, Nils, Lechner, Rita, Lehmann, Willy, Lettau, Klaus, Leubner, Reinhard, Liebert, Oskar, Liebl, Peter, Link, Hermann, Dr. Lipther, Markus, Lohner, Angela, Lösch, Erni, Löschke, Dieter, Lovich, Andreas, Dr. Ludwig, Gert, Ludwig, Wolfgang, Lumper, Ernst, Lusar, Horst, Lutz, Hermann, Lutzenberger, Bernhard, Maier, Karl-Heinz, Maier, Matthias, Mais, Stefanie, Malterer, Maria, Martin, Thomas, Martin-Ritter, Robert, März, Christine, Mayer, Alois, Mayer, Bernhard jun., Dr. Mayr, Otto, Mayr, Rudolf, Meggle, Ingrid, Mehlert, Wolfgang, Merkle, Ingeborg, Michalke, Albrecht, Michl, Martin, Miller, Elfriede, Miller, Johann, Möhnle, Karl, Familie Möller, Müller, Andreas, Dr. Müller, Arthur, Dr. Müller, Hanfried, Müller, Karin, Müller, Walter, Müllhofer, Helene, Munk, Ludwig, Musigk, Frank, Naumair, Mirjam, Neudert, Kurt, Neumayr, Horst, Neuz, Ursula, Nill, Bernd, Nusser, Sabine, Oberndorfer, Andreas, Olbort, Herbert, Öttle, Verena, Papsdorf, Sören, Parinda, Bhatt, Paschke, Petra, Pertschy, Hubert, Pest, Franz, Peters, Ingeborg, Dr. Petschka, Roralf, Pfab, Hedwig, Pfaff, Dieter, Pfaff, Traudl, Pinnel, Monika, Pitschel, Falk, Pitschke, Günter, Plogmann, Simon, Polzmacher, Ulrike, Preissler, Hermann, Prell, Wolfgang, Rahlf-Martin, Federike, Ras, Thomas, Rauhmeier, Eugen, Reichherzer, Klaus, Reischer, Elisabeth, Reithmeier, Albert, Richter, Wilhelm, Dr. Riedel, Thomas, Riegel, Richard, Rietzler, Wolfgang, Rogall, Marianne, Röhm, Erika, Roller, Onno, Rothacher, Susanne, Dr. Rothamel, Joachim, Dr. Rotter, Christof, Rudolph, Hubert, Ruisinger, Robert, Rupp, Wolfgang, Sailer, Annemarie, Sailer, Otto, Sallinger, Gerd, Schachtner, Kurt, Dr. Schaller, Rainer, Dr. Schalm, Roland, Schedwill, Ursula, Dr. Scheidle, Helmut, Schick, Christoph, Schmeissner, Christa, Schmid, Christoph, Schmid, Ludwig, Schmidt, Helmut, Dr. Schmitt, Günter, Schneider, Hubert, Schönwasser, Jürgen, Schröder, Iris, Schubert, Helmut, Schubert, Margarete, Schüler, Peter, Schumacher, Wolfgang, Schurr, Erwin, Schuster, Hubert, Schüttler, Horst, Schwarz, Günther, Schweglerbauer, Herta, Schweinberger, Wolfgang, Seifert, Alfred, Dr. Simler, Claus, Sitterich, Renate, Smietana, Christina, Spring, Oliver, Stehle, Markus, Steinbichler, Alfred, Steinbichler, Rosa, Stenzel, Jürgen, Stinglwagner, Holger, Stölzle, Luise, Strehle, Bernhard, Stricker, Klaus, Strobel, Andrea, Strobl, Johann, Stutzig, Edeltraud, Taubert, Ingrid, Taubert, Stefan, Thorwarth, Hermann, Thurner, Karl, Timpel, Herbert, Trabert, Heinz, Tremmel, Andreas, Triller, Ferdinand, Uhrmacher, Dominik, Umrath, Veronika, Unmann, Werner, Utz, Gudrun, Veidt, Ricarda, Völkel, Werner, Wagenpfeil, Birgitt, Wagner, Elisabeth, Wagner, Gerhard, Waldthaler, Olivia, Wall, Martin, Wanek, Ingeborg, Weber, Heinz, Weber, Hermann jun., Weigert, Dieter, Weinhold, Jörg, Weiss, Josef, Weiss, Jürgen, Welsch, Günther, Wenig, Carlo, Willacker, Karlheinz, Winter, Anna, Wirth, Fabian, Wismüller, Reinhold, Wörle, Mariann, Zesch, Winfried, Zwiener, Christoph

Sachspenden

Sport Förg, Resch Lichtpausen, Iwan Blumen, Delics, Andreas, Altthaler, Karl, Kreissparkasse Stiftergemeinschaft, Apolo MEA Befestigungssysteme GmbH

Unsere Sektion gedenkt der Toten

Horst Geierhos

Dr. Hansjörg Köhler

Dr. med. Hugo Konrad

Richard Linder

Elvira Schantini

Karl Schmid

Günther Wiedemann

Christoph Würth

Birgit Zolleis

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für die Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein gehalten haben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

LEICHT
TRAGEN
Klaus Fengler
deuter
aircontact
SERIE ACT TRAIL PRO
Perfekte Lastübertragung
mit spürbar angenehmer
Belüftung vereint das neue
ACT Trail Pro Rückensystem.
deuter
www.deuter.com

Termine der Sektion Augsburg

Juli 2015

Donnerstag, 2. Juli 2015
20 Uhr Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Dienstag, 21. Juli 2015
14.30 Uhr Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr Monatsversammlung der Seniorenabt.
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 30. Juli 2015
19.30 Uhr Monatsversammlung der Bergsteigerabteilung
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

August 2015

Donnerstag, 6. August 2015
20 Uhr Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

September 2015

Donnerstag, 3. September 2015
20 Uhr Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Samstag, 12. u. Sonntag, 13. September 2015
Sektionsfest, siehe Seite 55
Ort: Augsburger Hütte

Dienstag, 15. September 2015
14.30 Uhr Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr Monatsversammlung der Seniorenabt.
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 24. September 2015
19.30 Uhr Monatsversammlung der Bergsteigerabteilung
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

Oktober 2015

Donnerstag, 1. Oktober 2015
20 Uhr Treffen der Unterwegsgruppe
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstr. 24, Jugendraum

Montag, 12. Oktober 2015
20 Uhr Auf und nieder immer wieder.
Vortrag von Andi Dick
Details siehe Seite 22
Ort: Kolping Saal, Frauentorstraße 29

Dienstag, 20. Oktober 2015
14.30 Uhr Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr Monatsversammlung der Seniorenabt.
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 22.Oktober,
18.30 Uhr Offener Sektionsabend für Mitglieder und Interessenten zum Austausch und Kennenlernen
Ort: Burggrafenturm, Peutingerstraße 24

Donnerstag, 29. Oktober 2015
19.30 Uhr Monatsversammlung der Bergsteigerabteilung
Ort: Kolpinggaststätte, Frauentorstr. 29

November 2015

Montag, 9. November 2015
20 Uhr Lawine. Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster erkennen.
Vortrag von Dr. Rudi Mair
Details siehe Seite 22
Ort: Kolpingsaal, Frauentorstraße 29

Samstag, 14. u. Sonntag, 15. November 2015
Helferfest
Ort: Otto-Schwegler-Hütte

Dienstag, 17. November 2015
14.30 Uhr Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats der Seniorenabteilung
15 Uhr Monatsversammlung der Seniorenabt.
Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 19. November 2015
20 Uhr Aufbruch ins Abenteuer.
Hauptvortrag der DAV-Vortragsreihe 2015/2016 von Stefan Glowacz
Details siehe Seite 23
Ort: Barbarasaal, Am Katzenstadel 18

Vorankündigung

Montag, 7. Dezember 2015
20.00 Uhr 111 Gründe, Eisklettern zu lieben.
Vortrag von Andy Schmid
Ort: Kolpingsaal, Frauentorstraße 29

Regelmäßige Termine

Montag: Klettertreff DAV-Sektion Augsburg, Klettertreffpunkt Augsburg Alpin und Klettertreff aller Abteilungen & Gruppen
Ab 21. September immer montags 18–22 Uhr.
Ort: DAV-Kletterzentrum, Sportanlage Süd.
Im Sommerhalbjahr ist kein Übungsleiter anwesend, jedoch sind fast immer ein paar Klettertreffler vor Ort.

Montag: Studierende und junge Berufstätige
Wir treffen uns am ersten und dritten Montag in jedem Monat um 20.30 Uhr für einen Stammtisch im Unikum im Univiertel.

Dienstag: Sportklettern
Jeden Dienstagvormittag von 10–12 Uhr in der Kletterhalle (Sportanlage Süd) für sichere Kletterer. Angegangen werden hauptsächlich Routen vom 4.–7. Schwierigkeitsgrad. Kein Kurs, aber Betreuung durch Sabine Kühl (C-Trainerlizenz Klettern). Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

Dienstag: Fitness rund ums Jahr
- Bis 8. September: Jeden Dienstag Fitness im Siebentischwald: Treffpunkt um 18.30 Uhr vor dem Kletterzentrum an der Sportanlage Süd. Es geht rund eine Stunde durch Wald und Wiesen, eine Kombination aus Laufen und Gymnastik und zwischendrin ein paar Pulsbeschleuniger.
- Ab 15. September: Jeden Dienstag (außer am 3.11.) in den Turnhallen des Jakob-Fugger-Gymnasiums (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße).
18 Uhr Halle 2: Senioren
19 Uhr Halle 1 + 2: Jugend + Erwachsene
20 Uhr Halle 2: Jugend + Erwachsene
Kostenfrei für alle DAV-Augsburg-Mitglieder.

Dienstag: Basketball
Ab 15. September: Von 18–19 Uhr in der unteren Turnhalle (Halle 1) des Jakob-Fugger-Gymnasiums (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße). Kostenfrei für alle DAV-Augsburg-Mitglieder.

Mittwoch: Nordic Walking
Jeden Mittwoch um 16.30 Uhr (ab 16. September ab 15.30 Uhr). Treffpunkt meist an der Sportanlage Süd, aber jeden 1. Mittwoch im Monat vor der Gaststätte in Wellenburg. Neue Teilnehmer jederzeit willkommen. Infos bei Robert Ruisinger, Tel. 0821 30690.

Mittwoch: Mountain-Bike-Treff
Jeden Mittwoch, 18 Uhr, in den Westlichen Wäldern. Treffpunkt in Deuringen, am Parkplatz Trimm-dich-Pfad. Letzter Termin in diesem Jahr: 16. September.

Mittwoch: Alpengarten
Während der Hauptblütezeit von Mitte Juni bis Mitte September wird der Alpengarten bei der Otto-Mayr-Hütte jeden Mittwoch betreut, und das „Gartenteam" beantwortet gerne Fragen rund um die 400 Pflanzen. Offen und mit Wegen und Beschilderungen erschlossen ist der Garten jederzeit.

Mittwoch: Bouldertreff
Boulderbegeisterte treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr beim Bouldertreff der Sportkletterabteilung in der Kletterhalle (Sportanlage Süd). Dies ist kein Kurs, neben dem Halleneintritt entstehen keine Zusatzkosten. Der Bouldertreff wird von Christian Eberle betreut.

DAV-Sektion Augsburg e.V.

Peutingerstr. 24
86152 Augsburg
Telefon 0821 516780, Fax 0821 151545
E-Mail sektion@dav-augsburg.de
Internet www.dav-augsburg.de

Die Geschäftsstelle des DAV-Augsburg befindet sich im historischen Burggrafenturm in der Peutingerstr. 24. Foto: Archiv

Bankverbindung
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 6294 69
BIC: AUGSDE77

Öffnungszeiten
Die Geschäfts- und Servicestelle der Sektion Augsburg ist für persönliche Besuche wie auch telefonisch zu folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag und Donnerstag	16–19 Uhr
Mittwoch und Freitag	9–13 Uhr

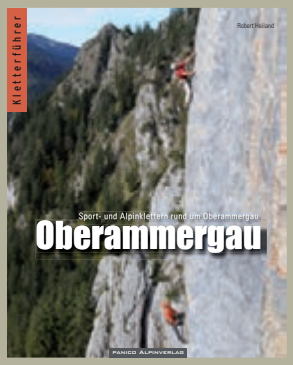
Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind immer donnerstags von 17–19 Uhr für unsere Mitglieder besetzt.

ACHTUNG! Änderung der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle ab September
Ab Montag, 7. September ist die Geschäftsstelle montags nur noch bis 18 Uhr persönlich und telefonisch erreichbar. Die neuen Öffnungszeiten sind dann wie folgt:

Montag	16–18 Uhr
Mittwoch	9–13 Uhr
Donnerstag	16–19 Uhr
Freitag	9–13 Uhr

Meldungen von Änderungen
Änderungen der Anschrift und der Bankverbindung bitten wir rechtzeitig mitzuteilen. Dies geschieht leider nicht immer und führt zu Mehrkosten bzw. Verzögerungen bei Postzustellungen und zu einem höheren Verwaltungsaufwand. Daher unsere Bitte: Melden Sie Änderungen (Anschrift, Bankverbindung u.ä.) immer zeitnah und direkt an die Sektion Augsburg und nicht an den Bundesverband in München.

Kündigungen
Falls Sie Ihre Mitgliedschaft in der Sektion Augsburg kündigen möchten, muss Ihre Kündigung bis 30. September des laufenden Jahres bei uns eingehen. Bei späterer Meldung verlängert sich Ihre Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.



Sportkletterführer Oberammergau
24,80 €

Robert Heiland:
Sportkletterführer Oberammergau

Der Panico-Verlag hat nun erstmals einen eigenen Kletterführer für die Oberammergau-Region herausgegeben. Auf 240 Seiten stellt der übersichtlich aufgebaute Führer über 400 Kletterrouten in 19 Gebieten vor. Von der spärlich abgesicherten alpinen Mehrseillängen- bis zur gut abgesicherten leichteren Sportkletter-Route ist alles dabei. Sehr praktisch: Durch eine Farbgebung wie bei Skitouren oder Bergwegen, die auf den Topos mit blau, rot und schwarz die Schwierigkeit der Routen zeigt, lässt sich auf einen Blick erkennen, ob passende Routen für das eigene Können dabei sind. Der Kletterführer kann auch in der gut sortierten Bücherei des DAV-Augsburg ausgeliehen werden.

Übersicht über die Mitgliedsbeiträge
Ein besonderes Angebot für Neu-Mitglieder ab 1. September:
Sie müssen nur den halben Jahresbeitrag für 2015 zahlen, die Aufnahmegebühr bleibt gleich.

	Beitrag	Aufnahme-Gebühr
A-Mitglied (ab 26 Jahre)	60 €	10 €
B-Mitglied – Partner eines A-Mitglieds, gleiche Adresse und Bankverbindung – Mitglieder über 70 Jahre (auf Antrag) – Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (mit Nachweis)	35 €	5 €
C-Mitglied (Gastmitglieder einer anderen Sektion)	20 €	0 €
Junior-Bergsteiger (19 bis 25 Jahre)	30 €	5 €
Kinder und Jugend (bis 18 Jahre)	15 €	1,50 €
Familienbeitrag (sind beide Elternteile Mitglied, sind gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre beitragsfrei)	95 €	15 €
Bei **Alleinerziehenden** sind (auf Antrag) gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre beitragsfrei.		

Ermäßigter Jahresbeitrag für Senioren an Jahrgang 1945
Mitglieder, die heuer 70 Jahre alt werden, können bis 15.12.2015 für die kommenden Jahre einen ermäßigten Jahresbeitrag in Höhe von 35 Euro beantragen. Bereits bestehende Ermäßigungen sind davon nicht betroffen.

DAV-Kletterzentrum Augsburg

Ilsungstraße 15b
86161 Augsburg
Telefon 0821 5894077
Fax 0821 5894078
E-Mail bergbader@arcor.de

Foto: Peter Neidlinger

Öffnungszeiten

Montag	13–23 Uhr
Dienstag	10–23 Uhr
Mittwoch	13–23 Uhr
Donnerstag	10–23 Uhr
Freitag	13–22 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen	10–22 Uhr

Gesucht fürs Ehrenamt:

Mitarbeit Vortragsreferat

Für das Vortragsreferat suchen wir einen Mitarbeiter, der unseren Vortragsreferenten Jürgen Stickelberger unterstützt. Zu den Aufgaben gehören neben der Veranstaltungsorganisation die Bewerbung der Veranstaltungen durch Plakate o.ä.

Interessenten wenden sich bitte direkt per Mail an juergen.stickelberger@dav-augsburg.de.

Neue Gruppe: Studierende und junge Berufstätige

von Florian Pressler

Stefan Rudolf und Florian Pressler: Wir freuen uns auf euch! Foto: privat

In der Augsburger Sektion des Alpenvereins gibt es Gruppen für nahezu jede Bergsportdisziplin und Altersklasse – nur für Studierende und junge Berufstätige gibt es bis jetzt noch keine. Das wollen wir ändern!

Wir sind zwei (noch) junge, aber recht erfahrene Bergsportler und möchten Euch eine Plattform bieten, um mit Gleichaltrigen Touren zu unternehmen. Stefan Rudolf leitet seit Jahren Kletterkurse an der Uni Augsburg, ist Fachübungsleiter für Alpinklettern und Jugendleiter. Florian Pressler ist Lehrbeauftragter an der Philologisch-Historischen Fakultät der Uni Augsburg und wird in diesem Jahr seine Ausbildung zum Trainer C Bergsteigen beenden.

Wenn Ihr für Euer Studium oder einen Eurer ersten Jobs nach Augsburg gekommen seid und Leute sucht, mit denen Ihr Wandern, Klettern, Mountainbiken gehen oder Ski- und Hochtouren machen könnt, dann seid Ihr bei uns richtig. Wir treffen uns am ersten und dritten Montag in jedem Monat um 20.30 Uhr für einen Stammtisch im Unikum im Univiertel. Dort könnt Ihr Tourenpartner in Eurem Alter finden und mit diversen Fragen auf uns zukommen. Wir werden Tourenvorschläge zu diesen Treffen mitbringen und auf einige der Touren mitkommen.

Vom Niveau her möchten wir eher das leichte bis mittelschwere Niveau abdecken. Für alles Schwierigere gibt es die AugsburgAlpin-Gruppen.

Wir betreiben keine Ausbildung und bieten keine Führungstouren an. Das heißt konkret, dass Ihr auf den Touren für Euch selbst verantwortlich seid (auch wenn wir dabei sind und Euch helfen) und dass Ihr die entsprechenden Techniken schon beherrschen solltet, wenn Ihr mit uns kommt. Wir beraten Euch aber gerne, welche Kurse Ihr belegen könnt, um für bestimmte Touren fit zu werden.

Vielleicht fragt sich der eine oder andere von Euch, wie „junge" Berufstätige bei uns definiert sind. Wir möchten hier bewusst keine festen Grenzen ziehen, denken aber an Leute im Alter zwischen 18 und 40 Jahren. Natürlich sind wir auch auf facebook! Dort findet Ihr uns unter dem etwas sperrigen Namen „DAV-Gruppe Uni und junge Berufstätige". Wir freuen uns auf Euch!

Die Otto-Schwegler-Hütte hat einen neuen Referenten

von Raimund Mittler

Ulrich Waldhauer ist der neue Referent der Otto-Schwegler-Hütte. Foto: Raimund Mittler

Ulrich Waldhauer heißt der neue Referent der Otto-Schwegler-Hütte (OSH) – und er hat sich ganz bewusst für dieses Ehrenamt entschieden. Er engagiert sich schon länger im ehrenamtlichen Team, das die Otto-Schwegler-Hütte am Laufen hält.

Er hat bisher die Arbeitseinsätze koordiniert und zeigte da schon, dass Organisieren und Strukturieren seine besonderen Talente sind. Als einer der vielen ehrenamtlichen Hüttenwirte schaute er zudem bei seinen Einsätzen danach, dass die Gäste die OSH „ordentlich" verließen.

Ulrich ist seit einem Jahr im Ruhestand, davor hat er sein Geld als Elektro-Ingenieur bei Siemens verdient, u.a. viele Jahre im Auslandseinsatz in den USA. Als Hüttenreferent ist er Schnittstelle zwischen den ehrenamtlichen Hüttenwirten, der OSH-Projekt-Gruppe und der Geschäftsstelle. Er vertritt die Sektion vor

Ort, wenn es um Belange der Hütte geht. Er überwacht die Finanzen und ist zusammen mit dem Projektteam Ansprechpartner für alles, was die Hütte betrifft.

„Ich übernehme dieses Amt nur, weil ich weiß, dass die Verantwortlichen der Projektgruppe so verlässlich sind", erklärt er. „Ich weiß, dass diese Form der ehrenamtlichen Hüttenbetreuung nur im Team erfolgreich sein kann. Die Teammitglieder habe ich bei Einsätzen kennen und schätzen gelernt und freue mich auf die Zusammenarbeit."

Auch das DAV Kletterzentrum Augsburg hat einen neuen Referenten

Claus Bock, neuer Kletterhallenreferent. Foto: Ingrid Taubert

Der langjährige Kletterhallenreferent Michael Pischon hat Anfang des Jahres aufgrund eines Umzugs sein ehrenamtliches Amt aufgeben, der Vorstand dankt ihm an dieser Stelle für sein großes Engagement seit 2007. Seine Nachfolge als Hallenreferent tritt Claus Bock an. Claus ist vielen Besuchern der Kletterhalle bekannt, so ist er dort oft zum Trainieren anzutreffen. Aber auch auf der Otto-Schwegler-Hütte und bei der jährlichen LEW-Challenge hat Claus schon als ehrenamtlicher Helfer mitgeholfen. Hauptberuflich ist Claus Hauptkommissar und arbeitet als Diensthundeführer bei der Hundestaffel des Polizeipräsidiums Augsburg. In seiner neuen Rolle als Kletterhallenreferent hält Claus die Verbindung zwischen der Sektion und Pächter / Betriebsführer der Kletterhalle und vertritt auch die Belange der Kletterhallenbesucher. In Hinblick auf die geplante Erweiterung des Kletterzentrum ein spannendes Ehrenamt.

Klettern in der Schule: Bezirksfinale 2015 im DAV-Klettercenter

von Benedikt Reinhard, Adrianos Klits, Klasse 8b

Am 20.4.2015 fand im DAV-Kletterzentrum Augsburg der diesjährige Bezirksentscheid im Sportklettern für die Region Schwaben statt. Aus der Sicht der teilnehmenden Schüler berichten zwei Kletterer aus Augsburg:

Wie jedes Jahr war das Kletterturnier fair, und es hat uns Teilnehmern aus ganz Schwaben großen Spaß gemacht, die abwechslungsreich geschraubten Routen zu klettern.

Das erste Team, das für das AnnA (Gymnasium bei St. Anna, Augsburg) startete, mit den Teilnehmern Lea Woll, Hanna Schleifer, Lilly Blachut und Benedikt Reinhard, holte den 3. Platz von insgesamt acht teilnehmenden Schulen in der Wettkampfklasse III (2001 und jünger).

Das zweite Team in der Wettkampfklasse III, mit den Teilnehmern Paula Hauser, Josephine Kuhnke, Adrianos Klits und Phillip Brinkmann, belegte den 8. Platz.

In der Wettkampfklasse II (1998–2001) startete das AnnA-Team mit Anouk Haffner, Laura Schleifer, Florian Schön und Jonas Hauser. Sie brachten es auf Platz 6. Die Siegermannschaft vom Allgäu-Gymnasium in Kempten lag am Ende nur ganz knapp vor dem Team des Jakob-Brucker-Gymnasiums in Kaufbeuren.

Annouk in der Finalroute. Foto: Bea Bolg

Wie jedes Jahr war das Bezirksfinale ein Erfolg auf ganzer Linie. Großer Dank gilt den Organisatoren, besonders Frau Bolg und Frau Reger, sowie der perfekten Unterstützung durch den Stützpunkt Sportklettern des DAV-Augsburg unter der Leitung von Ferdinand Triller.

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

nachfolgend findet Ihr das **Ausbildungs- und Tourenprogramm der DAV-Sektion Augsburg** für die kommenden Monate Juli bis November.

Vorangestellt ist wieder ein **chronologischer Überblick.** Hier werden für den schnellen Leser die vielfältigen Ausbildungs- und Tourenveranstaltungen in Kurzform und nach Datum aufgelistet. Neu ist dabei eine Spalte mit Seitenverweis auf die ausführliche Darstellung im vorliegenden Heft bzw. im Vorheft *alpenblick* 2/2015. Abgesehen davon lassen sich alle unsere Kurse und Ausbildungen auch im Internet unter *www.dav-augsburg.de* unter Touren & Kurse bzw. bei den jeweiligen Gruppen nachlesen.

Aus diesem Grund werden im anschließenden Textteil des **Ausbildungsprogramms** die bereits publizierten Kurse für Juli und die folgenden Sommermonate nur noch in Kurzform dargestellt.

Ebenso verfahren wir im **Tourenprogramm**, in welchem die Touren differenziert nach den drei Tourentypen, nämlich **Führungstouren**, **Gruppenfahrten** und **Gemeinschaftstouren**, sowie nach den veranstaltenden Gruppen in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt werden. Verwendung finden dabei wieder unsere sogenannten **Piktogramme**. Dabei handelt es sich um die graphische Darstellung der unterschiedlichen Disziplinen des Bergsports in Form von Symbolen. Auch hiermit soll die Lesbarkeit des facettenreichen Programms vereinfacht werden. Dazu eine Übersicht der Piktogramme zum aktuellen Stand:

Sommerdisziplinen

Wandertour

Bergwandern

Bergsteigen

Hochtour

Besondere Wanderung

Fernwanderweg

Alpinklettern

Mehrseillängen

Mobile Sicherungen

Klettersteig

Sportklettern

Bouldern

JDAV Freizeit

Familienwandern

Radtour

Mountainbike

Fitness

Nordic Walking

Winterdisziplinen

Winterwandern

Skibergsteigen

Skihochtour

Schneeschuhtour

Ski alpin

Skilanglauf

Ski Freerider

Eisklettern

Über das offiziell ausgeschriebene Tourenprogramm hinaus finden in unserer Sektion noch weitere Gemeinschaftstouren statt. Diese werden aber kurzfristig auf den regelmäßig stattfindenden Treffen der entsprechenden Gruppe oder Abteilung ausgemacht (z.B. Gruppierungen AG19 und AugsburgAlpin) oder werden von Mitgliedern eigenständig und privat organisiert.

Legenden, in welchen die spezifischen Schwierigkeits- bzw. Anforderungsgrade erläutert werden, sowie die **Ausrüstungslisten** und die **Teilnahmebedingungen** befinden sich am Ende des Ausbildungs- und Tourenprogramms. Diese können auch im Internet unter *www.dav-augsburg.de* nachgelesen werden. In diesem Zusammenhang ein **wichtiger Hinweis:** Bitte für alle Ausbildungskurse die in der Ausschreibung angegebene Ausrüstung (nach Ausrüstungsliste) mitbringen. Bei Fragen bitte an die Geschäftsstelle wenden. Gegebenenfalls werden diese an den entsprechenden Fachübungsleiter weitergeleitet.

Viel Vergnügen beim Schmökern wünscht die *alpenblick*-Redaktion.

Überblick Ausbildung und Touren

Erläuterung der Abkürzungen bei Kurs-/Fahrt-Nr.:

A = Ausbildung
AK = Alpinklettern
BT = Bergsteigertour
BW = Bergwandern
FAM = Familienfahrt
FW = Fernwanderweg
JDAV = Jugendfahrt
MTB = Mountainbike
MW = Mehrtageswanderung
WT = Wandertour

Juli 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
3.–5.7.2015	Besondere Wanderung	Appenzeller Alpen	Bergsteiger	BW 901	Vorheft 2/2015, S. 64–65
4.7.2015	Mountainbike	Ammergauer Trails	Mountainbike	MTB 309	Vorheft 2/2015, S. 67
8.7.2015	Bergwandern	Ammergauer Berge	Senioren	BW 212	S. 75
10.–12.7.2015	Klettern	Grundkurs Sportklettern, Allgäu	Ausbildung	A 415	Vorheft 1/2015, S. 65
10.–13.7.2015	Mountainbike	Dolomitentrails und Sella Ronda	Mountainbike	MTB 310	Vorheft 2/2015, S. 67
11.–13.7.2015	Bergwandern, Bergsteigen und Hochtour	Zum König der Ötztaler Alpen	Bergsteiger	BT 134	Vorheft 2/2015, S. 72–73
15.–19.7.2015	Hochtouren Alter Termin: 29.7.–2.8.2015	Grundkurs Gletschertouren, Ötztaler Alpen	Ausbildung	A 434	Vorheft 1/2015, S. 67
17.–19.7.2015	Mountainbike	Aufbaukurs Fahrtechnik, Bischofsmais	Ausbildung	A 441	Vorheft 2/2015, S. 58
18.7.2015	Wandern	Etappenwanderung 2015-III – Von Epfach nach Schongau	Bergsteiger/ Senioren	WT 253 bzw. WT 241	Vorheft 2/2015, S. 63
18.–23.7.2015	Mehrtageswanderung	Salzburger Land, Pongau – Ausläufer der Hohen Tauern	Bergsteiger	BW 142	Vorheft 2/2015, S. 64
23.7.2015	Bergwandern	Fellhorn	Senioren	BW 213	S. 75
24.–26.7.2015	Klettern	Ladys Only Technikkurs, Ötztal	Ausbildung	A 427	Vorheft 1/2015, S. 66
24.–26.7.2015	Alpinklettern	Grundkurs Alpinklettern, Tannheimer	Ausbildung	A 438	Vorheft 1/2015, S. 67
24.–26.7. und 7.–9.8.2015	Hochtouren	Grundkurs Gletschertouren, Ötztal, Kaunertal	Ausbildung	A 433	Vorheft 1/2015, S. 58
25.–26.7.2015	Bergwandern, Bergsteigen, Klettersteig	Rund ums Hahntennjoch in den Lechtaler Alpen	Bergsteiger	BT 135	Vorheft 2/2015, S. 73–74
31.7.–2.8.2015	Klettern	Aufbaukurs Sportklettern, Allgäu	Ausbildung	A 422	Vorheft 1/2015, S. 66

August 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
3.–5.8.2015	Bergwandern	Bergfahrt in die Tuxer	Bergsteiger	BW 143	Vorheft 2/2015, S. 64
6.–9.8.2015	Bergwandern, Klettersteig	Rund um Cortina	Bergsteiger	BT 136	Vorheft 2/2015, S. 74–76
7.–9.8.2015	Klettern	Von der Halle an den Fels, Allgäu	Ausbildung	A 419	Vorheft 1/2015, S. 65–66
16.–21.8.2015	Diverses	JDAV-Sommerfreizeit	Jugend JDAV	JDAV 804	Vorheft 2/2015, S. 76
22.8.2015	Wandern	Etappenwanderung 2015-IV – Von Schongau nach Lechbruck	Bergsteiger/ Senioren	WT 254 bzw. WT 244	Vorheft 2/2015, S. 63–64
22.–28.8.2015	Mountainbike	Transalp Zillertal – Gardasee	Mountainbike	MTB 313	Vorheft 2/2015, S. 67
22.–29.8.2015	Besondere Wanderung	Dolomiten Rundtour	Bergsteiger	BW 902	Vorheft 2/2015, S. 65
24.–28.8.2015	Bergsteigen	Stille Winkel im Stubai	Bergsteiger	BS 145	S. 71
29.8.–2.9.2015	Klettersteig	Grundkurs Klettersteig, Gardasee	Ausbildung	A 432	Vorheft 1/2015, S. 67

September 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
3.9.2015	Bergwandern	Leitzachtal	Senioren	BW 215	S. 76
5.9.2015	Mountainbike	Haiminger Alm und Simmering	Mountainbike	MTB 14	Vorheft 2/2015, S. 67
11.–13.9.2015	Bergwandern, Bergsteigen, Hochtour	Große Gletscherberge und versteckte Schätze in Osttirol	Bergsteiger	BT 137	S. 72
12.9.2015	Wandern	Etappenwanderung 2015-V – Von Steingaden zum Kühmoossee	Bergsteiger/ Senioren	WT 255 bzw. WT 245	Vorheft 2/2015, S. 64
19.9.2015	Mountainbike	Karwendelrunde „klassisch“	Mountainbike	MTB 315	Vorheft 2/2015, S. 68
20.–23.9.2015	Bergsteigen	Grundkurs Bergsteigen, Dolomiten	Ausbildung	A 430	Vorheft 1/2015, S. 67
23.–27.9.2015	Mountainbike	Alta Rezia – Singletrails im Biker-Paradies	Mountainbike	MTB 316	Vorheft 2/2015, S. 68
26.–27.9.2015	Bergsteigen, Klettersteig	Berchtesgadener Alpen – Reizvolle Touren in geschichtsträchtiger Region	Bergsteiger	BT 138	S. 73
28. und 29.7.2015	Klettern	Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	A 442	S. 70

Oktober 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
2.–4.10.2015	Familienbergsteigen	Familienbergsteigen der Zwergerlgruppe (4–7 Jahre) – Wochenende auf der Otto-Schweg-ler-Hütte	Familiengruppe	FAM 426	S. 78
14.10.2015	Bergwandern	Blomberg	Senioren	BW 217	S. 76
11.10.2015	Bergwandern, Bergsteigen, Klettersteig, Alpinklettern	Königstouren zum Abschluss	Bergsteiger	BT 139	S. 74
17.10.2015	Wandern	Etappenwanderung 2015-VI – Von Pfaffenbichl nach Füssen	Bergsteiger/ Senioren	WT 256 bzw. WT 246	Vorheft 2/2015, S. 64
28.10.2015	Bergwandern	Allgäuer Voralpen	Senioren	BW 218	S. 77

November 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
2.–6.11.2015	Sportklettern, Alpinklettern, Bergsteigen	Sportklettern, Alpinklettern und Bergsteigen in der GRIGNA	Bergsteiger	AK 152	S. 72
4.11.2015	Bergwandern	Samerberg	Senioren	BW 219	S. 77
24.11 und 1.12.2015	Klettern	Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	A 443	S. 70

Datum offen

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/Fahrt-Nr.	Verweis ausführl. Darstellung
Datum offen	Besondere Wanderung	Ganz spontan	Bergsteiger	BW 999	Vorheft 2/2015, S. 65

Ausbildungsprogramm

Ausbildungskonzept DAV Augsburg

SOMMER

Theorieabende

- Alpine Ausrüstung
- Knotenkunde
- Karte & Kompass
- GPS
- Wetterkunde
- Naturschutz
- Flaschenzug & Co
- Orientierung & alpine Gefahren

Die Theorieabende der jeweiligen Sportarten sind beste Grundlage für unsere Ausbildungskurse.

Halle Sportklettern
- Halle Sportklettern Grundkurs
- Halle an den Fels *3 Tage*

Fels Sportklettern
- Fels Sportklettern Grundkurs *3 Tage*
- Fels Sportklettern Aufbaukurs *3 Tage*
- Fels Sportklettern Mehrseillängenkurs *3 Tage*

Alpin Klettern
- Bergsteigen Grundkurs *4 Tage*
- Alpin Klettern Grundkurs *3 Tage*
- Alpin Klettern Aufbaukurs *3 Tage*

Alpin Hochtouren
- Bergsteigen Grundkurs *4 Tage*
- Hochtouren Grundkurs *4 Tage*
- Hochtouren Aufbaukurs *4 Tage*

Alpin Klettersteig
- Bergsteigen Grundkurs *4 Tage*
- Klettersteig Grundkurs *3 Tage*
- Klettersteig Training

Mountainbike
- Fahrtechnik Grundkurs *2 Tage*

Spezialkurse:
Kletterschein Indoor • Klettertechnik • Bouldern • Mobile Sicherung • Bigwall Basics
Spaltenbergung • Behelfsmäßige Bergrettung • Erste Hilfe

WINTER

Theorieabende

- Skilanglauf
- Skibergsteigen Ausrüstung
- Skibergsteigen Planung
- Eisklettern
- GPS
- Karte & Kompass
- Wetterkunde
- Orientierung & alpine Gefahren

Die Theorieabende der jeweiligen Sportarten sind beste Grundlage für unsere Ausbildungskurse.

Ski-langlauf
- Skilanglauf Grundkurs *3 Tage*

Ski alpin
- Ski alpin Tiefschneekurs *3 Tage*

Ski-bergsteigen
- Skibergsteigen Grundkurs *4 Tage*
- Skibergsteigen Aufbaukurs *4 Tage*
- Skihochtouren Aufbaukurs *4 Tage*

Schneeschuh-gehen
- Schneeschuh Grundkurs *4 Tage*

Wasserfall-eisklettern
- Wasserfalleisklettern Grundkurs *4 Tage*
- Wasserfalleisklettern Training

Spezialkurse:
Technikkurse • LVS-Kurs • Spaltenbergung • Behelfsmäßige Bergrettung • Erste Hilfe

Die genauen Voraussetzungen und detaillierten Kursangaben
können den jeweiligen Veranstaltungsausschreibungen entnommen werden.

Kurse

Die nachfolgenden Kurse sind lediglich mit ihren Basisinformationen aufgeführt (mit Ausnahme des Mountainbike-Kurses am Ende des Kursprogramms). Detaillierte Toureninformationen finden sich im *alpenblick* Heft 1/2015 bzw. auf unserer Homepage *www.dav-augsburg.de*.

Grundkurs Sportklettern

Kursziel: Grundlagen für selbständiges Klettern in künstlichen Anlagen sowie erste Felserfahrungen.
Kursinhalt: Einführung in die Ausrüstung, Sichern und Klettern im Nachstieg sowie im Vorstieg, Abbau von Routen, Einblicke in die grundlegenden Klettertechniken, Umweltaspekte.
Voraussetzungen: Keine Vorkenntnisse bezüglich Klettern, jedoch allgemeine Sportlichkeit.

	Kurs-Nr.
10.–12.7.2015	A 415

Von der Halle an den Fels Sportklettern

Kursziel: Selbständiges Klettern am Fels im Vorstieg in gut gesicherten Klettergärten.
Kursinhalt: Vorstieg am Fels, Abbau von Routen, Kletterregeln, Sicherungstechniken verbessern, Lesen eines Kletterführers und Umweltaspekte.
Voraussetzungen: Vorstieg in der Halle oder Grundkurs Sportklettern.

	Kurs-Nr.
7.–9.8.2015	A 419

Aufbaukurs Sportklettern

Kursziel: Verbessern des persönlichen Könnens am Fels, Erweiterung der Sicherungstechniken in gut gesicherten Klettergärten.
Kursinhalt: Erlernen der Abseiltechnik, Klettertechnik und Taktik, verschiedene Sicherungstechniken kennenlernen, Lesen eines Kletterführers, Umweltaspekte.
Voraussetzungen: Grundkurs oder Vorstiegserfahrung im Schwierigkeitsgrad IV nach UIAA in Sportklettergebieten.

	Kurs-Nr.
31.7.–2.8.2015	A 422

Klettertechnik-Kurs

Kursziel: Verbessern des persönlichen Könnens, insbesondere der Klettertechnik.
Kursinhalt: Technik, Taktik, Sturztraining.
Voraussetzungen: Klettern im V. Schwierigkeitsgrad nach UIAA am Fels (im Vorstieg).

for Ladies only	Kurs-Nr.
24.–26.7.2015	A 427

Kletterschein-Abnahme „Vorstieg"

Kursziel: Bestehen der Prüfung.
Kursinhalt: Besprechung und Überprüfung der Inhalte des Kletterscheines in Theorie und Praxis.
Voraussetzungen: Beherrschung eines Sicherungsgerätes im Vorstieg sowie aller sicherheitsrelevanten Verhaltensweisen.

		Kurs-Nr.
28. und 29.9.2015		A 442
Vorbesprechung	Keine	
Teilnehmerzahl	2–6	
Ausrüstungsliste	15	
Teilnehmergebühr	45 € / 50 € inkl. Halleneintritt	
Ausgangspunkt	DAV Kletterzentrum Augsburg	
Treffpunkt	19 Uhr DAV-Kletterzentrum Augsburg (bis ca. 21.30 Uhr)	
Kursleiter	Helmut Schmidt	

		Kurs-Nr.
24.11. und 1.12.2015		A 443
Vorbesprechung	Keine	
Teilnehmerzahl	2–6	
Ausrüstungsliste	15	
Teilnehmergebühr	45 € / 50 € inkl. Halleneintritt	
Ausgangspunkt	DAV-Kletterzentrum Augsburg	
Treffpunkt	19 Uhr DAV-Kletterzentrum Augsburg (bis ca. 21.30 Uhr)	
Kursleiter	Jürgen Fischer	

Grundkurs Bergsteigen

Kursziel: Selbständige Durchführung von alpinen Bergtouren und einfacher versicherter Steige.
Kursinhalt: Gehtechniken in verschiedenen Geländeformationen, Firnfelder, versicherte Steige, Abbremsen von Stürzen im Firn, Orientierung, Tourenplanung, Materialkunde, behelfsmäßige Bergrettung, Umweltaspekte.
Voraussetzungen: Allgemeine Sportlichkeit, Kondition für 4–6-stündige Aufstiege, Schwindelfreiheit.

	Kurs-Nr.
20.–23.9.2015	A 430

Grundkurs Klettersteig

Kursziel: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbständige Durchführung mittelschwerer Klettersteige ermöglichen.
Kursinhalt: Sicherungstechnik, Klettertechnik, Orientierung, Tourenplanung, Materialkunde.
Voraussetzungen: Grundkurs Bergsteigen oder vergleichbare selbsterworbene Kenntnisse, Kondition für mehrstündige Aufstiege, Schwindelfreiheit.

	Kurs-Nr.
29.8.–2.9.2015	A 432

Grundkurs Gletschertouren

Kursziel: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbständige Durchführung von einfachen Gletschertouren ermöglichen.
Kursinhalt: Sicherungstechnik, Steigeisen- und Pickeltechniken, Spaltenbergung, Fixseiltechnik, Orientierung, Tourenplanung, Materialkunde.
Voraussetzungen: Grundkurs Bergsteigen oder vergleichbare selbsterworbene Kenntnisse, Kondition für 4–6-stündige Aufstiege.

	Kurs-Nr.
24.–26.7.2015 und 7.–9.8.2015	A 433

Achtung Terminänderung für Kurs Nr. A 434!

	Kurs-Nr.
15.7.–19.7.2015	A 434

Grundkurs Alpinklettern

Kursziel: Selbständiges Klettern im leichten alpinen Gelände (UIAA IV. Grad).
Kursinhalt: Planen kurzer alpiner Klettertouren, Seilkommandos, Standplatzbau, Seilschaft in Aktion, alpine Sicherungs- und Abseiltechnik, mobile Sicherungen, Umweltaspekte.
Voraussetzungen: Sicheres Felsklettern im V. Grad im Vorstieg, gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit im alpinen Gelände.

	Kurs-Nr.
24.–26.7.2015	A 438

Aufbaukurs Mountainbike – Fahrtechnik

Kursziel: Steigerung des persönlichen Könnens und der Technik auf dem Bike.
Kursinhalt: Insbesondere sollen die Kenntnisse der Kurventechnik (schnelle Kurve), das Stufenfahren, das Einschätzen von Hindernissen (Risikomanagement), das flüssige Überfahren von Hindernissen bis hin zu Sprung- und Droptechniken erweitert werden. Die erlernten Techniken werden in unterschiedlichem Übungsgelände (Anfängerparcour, Jump Trail, Biker X, Freeride und Downhill) erprobt.
Voraussetzungen: Gefestigte Grundkenntnisse mit ausreichenden Kenntnissen im Gelände. MTB in technisch einwandfreiem Zustand, idealerweise vollgefedert.

	Kurs-Nr.
17.–19.7.2015	A 441

Foto: Hartmut Seelus

Touren – Führungstouren

Führungstouren sind Touren, bei denen ein ausgebildeter Führer die alleinige Verantwortung für die Gruppe übernimmt.

Bergsteigerabteilung

Im Vorheft bereits publizierte Führungstouren der Bergsteigerabteilung werden im Folgenden nur noch in Kurzform dargestellt.

Etappenwanderung – zusammen mit der Seniorenabteilung

Etappenwanderung 2015-III Von Epfach nach Schongau

Leicht	Fahrt-Nr.
18.7.2015	WT 253

Etappenwanderung 2015-IV Von Schongau nach Lechbruck

Leicht	Fahrt-Nr.
22.8.2015	WT 254

Etappenwanderung 2015-V Von Steingaden zum Kühmoossee

Leicht	Fahrt-Nr.
12.9.2015	WT 255

Etappenwanderung 2015-VI Von Pfaffenbichl nach Füssen

Leicht	Fahrt-Nr.
17.10.2015	WT 256

Mehrtageswanderung

Salzburger Land, Pongau – Ausläufer der Hohen Tauern

Mittel	Fahrt-Nr.
18.–23.7.2015	BT 142

Bergwandern

Bergfahrt in die Tuxer

Leicht	Fahrt-Nr.
3.–5.8.2015	BW 143

Besondere Wanderung

Appenzeller Alpen

Mittel	Fahrt-Nr.
3.–5.7.2015	BW 901

Dolomiten-Rundtour

Schwer	Fahrt-Nr.
22.–29.8.2015	BW 902

Ganz spontan

Leicht bis schwer	Fahrt-Nr.
Datum offen	BW 999

Stille Winkel im Stubai

Unterwegs sein in einem herrlich stillen Winkel des Stubai, eine urgemütliche Hütte als Stützpunkt – das erwartet Euch auf dieser Genusstour. Der dritte Tag setzt Trittsicherheit im Blockgelände und gute Kondition voraus. Gehzeiten bis 7 Stunden.

1. Tag: In Fahrgemeinschaften bis zur Kemater Alm 1.673 m (Mautstraße 3 €) Aufstieg zum Salfeinsee und auf Kammweg zum Schaflegerkogel, 2.405 m. Abstieg zur Potsdamer Hütte, 2.020 m
↑ 1.050 m ↓ 720, → 12,5 km
2. Tag: Rundwanderung zum Roten Kogel, 2.832 m
↑↓ 820 m → 9 km
3. Tag: Rundtour zum Schwarzhorn, 2.812 m
↑↓ 890 m → 9 km
4. Tag: Von der Potsdamer Hütte über die Wildkopfscharte zur Seducker Hochalm und weiter zur Adolf-Pichler-Hütte
↑ 890 m ↓ 930 m
5. Tag: Von der Pichlerhütte in die Kalkkögel, bis zur Fritzenhütte und weiter zum Parkplatz an der Kemater Alm
↑ 630 m ↓ 950 m → 12 km

Mittel		Fahrt-Nr.
24.–28. 8.2015		BS 145
Technik	▲▲△	
Kondition	▲▲△	
Dauer	tägl. bis zu 7 Stunden	
Höhenmeter	tägl. 650–1.050 Hm	
Teilnehmerzahl	7	
Ausrüstungsliste	1	
Teilnehmergebühr	49 €	
Ausgangspunkt	Potsdamer Hütte	
Treffpunkt	7 Uhr, Sportanlage Süd	
Tourenleiter	Willi Tröndle	
Ausrichtende Abteilung	Bergsteigerabteilung	
Zusätzliche Kosten	Anreise, Übernachtung, Verpflegung	
Leistungen inkl.	Organisation und Führung	
Anmeldebeginn	ab sofort	
Anmeldeschluss	1.8.2015	
Vorbesprechung	–	

Sportklettern, Alpinklettern und Bergsteigen in der GRIGNA

„Man sagt, dass schon viele erfolgreiche Bergsteiger hier ihr Handwerk gelernt haben."
Die Bergwelt rund um Lecco am Comersee zieht jedes Jahr eine Vielzahl an Bergsportlern in ihren Bann. Die Grigna unterteilen sich in den nördlichen Teil, Grigna Settentrionale, und den südlichen Teil, Grigna Meridionale. Sie sind heute Teil des Naturschutzgebietes Parco Regionale della Grigna Settentrionale.
Das von Dolomitfelsen beherrschte Gebiet ist schroff, zerklüftet und lässt sich am besten kletternd erkunden. Damit ist die Grigna wohl optimal charakterisiert. Die Silhouette der Berge mit dem Comersee und der Blick über Mailand bis ans Mittelmeer sind Balsam für die Seele, und für das leibliche Wohl sorgen die kleinen Geschäfte und

Foto: Archiv DAV

Restaurants im Ort mit ihren regionalen kulinarischen Köstlichkeiten. Allerbeste Voraussetzungen für entspannte Kletter- und Bergtage.

Schwer	Fahrt-Nr.
2.–6.11.2015	AK 152
Technik	▲▲▲
Kondition	▲▲▲
Dauer	5 Tage
Höhenmeter	700–1.000 Hm
Teilnehmerzahl	5
Ausrüstungsliste	5 + Klettersteigset
Teilnehmergebühr	108 €
Ausgangspunkt	Rifugio Carlo Porta, Pian dei Resinelli
Treffpunkt	Anfahrt in Fahrgemeinschaften, Treffpunkt wird per E-Mail bekannt gegeben
Tourenleiter	Jens Geiger
Ausrichtende Abteilung	Bergsteigerabteilung
Zusätzliche Kosten	Anreise, Hüttenübernachtung, Verpflegung
Leistungen inkl.	Organisation und Führung
Anmeldebeginn	1.9.2015
Anmeldeschluss	15.10.2015
Vorbesprechung	erfolgt zunächst per E-Mail

Mountainbike

Ammergauer Trails

Schwer	Fahrt-Nr.
4.7.2015	MTB 309

Dolomitentrails und Sella Ronda

Mittel	Fahrt-Nr.
10.–13.7.2015	MTB 310

Transalp Zillertal – Gardasee

Schwer	Fahrt-Nr.
22.–28.8.2015	MTB 313

Haiminger Alm und Simmering

Schwer	Fahrt-Nr.
5.9.2015	MTB 314

Karwendelrunde „klassisch“

Schwer	Fahrt-Nr.
19.9.2015	MTB 315

Alta Rezia – Singletrails im Biker-Paradies

Schwer	Fahrt-Nr.
23.–27.9.2015	MTB 316

Gruppenfahrten

Gruppenfahrten sind Führungstouren für unterschiedliche Leistungsgruppen. Ausgebildete Führer übernehmen die alleinige Verantwortung für die jeweilige Gruppe.

Bergsteigerabteilung

Im Vorheft bereits publizierte Gruppenfahrten der Bergsteigerabteilung werden im Folgenden nur noch in Kurzform dargestellt.

Zum König der Ötztaler Alpen

Mittel bis Schwer	Fahrt-Nr.
11.–13.7.2015	BT 134

Rund ums Hahntennjoch in den Lechtaler Alpen

Mittel bis Schwer	Fahrt-Nr.
25.–26.7.2015	BT 135

Rund um Cortina

Mittel bis Schwer	Fahrt-Nr.
6.–9.8.2015	BT 136

Große Gletscherberge und versteckte Schätze in Osttirol

Mittel bis Schwer	Kurs-Nr.
11.–13.9.2015	BT 137
Gruppe 1	
Disziplin	BS
Technik	▲△△
Kondition	▲▲▲
Ausrüstungsliste	1
Gruppe 2	
Disziplin	BS
Technik	▲▲△
Kondition	▲▲△
Ausrüstungsliste	1
Gruppe 3	
Disziplin	HT
Technik	▲▲△
Kondition	▲▲▲
Ausrüstungsliste	6
Gruppe 4	
Disziplin	HT
Technik	▲▲△
Kondition	▲▲▲
Ausrüstungsliste	6
Treffpunkt	6 Uhr, Alter Justizpalast, anschl. Lechhausen (linke Brandstraße)
Teilnehmergebühr	88 €
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 30.7.2015
Zusätzliche Kosten	Hüttenübernachtung, Verpflegung, Liftfahrten
Teilnehmerzahl gesamt	40
Ausarbeitung	Willi Tröndle
Leistungen	Busfahrt
Bemerkungen	Gruppe 4 muss Verpflegung für die 1. Übernachtung mitnehmen

BS = Bergsteigen; HT = Hochtour

Foto: Archiv AugsburgAlpin

Gruppe 1: Venediger Höhenweg
Auf dem Tiroler Höhenweg durch Zillertaler und Südtiroler Bergparadiese.

Tag 1: Von Prägraten im Virgental (1.310 m) über die Bodenalm und weiter durchs Timmeltal zur Wallhornalm. Zum Ende hin steil bergan zur Eisseehütte (2.520 m).
↑ 1.250 m ↔ 7 km, ca. 4,5 Std.

Tag 2: Von der Eisseehütte über den Venediger Höhenweg im steten Auf und Ab über die Bonn-Matreier-Hütte (2.750 m) und die Kälberscharte zur Großen Galtenscharte (2.882 m). Nun Querung zur Badener Hütte im Frosnitztal (2.508 m).
↑ 1.100 ↓ 1.000 ↔ 16 km, ca. 8 Std.

Tag 3: Von der Badener Hütte auf dem Rudolf-Zöllner-Weg zum Löbbentörl. Der Innere Knorrkogel (2.882 m) ist mit seinem grandiosen Venedigerblick einen Abstecher wert. Vorbei am Schlatenkees, am ‚Auge Gottes' und dem Salzbodensee, wandern wir übers Venedigerhaus zum Matreier Tauernhaus (1.512 m).
↑ 300 m ↓ 1.400 m ↔ 14 km, ca. 6 Std.

Gruppe 2: Großer Muntanitz
Der Große Muntanitz ist mit 3.232 m der höchste Gipfel der Südlichen Granatspitzgruppe. Der Weg über die Wellachköpfe (3.037 m) und den Kleinen Muntanitz (3.192 m) bietet 3 Dreitausender auf einer kurzen eisfreien Tour.

Tag 1: Von der Bergstation Goldried der Goldriedbahn (2.150 m) über den Panoramaweg zum Kals-Matreier-Törl (2.207 m). Der Sudetendeutsche Höhenweg führt uns über die Kalser Höhe, das Hohe Tor und die Dürrenfeldscharte (2.823 m) zur Sudetendeutschen Hütte (2.650 m), wo wir uns für die folgenden zwei Nächte einrichten.
↑ 1.000 m ↓ 550 m ↔ 11 km, ca. 5 Std.

Tag 2: Großer Muntanitz (3.232 m)
Von der Sudetendeutschen Hütte zum Wellachboden, nun auf dem Karl-Schöttner-Weg am Kammrücken entlang zum Gipfel des Kleinen Muntanitz (3.192 m). Von dort in einem mit Stahlseil versicherten Kamin abwärts (I+) zum Kampl (3.129 m) und weiter unschwer zum Gipfel. Beim Abstieg kann vom Wellachboden aus noch einer der Wellachköpfe (3.037 m) „mitgenommen" werden.
↑↓ 650 m ↔ 8 km, ca. 4 Std.

Besonders Fleißige könnten am Nachmittag mit dem Gradötzkogel (3.063 m) noch einen weiteren Dreitausender besteigen.
↑↓ 400 m ↔ 2,5 km, ca. 2,5 Std.

Tag 3: Ein wunderschöner Abstieg ohne jeden Zeitdruck. Zur Steiner Alm sind es etwa 750 Hm. Nach ausgiebiger Rast geht es hinab zum Felbertauernstüberl zum Bus.
↑ 1.500 m ↔ 7 km, ca. 3,5 Std.

Gruppe 3: Großvenediger
Überschreitung von Süd nach Nord

Tag 1: Von Hinterbichl im Virgental (1.318 m) durch das Dorfer Tal zur Johannishütte und weiter über die Dorfer Alm zum Defreggerhaus (2.962m).
↑ 1.650 m ↔ 10 km, ca. 6 Std.

Tag 2: Großvenediger (3674m)
Vom Defregger Haus über das Rainerkees zum Rainertörl (3.422 m) und über den oberen Keesboden zum Großvenediger. Abstieg am Kleinvenediger vorbei zur Neuen Prager Hütte (2.796 m).
↑ 700 m ↓ 900 ↔ 8 km, ca. 6 Std.

Tag 3: Hinab zur Alten Prager Hütte und über den aussichtsreichen St. Pöltener Westweg mit tollen Blicken zum Höhepunkt des vergangenen Tages zum Matreier Tauernhaus.
↑ 400 m ↓ 1.650 ↔ 15 km, ca. 7 Std.

Gruppe 4: Dreiherrnspitze
Große Tour auf einen der berühmtesten Berge der Ostalpen; Übernachtung in einer Selbstversorgerhütte.

Tag 1: Von der Busstation in Streden (1.403 m), über die Islitzer Alm und den „Wasserschaupfad Umbalfälle" in knapp 3 Stunden zur Clarahütte (2.038 m). Hier besteht die Möglichkeit, den Trinkwasservorrat und evtl. Proviant aufzufüllen. Anschließend weiter in etwa 2,5 Std zur Kleinen Philipp-Reuter-Hütte (2.677 m, Kochmöglichkeit, kein Wasser!)
↑ 1.300 m ↔ 11 km, ca. 5 Std.

Tag 2: Dreiherrnspitze (3.499 m)
Die topografische Schlüsselstellung dieses bergsteigerisch erstrangigen Gipfels erfordert sehr gute Kondition und Erfahrung im Eis. 9–10 Stunden sind für eine der – lt. AV-Führer – schönsten Gipfelfahrten einzuplanen.
Von unserem Hüttchen zum Hinteren Umbaltörl und dann entlang der Althaus Schneide zum Schluss steil und teils brüchig zum Südwest-Rücken. Auf den SW-Grat in einem Rechtsbogen zum Gipfel. Abstieg über das spaltige Umbalkees und das Reggentörl zur Essener-Rostocker-Hütte.
↑ 900 m ↓ 1.350 m ↔ 11 km, ca. 9 Std.

Tag 3: Der letzte Tag bietet die Möglichkeit, mit einer Rundtour übers aussichtsreiche Rostocker Eck zu beginnen und dann gemütlich über den Adlerweg zum Parkplatz nach Streden abzusteigen.
↑ 550 m ↓ 1.500 m ↔ 10 km, ca. 5 Std.

Berchtesgadener Alpen – Reizvolle Touren in geschichtsträchtiger Region

Bei dieser Fahrt bieten sich ambitionierten Bergsteigern in allen 4 Gruppen durchweg herausfordernde Ziele mit unterschiedlichen technischen Anforderungen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind überall Voraussetzung. Diese werden belohnt mit grandiosen Aussichten und wohlverdienten Mahlzeiten am Abend. Höhepunkte sind die Eishöhlenbesichtigung und die Klettersteige.

Schwer		Fahrt-Nr.
26.–27.9.2015		**BT 138**
Gruppe 1		
Disziplin	BS	
Technik	▲▲△	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	1	
Gruppe 2		
Disziplin	BS	
Technik	▲△△	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	1	
Gruppe 3		
Disziplin	KS	
Technik	▲▲△	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	3	
Gruppe 4		
Disziplin	KS	
Technik	▲▲▲	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	3	
Treffpunkt	6 Uhr Alter Justizpalast, anschl. Lechhausen	
Teilnehmergebühr	57 €	
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 30.7.2015	
Zusätzliche Kosten	Hüttenübernachtung, Verpflegung, Shuttlebus	
Teilnehmerzahl gesamt	40	
Ausarbeitung	Thomas Sailer	
Leistungen	Busfahrt	
Bemerkungen	–	

BS = Bergsteigen; KS = Klettersteig

Gruppe 1: Hochstaufen und Zwiesel

Tag 1: Von Mauthausen (520 m) führt unser Weg durch den Schlosswald von Schloss Staufeneck hin zum Ostrücken des Hochstaufens. Diesem folgen wir steil und in Kehren aufwärts. Der obere Abschnitt unseres „Stoanerne Jaga"-Steiges, der direkt unterhalb des Reichenhaller Hauses, unserem Übernachtungsquartier, endet, enthält leichte Kletterstellen und ist zum Teil drahtseilgesichert. An der Hütte vorbei erreichen wir in wenigen Minuten den Gipfel des Hochstaufen (1.771 m).
↑1.300 m ↓ 25 m ↔7,5 km, ca. 6 Std.

Tag 2: Von der Hütte brechen wir zur Überschreitung von Mittelstaufen (1.657 m) und Zennokopf (1.756 m) zu unserem Ziel, dem Zwiesel (1.782 m) auf. Der Weg führt uns ständig auf und ab, teilweise ausgesetzt mit Drahtseilsicherungen. Für den Abstieg gehen wir kurz zum Zennokopf zurück und steigen hinunter zur Zwiesel-Alm. Nach einer Stärkung nehmen wir den restlichen Abstieg zum Listwirt (580 m) in Angriff. Von hier bringt uns ein Bustaxi nach Bad Reichenhall.
↑ 300 m ↓1.450 m ↔10 km, ca. 5 Std.

Gruppe 2: Überschreitung des Berchtesgadener und Salzburger Hochthrons mit Eishöhlenbesichtigung

Tag 1: Wir starten unsere Tour kurz vor Marktschellenberg. Von hier ca. 1.000 Hm hinauf zur Schellenberger Eishöhle (1.570 m), die nach einer Rast auf der Toni-Lenz-Hütte (1.438 m) besichtigt wird. Zurück zur Toni-Lenz-Hütte und über den Schellenberger Sattel und den teilweise exponierten Dopplersteig (Trittsicherheit und Schwindelfreiheit!) zum Zeppezauerhaus (1.664 m).
↑1.400 m ↓250 m ↔ 9 km, ca. 6 Std.

Tag 2: Wir überschreiten auf Kammhöhe den Gebirgsstock: Der erste Gipfel ist der Salzburger Hochthron (1.852 m), gefolgt vom Berchtesgadener Hochthron (1.972 m) und dem Stöhrhaus (1.894 m), wo wir nach ca. 3 Stunden und einigen kleineren Gegenanstiegen ausgiebig rasten. Der Abstieg erfolgt nach Winkl.
↑500 m ↓1.500 m ↔ 12 km, ca. 6 Std.

Gruppe 3: Hoher Göll und Schneibstein
Auf Genussklettersteigen (KS C) durch die reizvolle Landschaft entlang der Deutsch-Österreichischen Grenze.

Tag 1: Um den Aufstieg ein wenig zu verkürzen, fahren wir mit einem Shuttlebus vom Obersalzberg auf das Kehlsteinhaus (1.834 m). Vom Kehlsteingipfel über den Klettersteig Mannlgrat (KS C) erklimmen den Hohen Göll (2.522 m), den ersten Gipfel des Tages. Vom Gipfel geht es über einen breiten Grat immer an der Grenze entlang über Archenkopf und Hohes Brett. Über den breiten Gipfelrücken kommen wir zu einem versicherten Steig, der uns zum Carl-von-Stahl-Haus (1.729 m), unserer Übernachtungshütte, führt.
↑950 m ↓1.075 m ↔ 8 km, ca. 8 Std.

Tag 2: Gut ausgeruht wandern wir am nächsten Morgen auf den Schneibstein (2.276 m). Vom Gipfel weg wandern wir Richtung Seeleinsee weiter zur Priesbergalm (1.460 m). Gemütlich laufen wir noch das restliche Stück auf dem Königsweg zum Parkplatz Hinterbrand.
↑600 m ↓1.200 m ↔ 15 km, ca. 6 Std.

Gruppe 4: Berchtesgadener Hochthronsteig (KS C/D) und Pidinger Klettersteig (KS D)
2 Tage – 2 tolle Klettersteige! Genusstour für routinierte Klettersteigfreunde, die auch einen langen An- und Abstieg nicht scheuen. Übernachtung im Tal.

Tag 1: Von Marktschellenberg bringt uns ein Bustaxi zum Wanderparkplatz in Ettenberg. Der Weg führt uns über Scheibenkaser zum Einstieg des Berchtesgadener Hochthronsteigs (KS C/D). Nach anstrengenden 400 Hm über den Gipfel des Berchtesgadener Hochthron (1.972 m) zum Stöhrhaus. Der Abstieg erfolgt über den Scheibenkopf hinab nach Winkl.
Dort nutzen wir den öffentlichen Busverkehr, um nach Berchtesgaden zu gelangen.
↑1.250 m ↓1.350 m ↔ 11 km, ca. 8 Std.

Tag 2: Wir starten früh in Piding Mauthausen und wandern vorbei an Schloss Staufeneck am Fuß des Hochstaufen. In ca. 1,5 bis 2 Stunden sind wir am Einstieg des anspruchsvollen Pidinger Klettersteigs (KS D). Nach gut 700 Hm am Klettersteig freuen wir uns auf die Einkehr kurz unter dem Gipfel im Reichenhaller Haus. Danach Abstieg über die Steiner Alm zurück zum Ausgangspunkt. Dort wartet ein Wirtshaus.
↑1.300 m ↓1.300 m ↔ 14 km, ca. 8–9 Std.

Königstouren zum Abschluss

Leicht bis Schwer		Fahrt-Nr.
11.10.2015		**BT 139**
Gruppe 1		
Disziplin	BW	
Technik	▲△△	
Kondition	▲▲△	
Ausrüstungsliste	1	
Gruppe 2		
Disziplin	BS	
Technik	▲▲△	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	1	
Gruppe 3		
Disziplin	KS	
Technik	▲▲△	
Kondition	▲▲△	
Ausrüstungsliste	3	
Gruppe 4		
Disziplin	AK	
Technik	▲▲▲	
Kondition	▲▲▲	
Ausrüstungsliste	5	
Treffpunkt	6 Uhr, Alter Justizpalast, anschl. Sportanlage Süd	
Teilnehmergebühr	Gruppe 1–3: 22 €; Gruppe 4: 28€	
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 24.9.2015	
Zusätzliche Kosten	–	
Teilnehmerzahl gesamt	40	
Ausarbeitung	Anita Beringer, Jens Geiger	
Leistungen	Busfahrt	
Bemerkungen	Teilnehmer der Gruppe 4 müssen den V. Grad UIAA beherrschen!	

BW = Bergwandern; BS = Bergsteigen;
KS = Klettersteig; AK = Alpinklettern

Gruppe 1: Ahornspitze
Von Hohenschwangau aus wandern wir zur Marienbrücke und genießen einen Blick auf das Königsschloss. Richtung Bleckenau geht es weiter zum Ahornsattel und auf die aussichtsreiche Ahornspitze (1.784 m). Danach machen wir uns an den Abstieg über das Tegelberghaus und die Rohrkopfhütte (Alternativ: Fahrt mit der Tegelbergbahn) zur Talstadtion der Tegelbergbahn.
↑↓1.000 m ↔ 15 km, ca. 7 Std.

Gruppe 2: Säuling
Nach unserem Ausstieg in Hohenschwangau geht es hinauf zur Marienbrücke und von dort vorbei am Älpeleskopf, hinauf zum Gipfel des Säulings (2.047 m). Der Abstieg geht Richtung Tal über Bleckau zurück zum Parkplatz Neuschwanstein.
↑↓1.250 m ↔ 14 km, ca. 7 Std.

Gruppe 3: Tegelbergsteig (KS C)
Von der Talstation der Tegelbergbahn gehen wir zum „Gelben Wandschrofen" und dem Einstieg des Tegelbergsteigs. Über diesen Klettersteig der Schwierigkeit C gelangen wir zum Grüble. Danach laufen wir gemütlich zum Schönleitenschrofen (1.707 m), um dann vorbei an der Mühlberger Alpe und Drehhütte zurück zur Talstation zu gelangen.
↑↓1.100 m ↔13 km, ca. 7 Std.

Gruppe 4: 12-Apostel-Grat (Grad IV UIAA)
Start ist gemeinsam mit Gruppe 2 in Hohenschwangau. Nach der Wildsulzhütte geht es westlich zum Einstieg der alpinen Gratkletterei. Über die beschilderten 12 Apostel hinweg gelangen wir auf den Säuling (2.047 m). Den kürzesten Weg geht es hinunter zur Wildsulzhütte und dann zurück zu den Königsschlössern.
↑↓1.300 m ↔13 km, ca. 8–9 Std.

Foto: Tremmel

JDAV

Im Vorheft bereits publizierte Gruppenfahrten der Jugend DAV werden im Folgenden nur noch in Kurzform dargestellt.

JDAV-Sommerfreizeit

	Fahrt-Nr.
16.–21.8.2015	JDAV 804

Seniorenabteilung

Ammergauer Berge

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen:
A1, A2, C.

Leicht bis Schwer	Fahrt-Nr.
8.7.2015	BW 212
Gruppe A1	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe A2	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe C	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung
Teilnehmergebühr	18 €
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 19.5.2015
Zusätzliche Kosten	evtl. Seilbahn
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50
Ausarbeitung	Kurt Landes
Leistungen	Busfahrt

Gruppe A1: Große Klammspitze
Bis zu den Brunnenkopfhäusern einfache Bergwanderung, Weiterweg zur Klammspitze leichte Bergtour mit unschwierigen Schrofen-Klettereien am Südgrat und einer Kletterstelle (I) im Gipfelbereich. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Am Gipfel erwartet uns ein herrlicher Ausblick auf den Forggensee, die Ammergauer Gipfelprominenz mit Kreuzspitze, Scheinbergspitze, Geierköpfen und Säuling. Weiter im Westen zeigen sich die Tannheimer und die Allgäuer Alpen, und im Süden lugt die Bergwelt rund um die Zugspitze hervor. Abstieg wie Aufstieg, unterwegs Einkehr in der Brunnenkopfhütte.
(Länge: 13,6 km, Gehzeit: 6 Stunden, Auf- und Abstieg: je 1.100 Hm)

Gruppe A1: Grubenkopf
Im Vergleich zu den viel bekannteren Nachbargipfeln Klammspitze oder Hochplatte kann der Grubenkopf fast schon als Geheimtipp in den Ammergauer Alpen gelten. Wegen seiner vorgeschobenen Alpenrand-Lage bietet er ein besonders schönes Panorama. Vom Wanderparkplatz Sägertal (970 m) wandern wir gemütlich entlang am Sägertalbach bis zum Bäckenalmsattel (1.536 m). Ein wunderschöner Wiesenpfad führt nun zur unbewirtschafteten Hirschwanghütte (1.709 m). Dem licht bewaldeten Bergrücken folgend, geht es schließlich zum 1.839 m hoch gelegenen Gipfelkreuz hinauf. Abstieg wie Aufstieg. Brotzeit aus dem Rucksack.
(Länge: 15,2 km, Gehzeit: 6 Stunden, Auf- und Abstieg: je 970 Hm)

Gruppe A2: Ochsenälpeleskopf
Die einsame Tour beginnt am Hotel Ammerwald. Der Ochsenälpeleskopf ist ein netter Aussichtsberg, der sich ohne jede Schwierigkeit besteigen lässt. Wir starten am Hotel Ammerwald auf dem „Schützensteig" in Richtung Straußbergsattel. Auf 1.431 m zweigt ein guter Pfad nach links ab. Über Wald- und Wiesenhänge, am Ende an einem harmlosen Kamm entlang, leicht zum höchsten Punkt. Kurz darauf stehen wir am Gipfel mit Blick zum Säuling und zum Plansee bis ins Lechtal. Abstieg wie Aufstieg, unterwegs Einkehr in der Alpe Jägerhütte.
(Länge: 10,2 km, Gehzeit: 5 Stunden, Auf- und Abstieg: je 950 Hm)

Gruppe C: August-Schusterhaus
Mit der Kolben-Sesselbahn fahren wir von Oberammergau (830 m) auf die Kolbenalm (1.276 m). Gleich hinter der Kolbenalm beginnt der Wanderweg zum August-Schusterhaus, der leicht ansteigend unterhalb des Sonnenbergrates zum gastlichen Berghaus führt (1.564 m). Optional kann der Teufelstättkopf (1.755 m) bestiegen werden. Beim Abstieg wandern wir noch durch die romantische Schleifmühlenklamm, bevor wir in Unterammergau eine Kaffeepause genießen.

Foto: Angelika Pieper-Bohl

Fellhorn

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen:
A1, A2, B, C

Leicht bis Schwer	Fahrt-Nr.
23.7.2015	BW 213
Gruppe A1	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe A2	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe B	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe C	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung
Teilnehmergebühr	18 €
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 16.6.2015
Zusätzliche Kosten	evtl. Seilbahn
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50
Ausarbeitung	Kurt Landes
Leistungen	Busfahrt

Gruppe A1: Fellhornrunde 1
Vom Parkplatz (920 m) aus geht's bergauf. Warmutsgundbach, Kanzelwandhaus, Bierenwangalpe, Mittelstation, Schlappoltsee, Fellhorn (2.038 m). Danach geht's – wie meistens in den Alpen – wieder bergab. Gipfelstation Fellhornbahn, Grundsattel, Obere Bierenwang-Alpe, Mittelstation (1.760 m). Hier lassen wir alle Fünfe gerade sein und rauschen die restlichen 800 Höhenmeter mit der Bergbahn hinunter.
(Länge: 10,4 km, Gehzeit: 6 Stunden, Aufstieg: 1.260 Hm, Abstieg: 430 Hm)

Gruppe A2: Fellhornrunde 2
Die Alpenrosen blühen, der Allgäuer Himmel ist eine Pracht und wir brauchen uns auch nicht groß anzustrengen: Heute gehen wir bergab. Kanzelwandhaus, Schlappoltkopf (1.968 m), Söllereck (1.706 m). Dann geht's durch finsteren Tann hinunter zum Freibergsee (950 m), wo wir - hoffentlich - den Sommertag im Freibad ausklingen lassen können. Keine Unterwegseinkehr – Brotzeit aus dem Rucksack.
(Länge: 8,9 km, Gehzeit: 4 Stunden, Aufstieg: 410 Hm, Abstieg: 1.420 Hm)

Gruppe B: Schlappolt-Alpe
Wir fahren hinauf zur Mittelstation der Fellhornbahn (1.760 m), laufen zum Gundsattel (1.808 m) und weiter hinauf zum Fellhorngipfel (2.038 m). Danach wird der Weg etwas anspruchsvoller, verläuft immer auf einem schmalen Grat und wird an den steil bergab führenden Stellen teilweise durch Seile gesichert. Bald ist der Schlappoltkopf (1.968 m) erreicht und nach einem kurzen Gegenanstieg der Söllerkopf Vorgipfel. Danach in steilen Trittstufen weiter bergab in Richtung Schlappolt-Alpe (1.700 m), der höchstgelegenen Sennalpe Deutschlands. Hinunter zur Mittelstation der Fellhornbahn können wir dann den Steig zum Schlappoltsee benutzen oder alternativ die sehr gut befestigte Alpstraße.
(Länge: 7,2 km, Gehzeit: 4 Stunden, Auf- und Abstieg: je 550 Hm)

Gruppe C: Spielmannsau
Bei dieser Wanderung lernen wir das wildromantische Trettachtal im Süden Oberstdorfs kennen, das seit 1844 zu Bayern gehört und vorher Österreich zugehörig war. Vorbei am Christle See geht es dabei zum Weiler Spielmannsau, wo man inmitten einer malerischen Bergkulisse einkehren kann. Nachmittags zurück zum Ausgangspunkt oder auf kürzestem Weg ins Freibad am Freibergsee.
(Länge: 11,1 km, Gehzeit: 4 Stunden, Auf- und Abstieg: je 290 Hm)

Leitzachtal

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen:
A1, A2, B

Mittel bis Schwer	Fahrt-Nr.
3.9.2015	**BW 215**
Gruppe A1	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe A2	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe B	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung
Teilnehmergebühr	18 €
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 21.7.2015
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50
Ausarbeitung	Kurt Landes
Leistungen	Busfahrt

Gruppe A1: Heißenplatte
Die Heißenplatte (1.592 m) ist ein wenig bekannter Gipfel in den bayerischen Voralpen zwischen Bayrischzell und Spitzingsee. Die anspruchsvolle Tour beginnt in Aurach und folgt die ersten Kilometer streng nach Süden der Aurach. Dann wird der Pfad steiler, wendet sich in locker bewachsenem Gelände nach Norden und im Schatten der schroffen Aiplspitz geht es teilweise weglos, aber nie schwierig, über steile Wiesenhänge und einen Latschenkamm zum einsamen Gipfel der Heißenplatte. Zurück anfänglich wie im Aufstieg, dann aber in östlicher Richtung hinunter auf die herrlich gelegene Geitauer Alpl (1.330 m), wo man während der Wandersaison meist auch eine Brotzeit erhält. Ins Tal hinunter nach Geitau benutzen wir den gut ausgebauten Wanderweg.
(Länge: 11 km, Gehzeit: 5,5 Stunden, Auf- und Abstieg: je 1.030 Hm)

Gruppe A2: Türkenköpfl
Zwischen den überlaufenen Gipfeln von Wendelstein und Breitenstein gibt es doch tatsächlich noch unbekannte, ruhige Ziele – kleine Oasen. Das Türkenköpfl (1.500 m) ist noch nicht einmal auf allen Karten erwähnt, und die Beschilderung vor Ort weist es auch nicht als Ziel aus. Trotzdem ist dieses kleine beschauliche Felsköpferl mit seinem Holzkreuz ein wunderbarer Aussichtspunkt. Unsere Tour führt von Birkenstein (856 m) auf guten Waldpfaden zu den Spitzingalmen, dann durch wegloses, aber unschwieriges Gelände auf das minimalistische Türkenköpfl. Im Abstieg zurück zum Bergpfad, dann weiter talwärts im Schatten des Wendelsteins über den Bocksteinlift (1.583 m) und die Siglalm nach Hochkreuth, wo wir einkehren wollen. Danach ist's nur noch ein Katzensprung zum Bahnhof von Bayrischzell (802 m), wo uns der Bus abholt.
(Länge: 10,5 km, Gehzeit: 5 Stunden, Aufstieg: 890 Hm, Abstieg: 940 Hm)

Gruppe B: Wackbachklamm
Wo die wilden Gumpahupfa von Gumpen zu Gumpen hüpfen *(https://www.youtube.com/watch?v=NWiYM5RQiJ0)*, führt ein wildromantischer Wanderweg ins Quellgebiet des Wackbaches. Die Tour beginnt in der Nähe des Silberghauses (809 m) zwischen Bayrischzell und dem Ursprungpass und führt uns in westlicher Richtung immer am Wackbach entlang bis zur Niederhofer Alm. Weiter geht's über einen kleinen Sattel (1.062 m) zum Steilenbach und dann nach Norden am Alpbach entlang zur Klarermühl (781 m).
(Länge: 8 km, Gehzeit: 4 Stunden, Aufstieg: 310 Hm, Abstieg: 350 Hm)

Blomberg

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen:
A2, B, C
Der 1.248 m hohe Blomberg ist der Hausberg von Bad Tölz und sowohl bei Einheimischen als auch bei Tagesausflüglern ein beliebtes Wanderziel. Er ist durch zum Teil steile Wanderungen oder mit Hilfe eines Sessellifts erreichbar. Unmittelbar südlich benachbart ist der 1.348 m hohe Zwieselberg. Ebenso ist der nahegelegene Heigelkopf (1.205 m) leicht zu erreichen.

Leicht bis Schwer	Fahrt-Nr.
14.10. 2015	**BW 217**
Gruppe A2	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe B	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Gruppe C	
Disziplin	BW
Technik	s. Tourenbeschreibung
Kondition	s. Tourenbeschreibung
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung
Teilnehmergebühr	18 €
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 15.9.2015
Zusätzliche Kosten	evtl. Seilbahn
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50
Ausarbeitung	Kurt Landes
Leistungen	Busfahrt

Gruppe A2: Bad Heilbrunn – Zwieselberg – Blomberghaus – Heigelkopf – Waldherralm
Diese Bergwanderung beginnt an der Bushaltestelle Birkenallee in Bad Heilbrunn (680 m). Auf Forstwegen, Wiesenwegen und Waldpfaden geht's hinauf zum Stallauer Eck (1.216 m). Weiter durch Wald und über kleine Lichtungen erreichen wir über den Stallauer Kopf (1.322 m) schließlich den Gipfel des Zwieselberges mit herrlicher Aussicht zum Brauneck und zur Benediktenwand, auf den gesamten Isarwinkel, sowie im Norden aufs Voralpenland mit Starnberger- und Ammersee. Vom Zwieselberg gehen wir auf einem Graspfad und durch Wald hinunter zu einem Sattel und zum Blomberghaus (1.203 m, Einkehrmöglichkeit). Der Weiterweg geht an der Bergstation der Blombergbahn vorbei zum grasigen Hügel des Heigelkopfs. Noch einmal genießen wir den herrlichen Blick in den Isarwinkel, ehe der Abstieg auf breiten Forstwegen zur Waldherralm (740 m) führt.
(Länge: 11 km, Gehzeit: 5,5 Stunden, Aufstieg: 750 Hm, Abstieg: 700 Hm)

Gruppe A2: Waldherralm – Zwieselberg – Blomberg – Heigelkopf – Waldherralm
Vom Parkplatz unterhalb der Waldherralm (740 m) auf Forst- und Almwegen zur Gassenhofer Alm (1.211 m). Weiter durch Wald und über Weiden zum Südanstieg des Zwieselbergs mit seiner grandiosen Rundumsicht. Nun wie andere Gruppe A2 zum Blomberghaus (Einkehrmöglichkeit) und über den Heigelkopf Abstieg zurück zur Waldherralm.
(Länge: 12,5 km, Gehzeit: 5,5 Stunden,
Aufstieg: 700 Hm, Abstieg: 700 Hm)

Gruppe B: Blombergbahn – Blomberg – Zwieselberg – Waldherralm
Brotzeit aus dem Rucksack
Die Wanderer genießen die Auffahrt mit dem Sessellift zum Blomberg. Interessant ist dabei der Blick auf die längste Sommerrodelbahn Deutschlands. Von der Bergstation wandern wir vorbei am Blomberghaus und steigen über einen Waldrücken mäßig ansteigend hinauf zur Gipfelwiese des Zwieselbergs, wo wir unsere mitgebrachte Brotzeit bei herrlicher Aussicht auf Brauneck, Benediktenwand und den Isarwinkel genießen. Abstieg nun über die Gassenhofer-Alm oder die Schneiter-Alm (etwas steiler) durch Wald und über Weidegelände zum Treffpunkt Waldherralm.
(Länge: 8 km, Gehzeit: 4,5 Stunden,
Aufstieg: 150 Hm, Abstieg: 650 Hm)

Gruppe C: Blombergbahn – Blomberg – Zwieselberg – Heigelkopf
Alternativ zu Gruppe B Gelenke schonender Gipfelspaziergang
Wie Gruppe B von der Blombergbahn zum Zwieselberg. Nach dem Gipfelgenuss geht's über die Schnaiter-Alm zurück zum Blomberghaus (Einkehrmöglichkeit) und weiter an der Bergstation vorbei gemütlich zum Heigelkopf. Jetzt den bekannten Weg zurück zur Blombergbahn und Talfahrt.
(Länge: 8 km, Gehzeit: 3 Stunden,
Aufstieg: 250 Hm, Abstieg: 250 Hm)

Allgäuer Voralpen

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen:
A1, B, C
Die Wanderungen dieser Gemeinschaftsfahrt führen uns allesamt zur Stubentalalpe (1.284 m) bei Jungholz mit einer gemeinsamen Einkehr.

Leicht bis Schwer		Fahrt-Nr.
28.10.2015		**BW 218**
Gruppe A1		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Gruppe B		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Gruppe C		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung	
Teilnehmergebühr	18 €	
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 15.9.2015	
Zusätzliche Kosten	evtl. Liftkosten	
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50	
Ausarbeitung	Kurt Landes	
Leistungen	Busfahrt	

Gruppe A1: Reuter Wanne
Von Enthalb der Ach (890 m) zum Hochvogelweg und nach Vorderreute. Nun steil durch den Wald hinauf zur Bergstation des Buronliftes und weiter zur Reuter Wanne (1.542 m). Abstieg zur oberen Reuterwannealpe (1.370 m) und weiter zur Stubentalalpe (1.284 m) zur Einkehr.
(Länge: 6,5 km, Gehzeit: 4 Stunden,
Aufstieg: 660 Hm, Abstieg: 280 Hm)

Gruppe A1: Reuter Wanne
Von Pfronten Kappl durch die Höllschlucht zur Kappleralm (1.284 m). Weiter über die Alpspitze (1.575 m) und den Edelsberg (1.624 m) hinüber zur Stubentalalpe (1.284 m) zur gemeinsamen Einkehr.
(Länge: 8,6 km, Gehzeit: 4,5 Stunden,
Aufstieg: 840 Hm, Abstieg: 450 Hm)
Die Tour kann durch die Auffahrt mit der Alpspitzbahn um 600 Hm verkürzt werden.

Foto: Andi Radmüller

Gruppe B: Stubentalalpe
Von Reichenbach auf einem Teersträßchen Richtung Haslacher Alpe. Vorbei an der Alpe auf Wirtschaftswegen und einem Steiglein zur oberen Reuterwannealpe (1.370 m) und weiter zum Pfeifferberg (1.457 m). Abstieg zur bereits sichtbaren Stubentalalpe (1.284 m) zur gemeinsamen Einkehr.
(Länge: 6,5 km, Gehzeit: 3 Stunden,
Aufstieg: 550 Hm, Abstieg: 280 Hm)

Gruppe C: Stubentalalpe
Von Jungholz (1.050 m) auf dem Höhenweg zur unteren Reuterwannealpe und hoch zur oberen Reuterwannealpe (1.370 m).
Nun über den Pfeifferberg (1.457 m) und hinunter zur Stubentalalpe (1.284 m).
(Länge: 5,5 km, Gehzeit: 3 Stunden,
Aufstieg: 440 m, Abstieg: 280 m)

Samerberg

Wanderung in mehreren Leistungsgruppen: A, B, C
Das Wandergebiet Samerberg am Fuße von Hochries liegt zwischen Chiemsee, Kaisergebirge, Inn und Rosenheim. Abseits des Touristenrummels erlebt man Oberbayern pur mit vielen historischen Bauernhöfen, urigen Wirtschaften und schönen Almen mit herrlichem Ausblick in den Chiemgau und das Inntal.

Leicht bis Schwer		Fahrt-Nr.
4.11.2015		**BW 219**
Gruppe B1		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Gruppe B2		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Gruppe C		
Disziplin	BW	
Technik	s. Tourenbeschreibung	
Kondition	s. Tourenbeschreibung	
Ausrüstungsliste	s. Anforderungen	
Treffpunkt	s. Tourenbeschreibung	
Teilnehmergebühr	18 €	
Anmeldebeginn	Monatsversammlung 20.10.2015	
Teilnehmerzahl gesamt	max. 50	
Ausarbeitung	Adi Bartmann	
Leistungen	Busfahrt	

Gruppe A
Von der Kirche St. Ägidius in Grainbach geht's leicht abwärts über den Steinbach bis zu einem Wäldchen, in dem ein leicht steigender Hohlweg nach Törwang zur Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

führt. Kurz darauf kommen wir zur Aussichtskapelle mit dem Blick über das Rosenheimer Land bis zum Chiemsee und das Samerberger Hochtal. Über Obereck gelangen wir nach Steinkirchen mit der im Landkreis Rosenheim am schönsten gelegenen Kirche St. Peter. Ein ausgebauter Fahrweg führt durch den Wald zur Dandl-Alm, bei der wir einkehren und den Ausblick ins Inntal genießen. Frisch gestärkt wandern wir über Roßholzen und Friesing auf einem schwach markierten Pfad nach Holzmann. Nun zunächst auf der Teerstraße Richtung Eßbaum und über den Filzenweg zurück nach Grainbach.
(Länge: 15,5 km, Gehzeit: 5 Stunden, Auf- und Abstieg: je 460 Hm)

Gruppe B
Vom Wanderparkplatz Schweibern geht man zunächst auf der Straße zum Duftbräu und zum Stauweiher. Von dort aus führt der Weg zu den berühmten Wasserfällen am Fluderbach und an ihm weiter zu einer großen Wiese. Nun überwiegend im Wald an einer Wildfütterung vorbei in wechselnden Steigungen bis auf ca. 1.000 m rechts eine Abzweigung zur Daffnerwald-Alm folgt. Auf einer Waldstraße nach Süden bis wir links zur Euzenauer-Alm bzw. Triesdorfer Hütte abzweigen. Nun wechseln sich schmale Steige und Almstraßen bis zur Wagner-Alm ab. Abwärts zunächst auf einem Almweg auf eine Forststraße und von ihr links auf einem Steilstück zu den Wasserfällen und weiter zum Duftbräu.
(Länge: 10,5 km, Gehzeit: 4 Stunden, Auf- und Abstieg: je 450 Hm)

Gruppe C
Unsere Wanderung beginnen wir an der Kirche Maria Himmelfahrt in Törwang. Schon nach einer kurzen Strecke kommen wir zur Aussichtskapelle mit dem Blick über das Rosenheimer Land bis zum Chiemsee und das Samerberger Hochtal. Über Obereck gelangen wir nach Steinkirchen mit der schön gelegenen Kirche St. Peter. Ein ausgebauter Fahrweg führt uns durch den Wald zur Dandl-Alm, wo wir einkehren und die Aussicht ins Inntal genießen. Der Rückweg führt uns abwärts nach Schilding, von dort nach Hundham und leicht ansteigend über Dorfen zu unserem Parkplatz an der Kirche in Steinkirchen.
(Länge: 8,5 km, Gehzeit: 3,5 Stunden, Aufstieg: 320 Hm, Abstieg: 230 Hm)

Gemeinschaftstouren

Bei **Gemeinschaftstouren** gibt es keinen Führer, sondern nur einen Organisator. Alle Teilnehmer sind eigenverantwortlich unterwegs.

Familiengruppe

Familienbergsteigen der Zwergerlgruppe (4 –7 Jahre) – Wochenende auf der Otto-Schwegler-Hütte

Auch um Herbst gibt es wieder ein Hüttenwochenende mit der Zwergerlgruppe: diesmal besuchen wir die sektionseigene Otto-Schwegler-Hütte im Gunzesrieder Tal.
Rund um die Hütte befindet sich eine gute Auswahl an familienfreundlichen Berg- und Ausflugszielen und viel Platz für freies Spiel und Abenteuer. Also die besten Voraussetzungen für ein tolles Wochenende mit unseren kleinsten Bergsteigern. Wir werden uns an dem Wochenende wie gewohnt selbst versorgen, nähere Details dazu gibt es vorab per E-Mail (bitte bei der Anmeldung angeben). Unsere Zielgruppe sind Eltern mit Kindern im Alter von 4–7 Jahren, natürlich sind ältere bzw. jüngere Geschwisterkinder ebenfalls willkommen.

	Fahrt-Nr.
2.–4.10.2015	**FAM 426**
Technik	dem Alter der Kinder angepasst
Kondition	dem Alter der Kinder angepasst
Dauer	divers
Höhenmeter	divers
Teilnehmerzahl	40
Ausrüstungsliste	Information vorab per E-Mail
Teilnehmergebühr	10 € pro Familie
Ausgangspunkt	Otto-Schwegler-Hütte
Treffpunkt	Otto-Schwegler-Hütte
Organisator	Eva Deibele, Martina Lehmann, Angie Sem, Gerda Regele
Ausrichtende Abteilung	Familienbergsteigen
Zusätzliche Kosten	Hüttenübernachtung, Verpflegung, Fahrtkosten
Leistungen inkl.	Organisation, Ausarbeitung Programm
Anmeldebeginn	6.7.2015
Vorbesprechung	per E-Mail

Foto: Archiv DAV

Foto: Archiv DAV

Legende Bergsteigen / Hochtour / Klettersteig

Konditioneller Anspruch					
	▲△△	▲▲△		▲▲▲	
Gesamthöhenmeter	< 800 Hm	800–1.200 Hm		> 1.200 Hm	
Gehzeit pro Tag	< 5 Stunden	5–7 Stunden		> 7 Stunden	
Technischer Anspruch					
	▲△△	▲▲△		▲▲▲	
Wegbeschaffenheit	Befestigte Wege, Pfade und Steige; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit in einzelnen Passagen erforderlich.	Schmale Wege, oft steil und mit exponierten Passagen; kurze weglose Abschnitte und einfache Kletterstellen mit Drahtseilversicherungen sowie flache Firnfelder sind möglich.		Zusätzlich gestufte, stellenweise ausgesetzte Fels- oder Firngrate und vergletschertes Gelände möglich, welches Klettern bis zum II. Grad und Gehen mit Steigeisen und am Seil erfordert.	
Hochtour	**F (+/-)** Einfaches Gehgelände (Geröll, einfacher Blockgrat). UIAA ab I. Einfache Firnhänge, kaum Spalten.	**PD (+/-)** Meistens noch Gehgelände, erhöhte Trittsicherheit nötig, Kletterstellen übersichtlich und problemlos. UIAA ab II. In der Regel wenig steile Hänge, kurze steilere Passagen, wenig Spalten.		**AD (+/-)** Wiederholte Sicherung notwendig, längere und exponierte Kletterstellen. UIAA ab III. Steilere Hänge, gelegentlich Standplatzsicherung, viele Spalten, kleiner Bergschrund.	
Klettersteig	**A** Versicherter Steig. Einfaches Gelände, vereinzelte exponierte Stellen mit Drahtseil oder Ketten gesichert, kurze Leitern oder Trittstifte möglich. Klettersteig-Ausrüstung für trittsichere, schwindelfreie Geher normalerweise nicht erforderlich.	**B** Steileres Felsgelände mit ausgesetzten Passagen, längeren Leitern und kleineren Tritten, Eisenklammern, Trittstifte und durchlaufendes Drahtseil. Etwas Armkraft erforderlich.	**C** Steiler bis sehr steiler Fels, ausgesetzt mit senkrechten Passagen, teilweise ohne Tritthilfen; lange Leitern, zum Teil leicht überhängend. Gute Kondition und Armkraft nötig.	**D** Ausgesetzter, senkrechter, auch überhängender Fels, meist mit nur wenigen Tritthilfen. Sehr kraftraubend, wenige Rastpunkte. Klettertechnik und sehr gute Kondition erforderlich. Zusätzliche Kurzfixierung empfohlen.	**E** Lange senkrechte und überhängende Passagen in glattem Fels; sehr kleine Tritte oder Reibungskletterei. Extrem kraftraubend, besonders in den Armen; kaum Rastpunkte. Nur für konditionsstarke, sehr gut trainierte und erfahrene Klettersteiggeher.

Anforderungsprofil Seniorenabteilung

Gruppe	Anforderungen an die Kondition	Anforderungen an Gehtechnik + Ausrüstung
A1	800–1.200 Hm 5–7 Stunden Gehzeit	Schmale Wege, oft steil und mit exponierten Passagen, kurze weglose Abschnitte und einfache Kletterstellen mit Drahtseilversicherung sowie flache Firnfelder sind möglich. Ausweise*, Bergschuhe, Regen- + Sonnenschutz, Essen + Trinken, Fleecejacke, Teleskopstöcke.
A2	500–1.000 Hm 5–7 Stunden Gehzeit	Befestigte Wege, Pfade und Steige: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit in einzelnen Passagen erforderlich. Ausweise*, Bergschuhe, Regen- + Sonnenschutz, Essen + Trinken, Fleecejacke, Teleskopstöcke.
B	weniger als 500 Hm weniger als 5 Stunden Gehzeit	Befestigte Wege, Pfade und Steige: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit in einzelnen Passagen erforderlich. Ausweise*, Wanderschuhe, Regen- + Sonnenschutz, Essen + Trinken.
C	wie Gruppe B	Wanderwege, Forststraßen, eventuell kurze Ausflüge in unwegsames Wiesengelände. Ausweise*, Wanderschuhe, Regen- + Sonnenschutz, Essen + Trinken.

* Amtlicher Ausweis, DAV-Mitgliedskarte, Krankenversicherungsausweis, Notfallausweis

Gemeinschaftstour und Führungstour
Ergänzend zu den allgemeinen Teilnahmebedingungen der DAV-Sektion Augsburg geben wir zu jeder Gruppenfahrt in der Überschrift an, ob die Unternehmung als Gemeinschaftstour oder als Führungstour durchgeführt wird. Bitte beachtet dazu die unten stehenden Erläuterungen.

Gemeinschaftstour
Eine Gemeinschaftstour ist eine Gemeinschaftsunternehmung und keine Führungstour! Die Leitung der Seniorenabteilung kümmert sich hier lediglich um den organisatorischen Rahmen (z.B. Verkehrsmittel, Zeit, Treffpunkt, Ort etc.). Ihr obliegt nicht die bergsportliche Leitung der Unternehmungen. Jeder Teilnehmer muss seine Fähigkeiten für die Tour selbst einschätzen. Die Verantwortung trägt jeder für sich selbst.

Führungstour
Dem jeweiligen Wanderleiter obliegt verantwortlich die organisatorische und bergsportliche Leitung der Unternehmungen. Die gestellten Anforderungen an die Teilnehmer und deren Ausrüstung werden in den Ausschreibungen beschrieben. Die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer muss diesen Anforderungen der jeweiligen Unternehmung soweit gerecht werden, dass die Gruppe nicht unzumutbar behindert oder gefährdet wird. Wer ein gesundheitliches Problem (z.B. Allergie, Verletzung, Diabetes etc.) hat, das den Ablauf der Unternehmung beeinträchtigen könnte, ist verpflichtet, die Abteilungsleitung bei der Anmeldung zu informieren.

Legende Mountainbike

Konditioneller Anspruch			
	▲△△	▲▲△	▲▲▲
Gesamthöhenmeter	< 1.000 Hm	1.000–1.500 Hm	> 1.500 Hm
Steilheit	Leichte bis mäßig steile Anstiege < 15 %.	Mäßig bis steile Anstiege < 20 %.	Mäßig bis steile Anstiege, kurze sehr steile Stellen < 25 %.
Dauer der steilen Stellen	Neben kurzen steilen Stellen auch längere mäßig steile Passagen.	Länger anhaltende steile Passagen sind möglich.	Länger anhaltende steile Passagen sind möglich.
Länge der Tour	< 35 km	35–50 km	> 50 km
Fazit	Passable Grundkondition notwendig.	Gute Grundkondition notwendig.	Sehr gute Grundkondition notwendig.
Technischer Anspruch			
	▲△△	▲▲△	▲▲▲
Wegbeschaffenheit	Loser Untergrund möglich, kleine Wurzeln und Steine.	Untergrund meist nicht verfestigt, größere Wurzeln und Steine.	Verblockt, viele große Wurzeln/Felsen, rutschiger Untergrund, loses Geröll.
Hindernisse	Kleine Hindernisse, Wasserrinnen, Erosionsschäden.	Flache Absätze und Treppen.	Hohe Absätze.
Steigung / Gefälle	Bis ca. 15 % bergauf. Bis ca. 30 % bergab.	Bis ca. 20 % bergauf. Bis ca. 60 % bergab.	Bis ca. 30 % bergauf. Bis ca. 70 % bergab.
Kurven	Eng.	Leichte Spitzkehren.	Enge Spitzkehren.
Fazit	Fahrtechnische Grundkenntnisse nötig. Hindernisse können überrollt werden.	Fortgeschrittene Fahrtechnik notwendig.	Sehr gute Bike-Beherrschung nötig.

Ausrüstungslisten

Ausrüstungsliste 1 Bergwandern

- Wander- oder Trekkingschuhe (knöchelhoch)
- Rucksack
- Wetterschutz (Jacke, Überhose)
- Funktionswäsche
- Handschuhe und Mütze
- Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift)
- Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
- Stirnlampe/Taschenlampe
- Biwaksack
- Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
- Teleskop-Stöcke (Paar, optional)
- Personal- und DAV-Ausweis
- Gamaschen (optional)

Ausrüstungsliste 2 Bergsteigen

- Wander- oder Trekkingschuhe (knöchelhoch)
- Rucksack
- Wetterschutz (Jacke, Überhose)
- Funktionswäsche
- Handschuhe und Mütze
- Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift)
- Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
- Stirnlampe/Taschenlampe
- Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
- Biwaksack
- Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
- Teleskop-Stöcke (Paar, optional)
- Personal- und DAV-Ausweis
- Gamaschen (optional)
- Alpinhelm (mit Leiter klären)

Ausrüstungsliste 3 Klettersteig

- Wander- oder Trekkingschuhe (knöchelhoch)
- Rucksack
- Wetterschutz (Jacke, Überhose)
- Funktionswäsche
- Handschuhe und Mütze
- Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift)
- Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
- Stirnlampe/Taschenlampe
- Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
- Biwaksack
- Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
- Teleskop-Stöcke (Paar, optional)
- Personal- und DAV-Ausweis
- Alpinhelm
- Hüftgurt
- Brustgurt (optional)
- Klettersteigset (überprüft gem. DAV-Anforderung)
- Klettersteighandschuhe
- 1 Bandschlinge 60 cm
- 1 HMS-Karabiner

Ausrüstungsliste 4
Sportklettern Fels

Feste Zustiegsschuhe
Rucksack
Wetterschutz (Jacke, Überhose)
Kletterschuhe
Handschuhe und Mütze (optional)
Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift)
Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
Stirnlampe/Taschenlampe
Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
Biwaksack
Personal- und DAV-Ausweis
Hüftgurt
Alpinhelm
Kletter-Basisset ab Kurs: Halle an den Fels
– 1 Sicherungsgerät mit Abseilfunktion
– 2 HMS-Karabiner
– 1 Schraubkarabiner
– 6 Expressschlingen
– 2 Bandschlingen 60 cm
– 2 Bandschlingen 120 cm
– 1 Prusikschlinge ø5–6 mm (1 Meter)
– Einfachseil, mind. 60 m

Ausrüstungsliste 5
Alpinklettern

Wander- oder Trekkingschuhe (knöchelhoch)
Rucksack
Wetterschutz (Jacke, Überhose)
Handschuhe und Mütze
Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift)
Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
Stirnlampe/Taschenlampe
Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
Biwaksack
Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
Personal- und DAV-Ausweis
Kletterschuhe
Hüftgurt
Brustgurt (optional)
Alpinhelm
Kletter-Basisset:
– 1 Sicherungsgerät mit Abseilfunktion
– 2 HMS-Karabiner
– 3 Schraubkarabiner
– 3 Normalkarabiner
– 6 Expressschlingen
– 2 Bandschlingen 60 cm
– 2 Bandschlingen 120 cm
– 3 Prusikschlingen ø5–6 mm (4, 2, 1 Meter)
Klemmkeile (mit Leiter abklären)
Klemmkeilentferner (mit Leiter abklären)
Klemmgeräte (mit Leiter abklären)
Einfachseil, mind. 60 m (mit Leiter abklären)
Halbseile, mind. 50 m, Paar (mit Leiter abklären)

Ausrüstungsliste 6
Hochtour leicht/mittel

Bergschuhe (steigeisenfest/bedingt steigeisenfest)
Rucksack
Wetterschutz (Jacke, Überhose)
Funktionswäsche
Gamaschen (optional)
Handschuhe (2. Paar empfehlenswert) und Mütze
Sonnenschutz (Hut, Creme, Lippenstift)
Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
Stirnlampe/Taschenlampe
Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
Biwaksack
Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
Personal- und DAV-Ausweis
(Gletscher-)Brille
Hüftgurt
Alpinhelm
Gletscherset:
– 1 Sicherungsgerät mit Abseilfunktion
– 1 HMS-Karabiner
– 1 Safebiner
– 3 Normalkarabiner
– 1 Bandschlinge 60 cm
– 1 Bandschlinge 120 cm
– 3 Prusikschlingen ø5–6 mm (4, 2, 1 Meter)
Steigeisen mit Frontalzacken
Eispickel
1 Eisschraube
Teleskop-Stöcke (Paar, optional)
Einfachseil, mind. 60 m (mit Leiter abklären)

Ausrüstungsliste 7
Hochtour schwer

Bergschuhe (steigeisenfest)
Rucksack
Wetterschutz (Jacke, Überhose)
Funktionswäsche
Gamaschen (optional)
Handschuhe (2. Paar empfehlenswert) und Mütze
Sonnenschutz (Hut, Creme, Lippenstift)
Unzerbrechliche Trink-/Thermosflasche (mind. 1 L)
Stirnlampe/Taschenlampe
Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
Biwaksack
Karte, Führer, Kompass u. Höhenmesser (für Kurse)
Personal- und DAV-Ausweis
(Gletscher-)Brille
Hüftgurt
Alpinhelm
Gletscherset:
– 1 Sicherungsgerät mit Abseilfunktion
– 1 HMS-Karabiner
– 1 Safebiner
– 3 Normalkarabiner
– 1 Bandschlinge 60 cm
– 1 Bandschlinge 120 cm
– 3 Prusikschlingen ø5–6 mm (4, 2, 1 Meter)
Keile, Klemmgeräte (mit Leiter abklären)
Steigeisen mit Frontalzacken
Steileisgerät mit Schaufelkopf (mit Leiter abklären)
Steileisgerät mit Hammerkopf (mit Leiter abklären)
Eisschraube(n) (mit Leiter abklären)
Teleskop-Stöcke (Paar, optional)
Einfachseil, mind. 60 m (mit Leiter abklären)

Ausrüstungsliste 12
Mountainbike Basisausrüstung Tagestour

Mountainbike (technisch einwandfrei)
Pumpe, Ersatzschlauch, Multitool, Schaltauge
Helm (Pflicht)
Handschuhe
Funktionsbekleidung
Wechselwäsche
Regenschutz
Rucksack
Trinkflasche oder H_2O-System
Erste-Hilfe-Set inkl. Rettungsdecke
Handy
Radschuhe
Sonnenbrille
Sonnenschutz
Riegel und/oder Gel
Protektoren (optional)

Ausrüstungsliste 15
Sportklettern Halle

Kletterschuhe
Hüftgurt
Hallenseil
8 Expressen
1 Sicherungsgerät
1 HMS-Karabiner
Chalk

Farbige Schrift = Ausrüstung kann jeden Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden

Hüttenschlafsack: Bei Veranstaltungen, bei denen auf einer Alpenvereinshütte übernachtet wird, besteht Schlafsackpflicht. Ein Hütten- bzw. Jugendherbergsschlafsack ist mitzunehmen.

Teilnahmebedingungen

für die Anmeldung und Teilnahme an Ausbildungskursen und Touren der Sektion Augsburg des DAV e.V.

1. Teilnahmeberechtigung
Teilnahmeberechtigt sind Alpenvereinsmitglieder, die den laufenden Jahresbeitrag entrichtet haben. Minderjährige benötigen eine Einverständniserklärung der Eltern.

2. Kurs- und Toureninformation
Angegeben sind die Art der Veranstaltung, der An- und Abreisetag sowie Ort und Uhrzeit für den Treffpunkt bzw. den Beginn der Veranstaltung. Sofern nicht angegeben, können weitere Informationen wie z.B. über die genauen Inhalte der Veranstaltung, die Anforderungen und die erforderliche Ausrüstung bei den einzelnen Veranstaltungsleitern eingeholt werden.

3. Vorbesprechung
Rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn werden die Teilnehmer/innen (wenn nötig) zu einer Vorbesprechung eingeladen. Termine finden sich in den entsprechenden Ausschreibungen bzw. werden telefonisch vereinbart. Die Teilnahme ist verbindlich. Bei Verhinderung ist eine begründete Absage notwendig.

4. Anmeldung
Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt, sofern nicht anders angegeben, in der Geschäftsstelle telefonisch (0821 516780) oder per E-Mail *(sektion@dav-augsburg.de)*. Detaillierte Informationen dazu finden sich auch auf der Internetseite der Sektion.

Die Anmeldung zu einer Veranstaltung der Sektion ist verbindlich. Mit der Anmeldung erklärt sich der Teilnehmer/die Teilnehmerin mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Die Begleichung der Teilnehmergebühr erfolgt bevorzugt per Lastschrifteinzug. Alternativ kann der fällige Betrag aber auch spätestens innerhalb einer Woche nach Anmeldung bar in der Geschäftsstelle eingezahlt, bzw. auf das Konto der Sektion überwiesen werden. Ist in letzterem Fall kein Zahlungseingang innerhalb 7 Arbeitstagen ersichtlich, so gilt die Anmeldung als zurückgenommen.

Neben der Teilnehmergebühr hat jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin für die Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, Bergbahn etc. selbst aufzukommen, sofern nicht ausdrücklich anders vereinbart.

Wenn zwei Preise angegeben sind, so gilt der erste für Mitglieder der Sektion Augsburg, der zweite Preis für Mitglieder anderer Sektionen.

Auf Wartelisten eingetragene Personen werden gebeten, sich abzumelden, wenn eine Teilnahme nicht mehr erfolgen soll.

Eine Weitergabe der Personendaten kann erfolgen, da dadurch die Kontaktaufnahme unter den Teilnehmern/innen ermöglicht wird.

5. Rücktritt
Ein Rücktritt von einer Veranstaltung kann nur gegenüber der Geschäftsstelle erklärt werden. Erfolgt der Rücktritt bis 30 Tage vor Beginn der Veranstaltung, wird eine Bearbeitungsgebühr von 7 €* einbehalten. Bei einem späteren Rücktritt ist eine Erstattung des eingezahlten Betrags nur dann möglich, wenn ein anderer Interessent von der Warteliste nachrücken konnte. In diesem Fall wird aber ebenfalls eine Bearbeitungsgebühr von 7 €* erhoben. Bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Veranstaltung wird die Teilnehmergebühr komplett einbehalten.

Externe Kosten, die durch die Absage eines Teilnehmers/einer Teilnehmerin entstanden sind (z.B. Stornogebühren für die Absage einer Unterkunft), sind im Falle eines Rücktritts unabhängig von dessen Zeitpunkt grundsätzlich vom Teilnehmer zu tragen. Außerdem kann zusätzlich zur sektionsinternen Storno- bzw. Bearbeitungsgebühr der kalkulierte Anteil für die Busfahrten in Rechnung gestellt werden, sofern dies bei der Veranstaltung direkt angegeben ist.

Bei der Anmeldung zu „teuren" Veranstaltungen wird daher der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung empfohlen.

*Achtung: Ausgenommen von den Stornogebühren für die Bearbeitung eines Rücktritts sind grundsätzlich Veranstaltungen mit einer Teilnehmergebühr von unter 15 €.

6. Absage durch den Veranstalter
Bei ungenügender Teilnehmerzahl, aus Sicherheitsgründen, bei Ausfall eines Leiters oder extrem ungünstigen Witterungs- bzw. Schneeverhältnissen ist die Sektion bzw. Abteilungsleitung berechtigt, die Veranstaltung abzusagen oder abzuändern. Im Fall einer Absage wird der entrichtete Betrag vollständig erstattet. Weitere Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Ein Tourenleiter kann jederzeit durch einen gleichwertig qualifizierten ersetzt werden

7. Abbruch der Veranstaltung
Muss die Veranstaltung aus Sicherheitsgründen oder aus anderem besonderen Anlass abgebrochen werden, besteht kein Anspruch auf Erstattung der Teilnehmerbeiträge bzw. Vorauszahlungen. Eine mangelhafte Erfüllung des Angebots kann daraus nicht abgeleitet werden.

8. Ausschluss
Veranstaltungsteilnehmer müssen die entsprechenden **Voraussetzungen** erfüllen. Die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer/innen muss den Anforderungen der jeweiligen Veranstaltung so weit gerecht werden, dass die Gruppe nicht unzumutbar behindert oder gefährdet wird. Die Anweisungen des Leiters müssen befolgt werden. Der Veranstaltungsleiter kann Teilnehmer/innen jederzeit von der Veranstaltung ausschließen, wenn sie diese Bedingungen nicht erfüllen oder der Vorbesprechung ohne Entschuldigung und ohne wichtigen Grund fern bleiben. Ein Anspruch auf Rückvergütung der Teilnahmegebühr besteht in diesem Fall nicht.

9. Ausrüstung
Für alle Veranstaltungen ist das Material entsprechend der angegebenen Ausrüstungsliste selbst mitzubringen. Die Mitnahme der vorgeschriebenen Ausrüstung ist zwingend erforderlich. Erfolg und Sicherheit der Tour können von der Qualität und Vollständigkeit der Ausrüstung abhängen. Mangelhafte oder unvollständige Ausrüstung kann zum Ausschluss von der Tour führen.

10. Anfahrt zur Veranstaltung
Sofern nichts anderes vereinbart, erfolgen An- und Abreise zum Veranstaltungsort mit Privatfahrzeugen auf eigene Kosten und eigene Verantwortung. Mitfahrer müssen mit einer Kostenbeteiligung pro Person und Kilometer rechnen. Hinzu kommen ggf. die anteiligen Kosten für Maut, Autobahn- und Parkplatzgebühren. Über die Sektion besteht bei ausgeschriebenen Touren für Mitglieder eine kostenlose Kfz-Kasko- und Rabattrettungsversicherung bei Benutzung privater Kfz.

11. Haftungsbegrenzung
Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Sektion, den Leitenden der Veranstaltung/Tour und dessen Helfer, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Für den Verein tätige Personen haften nur bei grober Fahrlässigkeit und Vorsatz für Schäden, die Teilnehmern bei der Nutzung von Vereinseinrichtungen oder bei Teilnahme an Vereinsveranstaltungen entstehen. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. Bei Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht für Kinder generell den Erziehungsberechtigten.

12. Erhöhtes Risiko im Gebirge
Bei sämtlichen Veranstaltungen ist zu beachten, dass gerade im Berg- und Klettersport ein erhöhtes Unfall- und Verletzungsrisiko besteht, z.B. Absturzgefahr, Lawinen, Steinschlag, Spaltensturz, Höhenkrankheit, Kälteschäden etc.

Dieses Risiko kann auch durch umsichtige und fürsorgliche Betreuung durch den eingesetzten Veranstaltungsleiter nicht vollkommen reduziert und ausgeschlossen werden. Die Veranstaltungsleiter sind in der Regel für einzelne alpine Betätigungsvarianten vom DAV ausgebildete Fachübungsleiter und nicht staatlich geprüfte Berg- und Skiführer.

Das alpine Restrisiko muss der Teilnehmer selbst tragen. Auch ist zu beachten, dass im Gebirge, v.a in abgelegenen Regionen, auf Grund technischer oder logistischer Schwierigkeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang Rettungs- und/oder medizinische Behandlungsmöglichkeiten gegeben sein können, so dass auch kleinere Verletzungen oder Zwischenfälle schwerwiegende Folgen haben können. Hier wird von jedem Teilnehmer ein erhebliches Maß an Eigenverantwortung und Umsichtigkeit, eine angemessene eigene Veranstaltungsvorbereitung, aber auch ein erhöhtes Maß an Risikobereitschaft vorausgesetzt. Es wird dem Teilnehmer deshalb dringend empfohlen, sich intensiv (z.B. durch Studium der einschlägigen alpinen Fachliteratur) mit den Anforderungen und Risiken auseinanderzusetzen, die mit der von ihm gebuchten Veranstaltung verbunden sein können.

Vereinsfahrt in das Kaisergebirge

Am Samstag, den 19. September, findet unsere zweite Sommerfahrt 2015 statt. Ziel ist das Kaisergebirge. Der Ausgangspunkt für die Touren ist Scheffau / Ellmau.

Gruppe 1
Scheffauer 2.111 m
Ca. 7 Stunden Gehzeit

Gruppe 2
Ellmauer Tor 1.995 m
Ca. 5 Stunden Gehzeit

Gruppe 3
Hexenwasser Hochsöll
Ca. 2,5 Stunden Gehzeit (je nach Variante)

Abfahrt:
5.30 Uhr am Parkplatz der Herrgottsruhkirche

Preis:
10 € p.P. / 20 € für Familien
zzgl. Taxi / Busmaut und Gondelfahrt

Anmeldung:
ab August in der Geschäftsstelle,
Dienstag, 19.30–20.30 Uhr
Oder unter sektion@alpenverein-friedberg.de

Auskunft:
bei den Leitern oder in der Geschäftsstelle

Franz Reif, Tel: 0821 609753

Bernhard Mögele, Tel: 0821 524550

Ausrüstung:
Bergschuhe mit Profilsohle, Rucksack, Wetterschutz (Jacke, Überhose), warme Kleidung, Handschuhe, Mütze, Sonnenschutz (Brille, Hut, Creme, Lippenstift), Proviant, Trinken, Erste-Hilfe-Set, evtl. Teleskopstöcke, AV-Ausweis, Personalausweis

Detailbeschreibung der Touren

Gruppe 1: Scheffauer 2.111 m

Vom Parkplatz Bärnstatt an der Kapelle St. Leonhard rechts hinauf zur Steinerhochalm 1.257 m, links vorbei hinauf zum Wegweiser P. 1.609 m. Von dort weiter links haltend, durch Latschen und schrofiges Gelände bis zum Sattel zwischen Scheffauer und westl. Hackenkopf. Von hier in etwa zehn Minuten zum schon sichtbaren Gipfel. Der Abstieg erfolgt auf demselben Weg hinab bis zum P. 1.609 m. Von hier weiter über Sonnenhöchfelln 1.525 m zur Kaiser Hochalm 1.417 m. Nun weiter über den Wilder-Kaiser-Steig zum Krumbacheck, von dort weiter hinab zur Wochenbrunner Alm 1.085 m. Zuletzt mit Taxi / Bus hinab nach Ellmau.

Für diese Tour ist Trittsicherheit im Gipfelbereich notwendig.

Gruppe 2: Ellmauer Tor 1.995 m

Vom Parkplatz der Griesener Alm ansteigend in Richtung Stripsenjochhaus, kurz davor zweigt der Eggersteig nach links ab, über Gras und Geröll hinauf an den Sockel der Fleischbank. Ab hier leiten Sicherungen um den Fleischbanknordgrat herum, und man gelangt in die Steinerne Rinne. Über gesicherte Felsstufen aufwärts, bis die Rinne flacher und breiter wird, hinauf zum Ellmauer Tor. Von hier südl. absteigend durch das Kübelkar, hinab zur Gaudeamushütte und weiter zur Wochenbrunner Alm. Zuletzt wie Gruppe 1 nach Ellmau.

Diese Tour ist für trittsichere und konditionsstarke Kinder ab ca. zehn Jahren geeignet. Zusätzlich werden Steinschlaghelm, Klettergurt und Klettersteigset benötigt.

Gruppe 3: Familientour Hexenwasser Hochsöll

Auffahrt mit der Gondel von Söll nach Hochsöll. Hexenwasserrundtour, ca 2,5 Stunden je nach Variante. Beim Hexenwasser Hochsöll dreht sich alles um das Element Wasser. 60 feuchtfröhliche Stationen bieten jede Menge Gelegenheiten zum Planschen und Pritscheln. Am Hexenbach befinden sich eine Feuerstelle und die Steinschleiferei sowie ein Barfußweg. Für Kinder ggf. Handtuch, Badehose oder Wechselwäsche mitnehmen, es wird nass! Einkehrmöglichkeiten auf verschiedenen Hütten. Kosten für Berg- und Talfahrt: ca. 16 € / Erw., 8 € / Kind

Einladung zum Grillfest

Freitag, den 10.7.15, findet im Garten der Geschäftsstelle (Herrgottsruhstr. 1) ein Grillfest der Sektion Friedberg statt. Ab 16 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, ab 18 Uhr wird gegrillt. Ende ist gegen 22 Uhr. Für Speisen und Getränke wird gegen einen Unkostenbeitrag gesorgt.

Einladung zur Bergmesse

Am Samstag, den 26.09.15, veranstalten der AV Friedberg und die Pfarrei St. Jakob eine Bergmesse im Berghaus Rinnen. Am Samstag fährt um 8 Uhr ein Bus von Friedberg nach Rinnen und am selben Abend um 18 wieder zurück nach Friedberg. Nach der Messe gibt es in der Hütte Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen mit musikalischer Unterhaltung. Anmeldung auf der Geschäftsstelle oder bei Uschi Eger.

100 Jahre alt und noch gerne beim Alpenverein

von Hans Neumaier

Meine Mutter, Maria Neumaier, wurde im Mai 100 Jahre alt.

Wenn man immer schon gerne in die Berge gegangen ist, war es früher selbstverständlich, auch dem Alpenverein beizutreten. Deshalb verbrachte sie im Kreise ihrer Familie und Freunde viele Urlaube auf der Willi-Merkl-Hütte in den Tannheimer Bergen. Den ersten, soweit ich mich noch erinnere, 1957. Damit wurde bei ihr und ihren Angehörigen die Bergleidenschaft geweckt, und sie blieb bis in die jetzige Zeit erhalten. Bergwanderungen in Südtirol mit den Dolomiten gehörten zu ihren bevorzugten Gebieten. Die „Drei-Zinnen-Umrundung" war für sie damals ein Highlight.

Selbst mit knapp 80 Lebensjahren lieferte sie sich mit ihren beiden Enkelinnen im Aufstieg zur Willy-Merkl-Hütte einen Wettlauf mit dem Kommentar: „Ich kann doch die Kinder nicht davonlaufen lassen."

In den letzten Jahren wurden die Wanderungen kürzer, aber sie liebt ihre Berge noch immer. Ihren 99sten Geburtstag feierte sie mit Verwandtschaft auf der Rinnenhütte.

Die Berge, ihre „zweite Heimat", waren ein wesentlicher Grund für ihre bis ins hohe Alter gebliebene Fitness wie auch für ihre positive Lebenseinstellung.

Maria Neumaier an ihrem 99sten Geburtstag vor dem Berghaus Rinnen. Foto: Hans Neumaier

Die Sektion gratuliert allen Mitgliedern, die in der Zeit von August bis Oktober einen runden oder halbrunden Geburtstag feiern können

85 Jahre
Walter Baumgartner

80 Jahre
Magdalena Althammer, Klaus Harnischfeger, Ursula Hirl, Rudolf Pletschacher, Benno Schlecht, Brigitte Strehle, Roland Ziegler, Johann Zöpf

75 Jahre
Willibald Binner, Annemarie Fritz, Johann Glück, Rainer Hahn, Rosmarie Jaeger, Viktoria Mahl, Rosemarie Mirau, Marga Prillwitz, Horst Richter, Gerda Szabo

70 Jahre
Wolfgang Binder, Wolf-Dieter Drews, Reinhard Frohnauer, Fritz Kraus

65 Jahre
Josef Fink, Ulrich Guenther, Angelika Nies, Jochen Sachse, Anton Vaas, Ernst Wiedemann

60 Jahre
Ingeborg Hecher, Chong Liao, Detlev Link

50 Jahre
Monika Beck-Weigand, Gabriele Binder, Walburga Deuringer, Wolfgang Egger, Jürgen Gonschior, Peter Grundler, Franz Langenmeir, Peter Liebelt, Ruth Richter, Hans-Peter Schlögl, Margit Schneider, Christian Wegmann, Peter Wenzl, Monika Werner, Johann Peter Ziegenaus

Alpingruppe

Munzurgebirge

Skitouren in Ostanatolien

von Jörg Landwehr

Historische Burganlage in Kemah. Foto: J. Landwehr

Auch dieses Jahr waren wir wieder in den Bergen der Welt zum Skitourengehen. Unser Ziel war dieses Mal das Munzurgebirge in der Türkei. Die Munzur- und Kessis-Berge liegen inmitten des anatolischen Hochlands. Die höchsten Gipfel ragen bis 3.500 m auf. Der Ausgangspunkt ist das 1.200 m hoch gelegene Erzincan an der historischen Seidenstraße.

Wie schon so oft führte uns der Weg vom Münchner Flughafen über Istanbul, wo wir bei Schneematsch durch die Altstadt trabten, nach Erzincan, wo wir – Franziska, Wolfgang und ich – am darauf folgenden Tag ankamen. Da das Wetter top war, beschlossen wir, noch am selben Tag den 3.300 m hohen Mount Ergan zu erklimmen. Vom Flughafen ging's zum Hotel, und nachdem die Skitourenausrüstung ausgepackt war, sofort ins örtliche Skiressort. Nach der Auffahrt über drei Etappen erreichten wir knapp die 3.000 m-Marke. Die restliche Strecke wurde auf Skiern zurückgelegt, was etwas zäh ging, da wir uns am Morgen noch auf Meereshöhe befanden. Vom Gipfel hatten wir einen tollen Ausblick über die gesamte Region. Die Abfahrt erfolgte im Pulverschnee wieder zum Ausgangspunkt, wo wir noch einen Einkehrschwung einlegten, um Tee zu trinken.

Am zweiten Tag ging's wiederum bei strahlendem Sonnenschein zum Mount Bana (3.000 m). Unser Weg führte zunächst mit dem Bus zum Dorf Tatlisu. Von dort aus ging's durch eine Bachschlucht und über ideales Skigelände zum Gipfel, den wir nach sechsstündiger Spurarbeit und 1.500 m Höhenunterschied erreicht haben. Was dann folgte, erlebt man nur selten: In einem Traum aus Pulver schwebten wir ca. 1.000 Hm am Stück ins Tal hinab. Wie sich herausstellte, sollte dies nicht die letzte Pulverschnee-Abfahrt gewesen sein, sondern nur eine von vielen.

Franziska und der Präsident des Türkischen Skitourenclubs am Gipfel. Foto: J. Landwehr

Die nächste Skitour führte uns auf den Mount Nargöl (3.060 m). Diesmal waren es wiederum 1600 Hm, wobei wir dieses Mal das Tempo anzogen, sodass wir nach ca. fünf Stunden das Ziel erreichten. Die Abfahrt sollte sich wie am Vortag gestalten, wobei die ersten paar Höhenmeter etwas windgepresst waren. Im Tal angekommen, gab es erstmal ein wohlverdientes Bier und Kebab.

Zur Halbzeit war ein Ruhetag angesagt, zumal auch das Wetter schlecht war. Deshalb war für den Tag Kultur das Motto. Die historische Burg von Kemah, am Eufrat gelegen, und eine Salzmine waren das Ziel. Am Abend wurde dann noch das örtliche Badehaus besucht.

Ausgeruht und voller Tatendrang wurde am nächsten Tag wieder eine Skitour unternommen. Nun erklommen wir den Mount Kazankaja (2.500 m). Diesmal mussten wir am Anfang die Skier etwa 200 Hm tragen, bevor wir die Schneegrenze erreichten. Da wir nicht auf direktem Weg unterwegs waren und so noch eine Zwischenabfahrt genießen durften, wurden wieder 1.500 Hm zurückgelegt.

Zum Abschluss unserer Tourenwoche ging es am letzten Tag auf den Mount Bakirli (2.860 m). Dieses Mal wurden wir zusätzlich zu unserem Führer auch noch vom Präsidenten des türkischen Skitourenclubs begleitet, wiederum über ideales Skigelände und bei Traumschnee. Vom Gipfel führte die Abfahrt über 1.500 Hm wieder zum Ausgangspunkt zurück, wo wir mit Bedauern feststellten, dass unsere Skitourenwoche zu Ende war.

Familiengruppe

Mit Schwung und Freude beim Skikurs

von Richard Mayr

Die Kinder unserer Familiengruppe nutzten auch dieses Jahr wieder die vier Skikurstage an den Samstagen im Januar zum Erlernen und zur Verbesserung ihres skifahrerischen Könnens.

So ein Skikurstag ist für die Kinder im Alter von 6–8 Jahren (und auch für die betreuenden Eltern) schon sehr anstrengend. Am Samstag heißt es bereits früh aufstehen, da der Bus um 6.30 Uhr abfährt. Von ca. 9–16 Uhr sind die Kinder dann mit den Skilehrern, unterbrochen durch eine ausgiebige Mittagspause, im Skigebiet unterwegs.

Die Kinder hatten alle sehr viel Spaß, lernten viel und freuten sich auch auf das am letzten Ski-Kurstag in Westendorf durchgeführte Abschlussrennen. Jeder gab beim Rennen auf der professionell abgesteckten Strecke sein Bestes, und so gab es dann auch viele Urkunden und Pokale für erfolgreiche Platzierungen.

Unser Dank gilt den Organisatoren des Skikurses und den engagierten Skilehrern unserer Sektion. Unsere Kinder werden auch im nächsten Jahr wieder mit Freude teilnehmen.

Antonia und andere Skischüler vor dem Skikurs in Westendorf.
Foto: Richard Mayr

Skischüler und Skilehrer beim Abschlussrennen in Westendorf.
Foto: Richard Mayr

Fröhliche Faschingstage im Schnee

Die Familiengruppe im Berghaus Rinnen

von Richard Mayr

Bereits am rußigen Freitag durften wir in diesem Jahr in unsere Faschingsferien im Berghaus Rinnen starten. Im Vorfeld hatten unsere Frauen wieder sämtliche Verpflegung besorgt und den Essensplan zusammengestellt, sodass es uns in der Hütte an nichts fehlte.

Nach der Ankunft schaufelten unsere Kinder mit großem Eifer noch größere Schneehöhlen in die aufgehäuften Schneeberge am Bach, bis die Nacht hereinbrach und sie rote Backen und kalte Hände und Füße hatten. Wer glaubt, dass sie dann nach dem Abendessen auch entsprechend müde fürs Bett waren, täuscht sich leider. Bis endlich alle unsere Rabauken in den Schlafsäcken lagen, Ruhe eingekehrt war und auch der Hüttenwirt sein wohlverdientes Weißbier genießen konnte (nachdem er selbstverständlich noch das ganze Geschirr gespült hatte), dauerte es noch ziemlich lange. Aber schlussendlich saßen dann auch wir Erwachsenen gemütlich beieinander und besprachen die Planungen für die nächsten Tage.

Unseren ersten Skitag am Samstag starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück. Die frischen Semmeln und Brezen wurden uns, wie jeden Tag, von der Bäckerei direkt an die Hütte geliefert. An diesem Tag hatte auch unsere Antonia Geburtstag, und wir überraschen sie mit einem Geburtstagskuchen und Geschenken zum Frühstück. Auch die Stube wurde entsprechend geschmückt. So ein Geburtstag auf der Hütte ist natürlich schon etwas ganz besonderes, und entsprechend stolz war unsere Antonia darauf.

Wie bereits im Vorjahr begleitete uns unser Skilehrer Georg Ziegler. Wir teilten unsere Kinder in mehrere Gruppen ein und starteten unseren Skitag mit den erfahreneren Kindern am Rinner Lift. Die Abfahrt den Rastkopf hinunter verlangt doch schon recht viel Mut von den Kindern. Aber alle meisterten diese und die Querung hinüber nach Berwang. Der größere Teil der Gruppe fuhr mit dem Vereinsbus und mit Privatautos direkt zum Skiparkplatz in Berwang und begann dort den Skitag. Georg brachte unseren Anfängern mit sehr viel Geduld die ersten Schwünge bei. An den folgenden Tagen verbesserte unser Skilehrer jeweils bei einer anderen Gruppe deren Kenntnisse.

Unsere Kinder erkundeten wie auch in den folgenden Tagen sämtliche Lifte und Abfahrten der Skischaukel Berwang-Bichlbach. Mit dem Wetter hatten wir wirklich Glück. Jeden Tag verwöhnte uns die Sonne, und die Schneelage war ebenso prächtig.

Zur Mittags-Brotzeit traf sich jeden Tag die gesamte Gruppe vor dem Egghof-6er-Lift in Berwang. Wir setzten uns auf die mitgebrachten Schlitten und genossen die von unseren Frauen in der Früh vorbereitete Brotzeit.

Eine besondere Herausforderung für die Kinder ist natürlich immer die lange Abfahrt nach Bichlbach und am Ende des Tages (für diejenigen, die sich noch kräftig genug fühlten) die Rückfahrt auf Ski nach Rinnen zur Hütte. Dort sind dann die Anstrengungen und Mühen des Tages sofort wieder vergessen, und alle machen sich mit den Lawinenschaufeln an den Ausbau der Schneehöhlen. Mit einem leckeren Abendessen und einer Gute-Nacht-Geschichte beendeten wir jeweils die schönen und erlebnisreichen Tage.

Unsere Kinder konnten das im Skikurs im Januar erlernte Fahren verbessern, und auch wir Erwachsenen genossen wieder sehr schöne Tage beim Skifahren und in unserem Berghaus Rinnen. Wir freuen uns alle bereits wieder auf die Faschingsferien im nächsten Jahr.

Gemeinsame Mittags-Brotzeit auf der Skipiste. Foto: Fam. Mayr

Gute-Nacht-Geschichte von Birgit. Foto: Fam. Mayr

Benni, Sophie, Birgit, Wolfgang, Julian, Patrick, Maxi und Quirin beim Einkehrschwung vor dem Jägerhaus. Foto: Fam. Huber

Kindergruppe

Die Kindergruppe am Schutzengelweg

von Diane Jahr & Matthias Schiebelsberger

Endlich wieder einmal in die Berge! Darauf freuten sich wohl nicht nur die Kids aus unserer Gruppe, auch wir beiden Gruppenleiter waren nach dem durchaus guten Winter schon in freudiger Erwartung, bei einer Frühlingstour wieder Bergluft zu atmen. Bei den Frühlingstouren – wenn im Tal schon alles grünt und dort kein Schnee mehr liegt, die Berge aber noch weiß gezuckert sind – ist es immer spannend, wie weit man gehen kann, bis man auf den Schnee trifft, und wie gut die Tour dann im Schnee weiter zu gehen ist. Wir hatten als Tour den Tegelberg bzw. den Schutzengelweg am Tegelberg ausgesucht und starteten mit dem DAV-Bus in Friedberg, um nach Schwangau zu fahren. Dort angekommen, wanderten wir an der Sommerrodelbahn vorbei entlang des sogenannten Schutzengelwegs auf den Tegelberg. Der Schutzengelweg wurde als Kulturpfad eingerichtet. Es fanden sich einige beschriftete Tafeln über einen Bergrutsch sowie über seltene Pflanzen und Tiere am Berg. Schon bald hatten wir die erste Hütte (Rohrkopfhütte) erreicht, die aber Betriebsurlaub hatte. Der Weg verlief abwechslungsreich über Almgelände, durch einen Wald oder über Wiesen. Immer wieder gab es auf der Tour tolle Ausblicke: Am Anfang auf die naheliegenden Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau und später auf den Forggensee. Der Forggensee ist gerade besonders interessant, da er für das Auffangen des Schmelzwassers aus den Bergen abgelassen wurde. Man konnte also den halbvollen bzw. halbleeren See bestaunen.

Die Kindergruppe am Schutzengelweg, im Hintergrund die beiden Königsschlösser.
Foto: Diane Jahr/Matthias Schiebelsberger

Die Kinder liefen auf dem Schutzengelweg wie von selbst – mag sein, weil es die erste richtige Tour nach dem Winter oder das Wetter traumhaft war. Jedenfalls mussten wir unsere Motivationskräfte nicht wirklich einsetzen. Daher beschlossen wir zu versuchen, den Gipfel des Tegelbergs zu besteigen. Ein Teil der Gruppe war von der Idee begeistert und stapfte fleißig dahin. Jedoch wurde bald der Schnee sehr tief und rutschig. Wir hatten leider auch keine Stöcke dabei. Daher gingen wir also bald wieder zurück, um die Drehhütte – unser eigentliches Ziel – anzusteuern.

Die Drehhütte ist im Winter sehr bekannt für ihre Rodelbahn. Auch in den Sommermonaten hat die schön gelegene Hütte geöffnet und wurde von vielen Familien besucht. Wir aßen dort zu Mittag und machten uns dann schon bald wieder auf den Heimweg. Es war ein sehr schöner Tag in den Bergen, wie wir ihn gern im Sommer mit den Kindern wiederholen möchten! Wir hoffen daher auf schönes Wetter für unsere nächste Tour am 5.7.2015!

Wir finden es als Gruppenleiter interessant, wie unterschiedlich die Gruppe bei den Aktivitäten ist. Je nach Interessenlage und wohl auch Zeit melden sich immer verschiedene Kinder an. Die meisten kennen sich, aber auch wenn ein Kind noch nicht so oft dabei war, findet es schnell Anschluss in der Gruppe. Je nach dem ist die Gruppe manchmal sehr leistungsfähig, ein anderes Mal dagegen eher verspielter. Dennoch sind wir jedes Mal über die Kinder und ihr Verhalten in der Gruppe begeistert. Es gab bisher nie einen Streit oder Probleme, bei denen wir als Gruppenleiter eingreifen mussten. Daher ein herzliches Vergelt's Gott, dass wir mit „unseren" Kindern viele schöne Aktivitäten erleben dürfen.

Winterwochenende in Rinnen

von Diane Jahr & Matthias Schiebelsberger

Die Kindergruppe am Sun Jet. Foto: Diane Jahr

Auf den Freitag, 27.2.2015, freuten wir uns und die Kinder aus der Kindergruppe schon sehr. Wir konnten wieder für ein Wochenende nach Rinnen fahren! Dieses Jahr haben wir die Rinnenhütte schon zu einem früheren Termin als letztes Jahr bekommen, sodass wir auch im Tal noch viel Schnee hatten und ein richtig winterliches Wochenende erleben durften. Auf der Hinfahrt mussten wir aber vorsichtig fahren, da es nochmal schneite und die Straßen am Freitagabend schneebedeckt waren. Der Bus der Sektion, unser treuer Begleiter auf allen Touren, hat uns aber zuverlässig und sicher ans Ziel gebracht.

In der Hütte angekommen, wurden die Zimmer verteilt und erst einmal der Ofen angeschürt. Wegen der fleißigen Handwerker, die während der Woche auf der Hütte waren, war es aber zum Glück nicht so kalt. Zum Abendessen gab es Nudeln mit Tomatensoße. Danach spielten wir vor der Hüttenruhe noch ein paar Spiele mit den Kindern und füllten die alpin-kids-Hefte weiter aus. Diese Hefte haben die Kids auf der Weihnachtsfeier bekommen. Sie können dort ihre Erlebnisse auf den Touren eintragen, lernen Dinge über das Wetter oder Karten. Außerdem wird den Kindern die Tourenplanung nähergebracht. Wenn sie das Heft ausgefüllt und an einer bestimmten Anzahl von Touren teilgenommen haben, winken als Belohnung ein Abzeichen sowie eine Urkunde.

Am nächsten Tag machte sich Matthias mit acht Skifahrer-Kindern sehr früh auf. Die Kids wollten die ersten am Lift sein, was sie auch schafften. Als Belohnung durften sie auf unberührten Pisten mit Neuschnee fahren. Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Die Sonne strahlte von früh bis spät vom Himmel. Diane machte sich derweil mit einem Schneeschuhwanderer auf den Weg. Die beiden Gruppen hatten sich auf der Hochalm zum Mittagessen verabredet. Dies war sogleich das Ziel der beiden Schneeschuhwanderer.

Die Bedingungen waren bestens, wir konnten ab der Hütte mit den Schneeschuhen starten und wanderten zunächst bis Berwang. Dort sind wir in einem großen Bogen um die ganzen Pisten und Lifte auf einem Winterwanderweg durch den Wald gewandert. Eine erste Pause machten wir am Jägerhaus, ehe wir den etwas anstrengenderen Anstieg zur Hochalm in Angriff nahmen. Doch auch diesen Berganstieg meisterten wir super, da hatten auch wir uns unser Mittagessen redlich verdient! Immerhin galt es gute 400 Höhenmeter zurückzulegen. Auf der Hochalm trafen wir dann unsere Skifahrer wieder, die uns begeistert erzählten, dass sie vormittags nach dem Start am Rinnenlift das Skigebiet bis zur Almkopfabfahrt Richtung Bichlbach abgefahren hatten. Eine riesige Leistung! Auch wenn den einen oder anderen ein Zipperlein plagte, wollten noch alle bis um 16 Uhr weiter fahren und sich niemand den Schneeschuhwanderern anschließen.

Nach dem Mittagessen hielt der Vorsatz jedoch nicht an, sodass sich schon bald ein Skifahrer und ein Snowboarder den Winterwanderern anschlossen. Auf diese wartete am Nachmittag noch eine Rodelfahrt. Wir liehen uns Schlitten am Jägerhaus aus und rodelten von dort die Rodelbahn ins Tal. Es hat uns riesig Spaß gemacht! Danach machten wir uns so langsam auf den Weg zur Hütte, wo wir nochmals zwei der Skifahrer mitnahmen. Die restlichen vier Skifahrer und Matthias fuhren tatsächlich bis zum Liftschluss, sie kamen dann pünktlich zum Liftschluss wieder am Rinnenlift an. Dort bekamen sie ein großes Lob vom Liftwart – sie fuhren tatsächlich vom ersten bis zum letzten Lift!

Geschafft, aber zufrieden fanden sich alle wieder am Abend in der Hütte ein. Diesmal gab es Wiener mit Kartoffelbrei zum Abendessen. Auch an diesem Abend spielten wir gemeinsam ein großes Spiel, das die Kindergruppe selbst organisiert hatte. Am nächsten Tag machte sich die gesamte Gruppe nochmals zum Rodeln am Jägerhaus auf, ehe wir am Sonntagmittag die Heimreise antraten.

Es war ein tolles Wochenende mit den Kindern, für das wir uns auch bei den Eltern recht herzlich bedanken wollen. Vielen Dank für die leckeren Kuchen und Nussecken! Herzlichen Dank auch an die Hüttenwarte für die unkomplizierte Terminvergabe!

Isarkiesel

Eine spannende Aktion an der Isar

von Diane Jahr & Matthias Schiebelsberger

Im März stand ein besonderer Ausflug mit der Kindergruppe an: Wir machten uns am 29.3.2015 mit dem Zug auf nach München, um dort das Haus des Alpinismus, das Museum des DAV, zu besuchen. Wie erwartet war es kalt, windig und regnerisch, sodass wir froh waren, im trockenen Zug zu sitzen und auch in München ein Dach über dem Kopf zu haben.

Wir machten im Haus des Alpinismus eine sogenannte Isar-Kiesel-Aktion mit. Dabei wurden wir von zwei Geologinnen betreut, die uns zunächst etwas über verschiedene Gesteine erzählten und warum wir diese im Voralpenland finden können. Interessant war, dass sich hier auch Feuersteine sowie Steine vulkanischen Ursprungs finden, die ursprünglich aus Bereichen südlich der Alpen kamen. Auch finden sich viele Sandsteine, die ihren Ursprung im Meer haben. Dies ist damit zu erklären, dass im Voralpenland vor vielen Millionen Jahren ein riesiges Meer war, dessen Sedimente heute als Sandsteine zu finden sind. Wir erfuhren dann noch etwas über Fossilien, also versteinerte Tiere und Pflanzen in den Steinen.

Danach wurden wir wie richtige Forscher ausgerüstet: Jedes Kind und auch wir Gruppenleiter bekamen eine Schutzbrille und einen Hammer. Als Forschungstrupp gingen wir auf eine nahegelegene Kiesbank der Isar und durften dort verschiedene Steine suchen. Die Fundstücke untersuchten wir, indem wir sie aufklopften, und dann erzählten uns die Geologinnen, welche Steine wir gefunden hatten.

Manchmal gab es Steine, die außen grau und innen braun waren! Auch dafür gaben uns die Geologinnen eine Erklärung.

Schließlich durften wir immer zu zweit mit Hilfe von verdünnter Salzsäure feststellen, ob es sich bei den gefundenen Exemplaren um Kalksteine handelt oder nicht. Wenn Salzsäure auf einen Kalkstein trifft, gibt es eine chemische Reaktion, und es bilden sich viele kleine Bläschen auf dem Stein. So konnten wir also die Steine noch genauer untersuchen.

Danach machten wir uns wieder auf den Weg ins Haus des Alpinismus. Jetzt durften wir noch ein wenig basteln: Unsere acht schönsten Steine durften wir nämlich mit nach Hause nehmen. Dazu klebten uns die Geologinnen die Steine auf ein Stück Karton und benannten die Steine auch. Wir durften dann den Karton noch bemalen oder verzieren. So bekamen wir alle ein schönes Andenken mit nach Hause!

Am Ende schauten wir uns noch eine Ausstellung über die Gebrüder Schlagintweit an. Sie unternahmen Expeditionen in den Himalaya. Sie wollten aber nicht nur den Himalaya besteigen, sondern stellten vielfältige Forschungen über die dort lebenden Menschen und Tiere an. Neben zahlreichen Fotografien und Zeichnungen konnten wir viele Ausstellungsstücke bewundern: Es gab viele Skelette von Tieren zu betrachten, aber auch menschliche Knochen, daneben einige Waffen und Kulturgegenstände. Schließlich suchten wir auf einer großen Weltkarte das Himalaya-Gebirge.

Jetzt mussten wir uns auf den Rückweg machen. Auch hier klappte die Zugfahrt mit den Kindern wieder super.

Der Tag im Haus des Alpinismus in München war ein richtig spannendes Erlebnis!

Die Kindergruppe beim Forschen. Foto: Diane Jahr

Hütten

Desinfektion des Wasserleitungssystems zur Willi-Merkl-Hütte

Wie im vergangenen Herbst von der K+U Umwelttechnik in Innsbruck empfohlen, stand eine Woche vor Hüttenöffnung die jährliche Desinfektion unserer Wasserversorgung an

von Xaver Ertl

Mit gemischten Gefühlen machten wir uns am Freitag, den 1. Mai, auf den Weg zur Willi-Merkl-Hütte. Wir wussten, dass in den letzten Kurven vor der Otto-Mayr-Hütte noch sehr viel Schnee liegt und für die nächsten drei Tage Dauerregen angesagt war. Keiner unserer Helfer hat sich jedoch davon einschüchtern lassen, und so fuhren wir morgens in Friedberg los. Am Parkplatz in Musau angekommen, erschreckte uns ein Schild vor der Schranke mit der Aufschrift „Almweg wegen Holzschlag gesperrt". Sofort riefen wir bei unserem Bekannten Wex in Musau an und bekamen zur Auskunft, dass der Weg bis zur Musauer Alm frei sein sollte. So traten wir die Auffahrt an. Leider stellte sich diese Information als veraltet heraus, denn zwischen Betonbrücke und Musauer Alm stand ein riesiger Kettenbagger mitten auf dem Fahrweg. An ein Vorbeikommen war gar nicht zu denken, und so musste Armin ein großes Stück rückwärts bis zur Abzweigung „Musau Bahnhof" fahren, um umkehren zu können.

Wir gaben jedoch nicht auf und versuchten unser Glück entlang des Fußwegs. Doch die hölzerne Fußgängerbrücke ist mittlerweile in einem sehr schlechten Zustand, weshalb wir uns für eine Fahrt durch die Furt unterhalb der Brücke entschieden. Diese musste wir jedoch zuvor von großen Steinen befreien, um eine Durchfahrt wagen zu können. Glücklicherweise war der Wasserstand sehr niedrig, sodass ein Passieren der Furt möglich war. Nach kurzer Weiterfahrt war an der Kläranlage der oberen Hütten leider Schluss. Der Schnee war hier so tief, dass ein Weiterkommen selbst mit Ketten nicht mehr möglich war. An dieser Stelle kam dann unser Skidoo zum Einsatz. In mehreren Fahrten beförderte Armin das gesamte Werkzeug sowie das Gepäck bis zum Wassertrog unterhalb der Willi-Merkl-Hütte. Völlig durchnässt durch den anhaltenden Regen, schafften wir anschließend alles zur Hütte.

Nachdem wir uns aufgewärmt, eine kräftige Suppe gegessen sowie eine Brotzeit zu uns genommen hatten, machten wir uns auf den Weg zur Quelle. Erstaunlicherweise kamen aus der Quelle pro Stunde ca. 700 Liter Wasser. Bernhard stieg schnurstracks in den Quelltank, reinigte ihn und sprühte ihn mit Desinfektionsmittel aus. Der Auslauf wurde verschlossen, und bis der Tank gefüllt war, wurden die beiden unteren Speichertanks ausgebürstet, der angefallene Schmutz am Boden abgesaugt und die Innenwände ebenfalls mit Desinfektionsmittel besprüht. Inzwischen war der Quelltank bis zum Überlaufen voll. Nach Zugabe des Desinfektionsmittels (Fabrikat: Herlisil Light – Wirkstoff Wasserstoffperoxid – 0,3 mg /l) ließen wir den gesamten Tankinhalt nach unten rauschen. Bis zum Abend füllten sich die Speichertanks mit ca. 3.500 Litern. Die Leitung zur Hütte wurde geöffnet und an sämtlichen Wasserhähnen Wasser abgelassen, bis an den Teststreifen das Desinfektionsmittel durch Verfärbung sichtbar wurde.

Am nächsten Tag nach einer Einwirkzeit von 12 Stunden wurde durch Öffnen des Grundablasses an den Zwischentanks und an einem Wasserhahn in der Hütte das gesamte Wasser ins Freie entleert, um nicht die Bakterien in der Kläranlage abzutöten. Tagsüber wurden

Weitere Hüttentermine 2015:

Holzaktion / Hüttenputz
5.–7.6.

Sonnwendfeier
19.–21.6.

Wartungsfahrt
24.–26.7.

Umbau der Waschräume I
14.–23.8.

Umbau der Waschräume II
4.–13.9.

Wartungsfahrt
2.–4.10.

Hüttenschluss
23.–25.10.

Weihnachtstour
27.–29.12.

die Tanks und Leitungen mit Frischwasser gespült. Bis zum nächsten Morgen waren alle Tanks und Leitungen mit frischem Wasser gefüllt.

Wir hoffen, dass diese Desinfektion bis zum Frühjahr nächsten Jahres anhält. Leider war von der Füssener Hütte trotz mehrfacher Ankündigung niemand anwesend, sodass eine Desinfektion der Leitung dorthin nicht möglich war.

Bei unserer Ankunft an der Hütte am Freitag war zu sehen, dass der Orkan Niklas Anfang April auch im Bereich der Willi-Merkl-Hütte seine Spuren hinterlassen hat. Kurz oberhalb der Hütte, am Weg zur Schlicke, lag ein abgerissener Baum. Trotz anhaltender Regenfälle wurde die Gelegenheit genutzt, das Holz in Hüttennähe zu verarbeiten. Der Stamm wurde entastet, in Scheiben von ca. 30 cm Länge gesägt und anschließend vorsichtig zur Hütte hinuntergerollt. Die noch stehenden 5 m des Baums werden bei nächster Gelegenheit gefällt und zum vorhandenen Holzstapel unterhalb der Hütte gebracht.

Nach drei Tagen Dauerregen war unsere Sorge sehr groß, dass wir die Furt wegen des gestiegenen Wasserpegels nicht durchqueren können. Unsere Angst war jedoch unbegründet, da der Schnee in höheren Lagen scheinbar das Wasser gespeichert hat.

Unser besonderer Dank gilt den Helfern, die selbst bei den anhaltenden Regenfällen die umfangreichen Arbeiten verrichtet haben, und natürlich unserer Spitzenköchin Helga, die uns am Ende unserer Kräfte wieder auf die Beine geholfen hat.

Das Arbeitsteam (von links: Xaver Ertl, Helga Ertl, Bernhard Mögele, Annelies Schinkinger, Klaus Schinkinger und Harald Neumair). Alle Fotos: Armin Ertl

Bernhard Mögele beim Beseitigen des Sturmschadens, den der Orkan Niklas Anfang April verursacht hat.

Der Fußweg entlang des Sababachs und die Furt neben der Fußgängerbrücke waren die einzige Möglichkeit, zur Willi-Merkl-Hütte zu gelangen.

Von namhaften Gastro-Kritikern empfohlen

Arbeitswochenende im Berghaus Rinnen

von Martin Miller

Das Hüttenputzteam um Hüttenwart Martin Miller (3.v.l.) beim wohlverdienten Mittagsmahl.
Foto: Ursula Zeiper

Gerüchten zufolge soll es ja Leute geben, die ausschließlich wegen des gewohnt hervorragenden Essens zum Arbeitswochenende nach Rinnen mitfahren. So ganz aus der Luft gegriffen ist die Vermutung nicht. Kostprobe gefällig? Unser Team durfte sich beispielsweise an Piccata Milanese – das sind Teigwaren im Dialog mit einer feinen Parmesan-Tomatenjus – erfreuen, dazu wurde Salat der Saison an einer Vinaigrette à l'Autrichienne gereicht. Wir vergeben fünf langstielige goldene Kochlöffel an unsere Spitzensterneköchinnen Lia & Monika & Ursula.

Jetzt muss ich eine Lanze für unsere Esser brechen: die haben sich das ehrlich verdient. Eine eng bedruckte DIN-A-4-Liste wollte umgesetzt werden: Betten frisch überziehen, Küche stöbern, Defektes entsorgen, mit Farbe und Pinsel Gebrauchsspuren verschwinden lassen. Der Kalk aus Kochern ist weg, Küchenmesser sind wieder scharf, Fenster geputzt, Vorhänge sind gewaschen. Lampen leuchten wieder, Stühle neu gepolstert. Es quietscht und wackelt auch nichts mehr. Bekanntlich entwickeln solche Aktionen eine Eigendynamik: Man entdeckt immer noch was, das auch repariert oder geputzt oder aufgehübscht werden muss.

Die Kinderski können jetzt sicher stehen. Die Ofenkuppel mit ihrem bröckelnden Putz hat ein neues Kleid, allerdings bestenfalls provisorisch, nachdem bereits das Mauerwerk darunter bröselt und eigentlich eine Generalsanierung ansteht. Bevor wir dafür einen größeren Batzen Geld in die Hand nehmen, sollte man aber wissen, ob unser Pachtvertrag über 2020 hinaus verlängert wird.

Neuigkeiten gibt es auch von unseren Untermietern. Die niedlichen Mäuschen wurden immer dreister. Sie begnügten sich nicht mehr mit Bröseln, die neben dem Abfalleimer landeten, sondern holten sich ihre Schmankerl wie Schoko-Doppelkekse gleich aus der Packung in der Speis. Ein besonders vorwitziger Kleinnager fand ein jähes Ende in der Falle. Ich bedanke mich bei unseren unermüdlich listigen Trappern, die sich immer wieder

Unsere Sektion gedenkt der Toten

Elmar Schadl

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für ihre Verdienste und Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein entgegengebracht haben.
Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

neue Köder für die Fallen überlegen. – Etwaig aufkeimenden Regungen von Tierfreunden sei entgegengehalten, dass die Viecher v.a. im Küchenbereich ein echtes Hygieneproblem sind und durchaus unangenehme Krankheiten übertragen können.

Gesundheitsgefährdend war inzwischen auch unser Brennholz. Bei der letzten Holzaktion hatten wir das Holz zwar unter einer Plane, dennoch tropfnass vorgefunden und es dann notgedrungen – irgendwo mussten es ja hin – in der Holzlege aufgeschichtet. Inzwischen war es z.T. weiß vor Schimmel, als ob es in den Schnee gefallen wäre.

Notfallmäßig schichteten wir das Holz außen an der Ostwand des Hauses auf, wo es ganz schnell trocknen wird.

Aber die Zeit für Ofenholz neigt sich dem Ende zu, die Frühjahrssonne lockt in den Garten. Die Saison ist auch in Rinnen eröffnet. Die Pflanzen dort sind von liebevoller Hand gehegt und gepflegt. Und wenn sie dennoch nicht gedeihen wollen, macht ihnen ein eisernes Dauergewächs, eine aus Hufeisen und Schrott gefertigte Blume, Konkurrenz. Den besten Eindruck vom Gärtle bekommt man im Liegen. Unsere frisch bezogenen Liegestühle laden zum Après-Sonnenbad.

Mit einer neuen To-Do-Liste, was bei der anstehenden Herbst-Putzaktion gemacht werden muss, traten wir die Heimreise an.

Danke nochmal an alle Aktiven. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, die Rückmeldungen aus der Wohlfühloase Rinnen sind durchwegs positiv. Das spiegelt sich zum einen in einem leeren Kummerkasten und zum anderen in einer zum Bersten gefüllten Spendenkasse. Das Rekordergebnis von 18 Euro fließt der Vereinsarbeit zu.

– Anzeige –

SCHMID IN FRIEDBERG - GROSSE NEUERÖFFNUNG

Neue Filiale gegenüber Segmüller

Das Familienunternehmen SCHMID ist eines der bekanntesten und traditionsreichsten Schuh und Textileinzelhandelsgeschäfte im süddeutschen Raum und blickt auf eine 88jährige Firmengeschichte zurück: Tradition trifft auf Moderne. Dabei ist das Unternehmen SCHMID stets am Puls der Zeit. Der Ursprung der Firma, die nun schon in der 3. Generation geführt wird, liegt bei Georg Schmid, dem Vater von Rudolf Schmid und Großvater von Robert Schmid.

Heute verkauft die SCHMID GmbH auf mehr als 30.000 Quadratmetern Schuhe, Mode und Accessoires für Damen, Herren und Kinder. Zu den Standorten des Familienunternehmens gehören Dettingen, Neusäß bei Augsburg, Senden bei Ulm, Bruckmühl bei Rosenheim und Karlsfeld. Außerdem wurde dieses Jahr das erste SCHMID-Outlet in Gersthofen eröffnet. SCHMID baut auch weiterhin seine Präsenz im süddeutschen Raum aus: Im August steht die Neueröffnung in Friedberg vor der Tür. Dort wird gegenüber von Segmüller eine weitere Filiale des Familienunternehmens die Herzen der Schuh- und Modebegeisterten höher schlagen lassen. Für alle Outdoor- und Sportfreunde bietet SCHMID ebenfalls ein großes Angebot. Ab 1. August erwartet Sie in der Augsburger Straße auf 4.500 Quadratmetern ein Einkaufserlebnis der besonderen Art, mit einer riesen Auswahl angesagter Marken und Hersteller.

Die Einzigartigkeit des Unternehmens liegt in der gezielten Markenauswahl und der großen Sortimentsvielfalt. Besonders am Herzen liegt SCHMID der richtige Umgang mit Kinderfüßen. Kindgerechte Schuhe, gute Qualität und optimale Passform sind der Grundstock gesunder Füße. Eine gute Beratung und umfangreiche Fachkenntnisse sind dabei selbstverständlich. Qualität, Service und die Zufriedenheit der großen und kleinen Kunden stehen bei SCHMID an erster Stelle!

Überzeugen Sie sich von der großen Auswahl und profitieren Sie von vielen Eröffnungsangeboten in Friedberg. Das SCHMID-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Jahresbericht über das Winterprogamm 2014 / 2015

von Georg Bogdain

Ein Renner innerhalb des Winterprogramms ist nach wie vor die Skigymnastik, abgehalten von unserem Vereinsmitglied Dipl. Sportlehrer Bernd Turner. Die maximale Beteiligung an einem Abend lag bei 75 Teilnehmern. Im Schnitt hatten wir immer um die 60 Teilnehmer. Der Ski- und Alpin-Basar war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Es war wie immer; nach zwei Stunden war alles vorbei. Vielen Dank noch an meine treuen Helfer beim Aufstellen und Abbauen der Tische.

Unsere beiden Skifahrten, eine Zweitagesfahrt im Dezember nach Radstadt und eine Fünftagesfahrt nach Südtirol ins Val di Fassa, waren in diesem Jahr durch eine rege Beteiligung gekennzeichnet. Die Zweitagesfahrt stand für mich persönlich von Anfang an unter einem schlechten Stern. Es begann damit, dass ich, was mir in den letzten 25 Jahren noch nie passiert ist, verschlafen habe, was zur Genugtuung und inneren Freude aller Beteiligten führte. Als Krönung der Fahrt hatte ich dann am Sonntagvormittag einen Sturz, ausgelöst durch schlechte Sicht der laufenden Schneekanonen, Schneefall und den auf der Piste zusammengeschobenen Schnee. Der Sturz blieb leider nicht ohne Folgen: eine Bänderzerrung am linken Knöchel und ein Bluterguss am rechten Schienbein. Damit war meine für Januar geplante Skiwoche in Südtirol gelaufen. Der Arzt im Friedberger Krankenhaus war sogar der Meinung, Skifahren sei für heuer gelaufen. Aber der kennt mich ja nicht.

Der bei der Zweitagesfahrt entstandene Fehlbetrag wurde durch einen Zuschuss des Vereins ausgeglichen. Auch fand während dieser Fahrt wieder die Fortbildung unserer Übungsleiter statt. Die Schneeverhältnisse waren grenzwertig.

Für den traditionellen Ski- und Snowboardkurs von Tom Lutz hatten sich heuer 53 Kinder und sieben Erwachsene für die vier Samstage im Januar angemeldet. Dazu kamen an jedem Kurstag rund 40 Eltern und Freunde, die sich unserer Busfahrt für einen schönen Skitag anschlossen. 12 Übungsleiter und Helfer standen in den Kursen bereit, um den lernwilligen Sportlern Tipps und Tricks rund um den Wintersport weiterzugeben. Die Fahrten gingen in die Skigebiete Ehrwald und Westendorf, wo uns auch in diesem Jahr wieder unsere Busfahrer um Michael Schlemmer, verstärkt durch Hubert „Guzzla-Hubs" Widmann mit Frau mittags mit allerlei Köstlichkeiten aus der Pfanne verpflegt haben.

Neu in diesem Jahr war die Ausrichtung des Abschlussrennens in Westendorf. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Skiclub konnten wir unter besten Bedingungen mit professioneller Unterstützung unsere Schnellsten ermitteln und anschließend beim Messnerwirt gebührend ehren.

Für besonders ambitionierte Jugendliche bieten wir seit einigen Jahren einen Wochenendlehrgang „Sportliches Skifahren" unter der Leitung von Andi Nägele und Tom Altmannshofer an. Für die Zielgruppe, also Kinder und Jugendliche, die dem Skikurs bereits entwachsen sind und evtl. auch einmal Skilehrer werden wollen, scheint das Angebot recht interessant zu sein. Wir waren fast ausgebucht, und zusätzlich zu den Skifahrern wollten sich diesmal auch drei Snowboarder einen besonderen Schliff ihrer Technik holen. Tagsüber wird hier in Kleingruppen sehr intensiv am individuellen Fahrkönnen gearbeitet und am Abend auf der Hütte mit Hilfe von Videoaufzeichnungen analysiert – wie bei den Profis! Trotz harten Trainings kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Natürlich geht es bei entsprechender Schneelage auch mal abseits der Piste, wird über Schanzen gesprungen oder durch angelegte Geländeformationen, sogenannte „Kicker" gefahren.

Besonders erfreulich ist, dass sich in den letzten Jahren zwischen den Teilnehmern auch außerhalb des Lehrgangs eine freundschaftliche Verbindung entwickelt hat!

Die Fünftagesfahrt nach Südtirol ins Val di Fassa war, was die Beteiligung betrifft, ein seit Jahren nicht mehr dagewesener Erfolg. 47 Teilnehmer und noch zwei Personen auf der Warteliste. Ich glaube nicht, dass sich so etwas nochmal wiederholen lässt. Mit den ausgewählten Skigebieten Pelegrino, Alleghe, San Martino di Castrozza und Obereggen hatte ich eine gute Wahl getroffen (siehe den nachfolgenden Bericht).

An das Kinderheim gehen in diesem Jahr aus dem Erlös vom Verkauf von Würsteln und Getränken im Bus 780 € als Spende. Allen Teilnehmern und Spendern ein herzliches Dankeschön. Das Brot zu den Würstchen wurde wieder von der Bäckerei Schubert (Robert Bosch) gespendet.

In der kommenden Saison 2015 / 2016 werde ich, soweit es mein Gesundheitszustand erlaubt, wieder zwei Fahrten, eine im Dezember nach Radstadt und eine Ende Februar, wahrscheinlich mit Quartier im Pustertal, organisieren und hoffe dabei auf eine ebenso rege Beteiligung wie in diesem Jahr.

Zum Schluss an die Vorstandschaft und allen meinen Helfern für die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen ein herzliches Dankeschön. Damit möchte ich mich verabschieden und sage „Auf Wiedersehen" und „Habe die Ehre".

Skireise in die Trientiner Dolomiten

von Rudi Nägele

Die Fahrergruppe um Walter Kohlhund (2. von links) vor dem Monte Pelmo bei Alleghe.

Eine regelrechte Renaissance erlebte die traditionelle 5-Tages-Skifahrt: 43 Teilnehmer, so viele wie lange nicht mehr, buchten die von Georg Bogdain bestens vorbereitete Skifahrt ins Fassatal im Trentino.

Die Anreise am Sonntag, den 1. März, war begleitet von leichtem Schneefall. Doch das Wetterklischee erfüllte sich prompt: Südlich des Brenners ab Brixen brach die Sonne durch die Wolken und bescherte uns in Bozen einen strahlenden Sonnentag. Der war bei der Führung durch Bozens Innenstadt herzlich willkommen. Das Zentrum der Landeshauptstadt Südtirols ist der Waltherplatz, der mit einem Denkmal an den mittelalterlichen Dichter Walther von der Vogelweide erinnert. Hier erhebt sich auch der Dom Maria Himmelfahrt mit seiner prägnanten Dacheindeckung. Nach einem Streifzug durch die Lauben und die Bindergasse genossen wir in Freiluftcafés am Waltherplatz die frühlingshaften Temperaturen. Die Vorstellung von Schnee und Skifahren war hier in Bozen weit weg.

Sie kam jedoch schnell wieder, als uns vom Schnee begleitete Passstraßen von Bozen herauf über die Gegend von Obereggen ins Fassatal nach Vigo di Fassa führten. Die schneebedeckten Berge der Dolomiten waren noch im tiefen Winter.

Das Skigebiet am Pellegrino Pass mit seinen leichteren Abfahrten bot uns am ersten Skitag Gelegenheit, unsere Beine allmählich wieder an das Schwingen und Gleiten mit den Skiern zu gewöhnen. Das Wetter hatte sich über Nacht eingetrübt, und schon bei der Auffahrt mit der Kabinenbahn zum südlich des Pellegrino Pass gelegenen Col Margherita (2.513 m) wurde klar, dass schlechte Sichtverhältnisse die Begeisterung am Skifahren nicht zum Überschäumen bringen würden. Die Pisten allerdings waren bestens präpariert, eben und nicht steil, sodass das Fahren bei einer Sicht, in der Schnee und Wolken eine weiße diffuse Einheit bildeten, doch ganz gut möglich war. Über die Mittagszeit rissen die Wolken sogar auf, und das Fahren in kurzen Sonnenmomenten wurde zum Genuss.

Nach der Stadtführung in Bozen kann man die Reisegruppe nur mühsam am Denkmal für Walther von der Vogelweide zum Gruppenfoto zusammenhalten; die meisten denken schon an einen Sitzplatz in einem Freiluftcafé.
Alle Fotos: Rudi Nägele

Die am Spätnachmittag aufziehenden schwarzen Wolken und das einsetzende Graupeln, das sich wie Eisnadeln ins Gesicht bohrte, vertrieb viele von uns frühzeitig zum Bus. Nur „Schorsch", unser Leiter, trieb sich mit einer kleinen Truppe lange auf den Pisten herum. Wie er auf der Rückfahrt im Bus kundtat, sei das der „schönste" Skitag seines Lebens gewesen. Diese sarkastische Bemerkung widmete er der Tatsache, dass er bei der Abfahrtswahl zum ersten Mal nicht seiner eigenen Überzeugung, sondern dummerweise der vorherrschenden Mehrheitsmeinung des Rests seiner Gruppe gefolgt war und mit ihnen in die „Wildnis" geriet, wodurch eine lange Liftreise zurück zum Bus bei diesem Sauwetter unumgänglich war.

Am nächsten Tag wurden wir durch schönstes Wetter entschädigt. So konnte Georg seinen Plan verwirklichen, uns in eine stille Perle des Trentino zu führen, in das eher unbekannte Skigebiet von Alleghe, östlich der Marmolada gelegen. Bestens präparierte weitläufige Pisten inmitten der mächtigen Dolomitenmassive Civetta und Monte Pelmo boten Skigenuss vom Feinsten. An diesem Tag passte einfach alles: Das herrliche Wetter, die faszinierende Landschaft, wie sie nur die Dolomiten bieten können, und ideale Pistenverhältnisse.

Eine Mittagspause auf der Terrasse einer kleinen Hütte im Val Grande war dann noch die Krönung. Zum Bestellen bemühte Hans Trinkwalder all seine Italienisch-Kenntnisse, um dann von der Kellnerin in bestem Deutsch mit Kölschem Dialekteinschlag angespro-

Fast schöner als Skifahren: Mittagsrast auf der Sonnenterrasse einer kleinen Berghütte.

Abfahrten vor toller Bergkulisse in den Dolomiten: Blick auf die Palagruppe.

chen zu werden. Sie erzählte uns, dass viele Italiener aus dieser Gegend in Deutschland Eisdielen betreiben, so auch ihre Eltern in Köln. Damit war klar, warum so viele Eisdielen den Namen „Dolomiti" tragen.

Nach der letzten, nun etwas sulzigen Abfahrt ins Tal nach Alleghe erwartete uns Monika mit Sekt, um auf ihren Geburtstag und den schönen Skitag anzustoßen.

Bald zur Tradition dieser Alpenvereinsskifahrt wird die abendliche Stubenmusi: Monika Grimm am Hackbrett und Walter Drexel an der Gitarre brachten alpenländischen Klang und gemütliche Stimmung in das abendliche Beisammensein.

Monika Grimm und Walter Drexel sorgen am Abend für gute Stimmung.

San Martino di Castrozza, südlich des Rollepasses am Fuß der gewaltigen Palagruppe gelegen, war das Ziel am dritten Skitag. Von hier erschließt sich ein Skigebiet mit wunderbaren Abfahrten; ein besonderer Genuss war die Abfahrt von der Alpe Tognola nach Fratazza. Dank der souveränen Auswahl dieses wie auch der anderen Skigebiete durch Georg Bogdain hatten wir jeden Tag abseits des Massenrummels beste Pisten in schönsten Landschaften und großzügige Liftanlagen fast allein für uns.

Für den letzten Tag, den Tag der Heimfahrt, lag es nahe, ein Skigebiet zu wählen, das an der Heimstrecke liegt. Georg dachte an die Skiarena am Sella, um einigen der Gruppe den Wunsch nach der Sella-Runde zu erfüllen. Über Nacht war aber stürmischer Wind aufgekommen, sodass die Gefahr bestand, dass Liftanlagen gesperrt werden: Eine fatale Situation bei der Sella-Umrundung, wenn der Weg zum Bus versperrt ist. So wählte Georg das Latemar-Skigebiet. Nach dem Verstauen des Gepäcks im Bus ging's nach Predazzo zur Auffahrt ins Skigebiet. Auf dieser nach Osten gerichteten Seite des Latemar-Ski-Centers war der stürmische Nordwest-Wind kaum bemerkbar; allerdings war der griffige Schnee stellenweise weggeweht, und die Pisten waren hart. Schon am Vormittag wurde einer Mitfahrerin aus der Gruppe eine solche schwierige Stelle zum Verhängnis: Sie stürzte am harten, aufgewölbten Pistenrand schwer. Das Knie war sichtlich lädiert, nicht jedoch das Sprachorgan, sodass die Umstehenden klare Anweisungen erhielten, wie ihr Abtransport mit dem Akja zu fotografieren sei.

Nachdem wir sie in guten Händen wussten, wechselten wir hinüber in das Südtiroler Skigebiet. Hier drückte uns der starke Wind kräftig ins Gesicht, und der Schnee trieb wie Wolken unter unseren Skiern hindurch. Die Sonne sorgte aber für gute Sicht, sodass wir uns mit schönen Eindrücken von einer wunderbaren Bergwelt am Spätnachmittag in Pampeago am Bus sammelten.

Am Krankenhaus in Cavalese warteten schon die Knieverletzte und ein betreuender Kavalier auf uns zur Mitnahme. Auf der Rückfahrt feierten wir die schönen Skitage und einen weiteren Geburtstag mit Trientiner Rotwein. Dabei schmiedete Georg Bogdain schon erste Pläne für die 5-Tages-Skifahrt im nächsten Jahr.

Termine der Sektion Friedberg

Juli 2015

Sonntag 5.7.
Kindergruppe: Sommertour in die Allgäuer Alpen

Samstag–Sonntag
11.–12.7.
Jugendgruppe:
Wander- / Kletterwochenende auf der Erfurter Hütte

Mittwoch 22.7.
Seniorengruppe: Wanderung

August 2015

Mittwoch 12.8.
Seniorengruppe: Wanderung

Freitag–Sonntag
14.–23.8.
Willi-Merkl-Hütte:
Umbau der Waschräume I

September 2015

Mittwoch 9.9.
Seniorengruppe: Wanderung

Freitag–Sonntag
4.–13.9.
Willi-Merkl-Hütte:
Umbau der Waschräume II

Samstag 19.9.
Vereinsfahrt in das Kaisergebirge

Samstag 19.9.
Jugendgruppe:
Teilnahme an der Vereinsfahrt

Samstag–Samstag
19.–26.9.
Seniorengruppe: Wanderwoche

Oktober 2015

Mittwoch 14.10.
Seniorengruppe: Wanderung

Freitag–Sonntag
23.–25.10.
Willi-Merkl-Hütte: Hüttenschluss

Kontakte

Geschäftsstelle, Herrgottsruhstr. 1, Tel. 0821 606226, Fax 0821 5894825, sektion@alpenverein-friedberg.de

Jeden Dienstag 19.30–20.30 Uhr Anmeldung für Touren und Hütten, Beratung, Geräteausgabe

Ab 20 Uhr Alpenvereinsstammtisch im „Jedermann´s"

Familiengruppe: Leitung Richard Mayr, familiengruppe@alpenverein-friedberg.de, Tel. 0821 4708855

Kindergruppe: Leitung Matthias Schiebelsberger und Diane Jahr, kindergruppe@alpenverein-friedberg.de

Jugendgruppe: Leitung Gerd Kunert und Tatjana Grimminger, jugendgruppe@alpenverein-friedberg.de

Seniorengruppe: Leitung Uschi Eger, Tel. 0821 606201

Sommertouren: Anmeldungen bei Franz Reif, Tel. 0821 609753

Wintertouren: Anmeldungen bei Georg Bogdain, Tel. 0821 603303

Willi-Merkl-Hütte: Anmeldungen bei Hüttenwart Armin Ertl, Tel. 0821 26236844 oder willi-merkl-huette@alpenverein-friedberg.de

Berghaus Rinnen: Anmeldungen jeweils dienstags von 19.30–20.30 Uhr (Geschäftsstelle)

***alpenblick*/Presse:** Melanie Lutz, Tel. 08205 969785, presse@alpenverein-friedberg.de

Vorträge: Stefan Hafner, Tel. 0821 6080082, vortrag@alpenverein-friedberg.de

Internet: *www.alpenverein-friedberg.de*

sska.de · blog.sska.de
So vielseitig wie das Leben selbst
Unsere Girokontomodelle Giro Optimal, Giro Online und Giro Premium begeistern durch ihre einfachen und transparenten Leistungen.
Alle Infos unter sska.de/giro oder in Ihrer Geschäftsstelle
Stadtsparkasse Augsburg

PREISHIT

Der preiswerte Urlaub

kurz mal weg... ab 179,-

Steiermark Schladming-Dachstein Region — 4 Tage € **260,-**
19.07./22.07./25.07.

Bad Gastein Nationalpark Hohe Tauern — 4 Tage € **236,-**
28.07./31.07./ 03.08.

Meribel Französiche Alpen — 8 Tage € **179,-**
01.08./15.08.

Ebbs — 4 Tage € **214,-**
06.08./09.08./12.08.

Wildschönau Kitzbüheler Alpen — 4 Tage € **233,-**
15.08./18.08.

Maurach am Achensee — 4 Tage € **291,-**
21.08./24.08.

Maria Alm Pinzgau — 4 Tage € **244,-**
27.08./30.08.

Südtirol Ratschings — 4 Tage € **259,-**
28.09./01.10./04.10./07.10./10.10./13.10.

Südtirol Villanders — 4 Tage € **279,-**
16.10./19.10.

Pertisau Achensee Deluxe — 4 Tage € **359,-**
18.10./21.10.

Südtirol Pustertal — 4 Tage € **244,-**
22.10./25.10

Südtirol Schenna — 4 Tage € **236,-**
28.10./31.10./03.11.

Südtirol Pustertal Deluxe — 4 Tage € **305,-**
06.11./09.11.

am besten...

HörmannReisen GmbH

Fuggerstraße 16 • 86150 Augsburg • Tel. 0821-345 000 • www.hoermann-reisen.de